V. Jahrgang. | Sonnabend, 9. April 1898. | 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.
Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 83.
Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot.
1898.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Osterbetrachtung.

In der Wonnezeit des Jahres, wenn die Natur in stolzer Jugendfülle prangt und sich anschickt zum Reifen und Fruchtbringen, wenn die Blüthenkelche sich erschließen im Lichte der Lenzsonne und mildere Lüfte wieder Frohsinn erwecken im Menschenherzen, da feiern wir das Fest der Liebe, den Sieg des Lichtes über die rauhen Mächte der Finsterniß. In der Menschheit Winter leuchtete der Stern, der die Könige zu den Füßen des göttlichen Kindes führte, und das Jubellied der Hirten hervorlockte, in den blühenden Lenz setzt der frohe Glaube das wundersame Ereigniß, das den Erlöser aus des Grabes Dunkel wieder zur Menschheit, zum Leben führte, und staunend stand sie vor dem Räthselhaften, Unbegreiflichen, vor dem Schlußsteine eines Lebens, das ihr neue Lehren, neuen Inhalt gegeben. Die Mysterien der antiken Götterlehre hatten den Volksglauben zersetzt, haltlos stand man vor der Erkenntniß, daß der Glanz der alten Götter verblichen sei, Herz und Phantasie war verarmt. Vergebens suchte man Ersatz in den Geheimlehren der Asiaten, im mysterischen Cultus der Aegypter; erst als der Mann aus verachteterem Stamme die Idee eines, auf Herzensreinheit ruhenden Gottes-Reiches verkündete, als er das Evangelium der Armen lehrte, und den schmachvollen Kreuzestod auf sich nahm, ein Opfer seiner Lehre und Ueberzeugung, da durchdrang neue Kraft die müde Welt, und selbst die schönheitstrunkenen Hellenen mußten sich der neuen Verkündigung fügen. Das Leben gewann einen neuen Inhalt, der religiösen Umwälzung gesellte sich die sociale Reform, klirrend fielen die Sclavenketten zu Boden, und voll Begeisterung zog der Ruf durch die Welt: Christ ist erstanden!

Fast zwei Jahrtausende sind seitdem verrauscht, und an der Schwelle eines neuen Jahrhundert, des letzten in unserem Jahrtausend, scheint es fast, als ob das Sehnen abermals lebendig würde nach einem Erlöser, als ob im stillen Herzen wiederum der Wunsch sich regte, nach einem Messias, der mit gewaltigem Wort der Menschheit die Pfade wiese in die „neue Zeit". Sichtbar zerbröckelt das Alte, neue Gedanken gähren, ringen nach Gestaltung, drängen nach Auferstehung, und da der große Meister fehlt, der mit schöpferischem Geiste dies Ringen und Drängen in der That zu beleben versteht, so behilft man sich nach bewährtem Recept, so lang und so gut es geht, mit „kleinen Mitteln". In unseren Tagen pflegt man diese Flickwerkpolitik mit dem lieblich klingenden Namen „Politik der Sammlung" zu belegen. Und da wird links gesammelt und rechts, auf das Alte ein Stückchen Neues gesetzt, und darüber wieder etwas Altes gethürmt, und so mag nun der Nothbau eine Weile wohl halten, bis er krachend zusammenbricht, und der Ruf durch die Lande zieht: Christ ist erstanden! Denn uns Deutschen braucht nicht bange zu sein; wenn auch in unseren inneren Zuständen noch so Manches unvollkommen und verbesserungsbedürftig ist, wenn über die kleinen Mittel, mit denen ungesunden und unhaltbaren Verhältnissen abgeholfen werden soll, so Mancher lächeln mag, so sind und bleiben wir im Kerne doch ein gesundes und starkes Volk, das noch in der Lenzeszeit, in den Flitterwochen seiner Entwicklung steht, und nur eines äußeren Anstoßes, einer begeisternden Gährung bedarf, um fest und stark zusammen zu stehen, und ungefährdet den Uebergang in das neue sociale Zeitalter zu vollziehen. Haben wir nicht jetzt schon vollauf Anlaß, das Frühlingsfest des Friedens und der Auferstehung aus vollem freudigen Herzen zu begehen? In rascher Entwicklung haben wir uns eine dominirende Stellung im Rathe der Völker erobert, die uns zu gefürchteten Gegnern, zu begehrten Freunden gemacht hat. Ueber das ganze Erdenrund sind Pioniere deutschen Geistes verstreut, auf allen Weltmärkten haben deutsche Erzeugnisse Eingang gefunden und sind zum gefürchtetsten Wettbewerb geworden. Und wenn dem deutschen Volke als schönste Weihnachtsgabe die Besitzergreifung in Ostasien zu Theil wurde, so ist diesem köstlichen Geschenke als Osterangebinde jetzt die sinngemäße Krönung gefolgt: der Ausbau und die Sicherung einer Seemacht, die uns befähigt, all unsere weitverzweigten überseeischen und Handelsinteressen zu schützen, die den Grund legt zu einem größeren Deutschland nicht nur als Großstaat, sondern auch als Colonialmacht. Das sind Erfolge, so voll und reich, daß wir wahrlich nicht kleinmüthig zu werden brauchen, wenn bei uns am häuslichen Herde das alte Parteigefüge, mürbe und morsch geworden, zu zerbröckeln droht. Der deutsche Gott, der Eisen wachsen ließ, er wird auch fürderhin die schützende Hand über uns halten, und wie er uns in der Stunde der Noth einen Otto von Bismarck gegeben hat, so wird er uns auch auch über künftige Gefahren und Nöthe, wie sie jeder großen Nation auf ihrem Entwickelungsgange erwachsen, hinweggeleiten, wenn wir selbst das Unserige nicht versäumen, uns stark und einig zu erhalten.

In dieser Voraussicht gehen wir dem herrlichen Frühlingsfeste wohlgemuth entgegen, und rufen allen unseren Freunden aus vollem Herzen ein „Fröhliche Ostern" zu.

Ministerwechsel.

Bereits unterm 22. Februar hatten wir, nach der absonderlichen Polizeirede des Herrn v. d. Recke, angekündigt, daß sein Rücktritt entschieden sei und es sich nur frage, ob er gleich nach Schluß des Landtages oder erst nach den Wahlen seinen Abschied einreichen werde. Jetzt, nachdem die Meldung, wie üblich, wiederholt officiös dementirt worden, wird die Amtsmüdigkeit des Ministers übereinstimmend von verschiedenen maßgebenden Blätteru, u. a. auch in der gewiß gut unterrichteten „Kreuz-Zeitung", bestätigt. Angesichts der wenig glücklichen parlamentarischen Thätigkeit des Ministers und der Thatsache, daß auch die wenigen von ihm vertretenen Regierungsvorlagen fast sämmtlich gescheitert sind, bleibt es sich gleich, was heute als Vorwand des Rücktritts angegeben wird. Wichtiger ist der Zusatz, daß Herr v. d. Recke noch vor den Wahlen gehen und wir zum Nachfolger einen „Wahlminister" erhalten werden. Als solcher wird, trotz seiner 70 Jahre, Herr v. Puttkamer genannt. Wenn die Ernennung dieses Mannes, der einem sehr großen Theile der Wähler als die Personification scharfer Reaction gilt, wirklich erfolgen sollte, so würde u. E. die Staatsregierung Gefahr laufen, gerade das Gegentheil von dem zu erreichen, was sie bezweckt: Die Thatsache der Wiedereinsetzung des als „Reaktionsminister" bekannt gewordenen Pommerschen Oberpräsidenten würde der oppositionellen Agitation nur erwünscht kommen, und die Wahlerfolge derselben vergrößern. Das liegt so klar auf der Hand, daß es auch innerhalb der Regierung nicht wohl übersehen werden kann. Darum glauben wir die diesbezüglich verbreiteten Angaben über die Person des Nachfolgers für Herrn v. d. Recke mit Vorsicht behandeln zu sollen, und halten eher dafür, daß die Wahl wieder auf einen ganz neuen Mann fallen dürfte.

Industrieller Krieg in England.

An dem drohenden spanisch-amerikanischen Kriege hat im Grunde John Bull sein gutes Theil stiller Freude gehabt. Die englischen Werke räumen ihre Vorräthe an Kriegsmaterial jeder Art gegen amerikanisches Gold, das ist immerhin ein Vortheil. Aber wie alle Dinge ihre zwei oder noch mehr Seiten haben, so ist es gerade dieselbe Kriegsaussicht, die auf anderen Punkten wiederum die britische Wirthschaftsarbeit benachtheiligt. Es ist dies die Arbeitseinstellung der Bergleute in Süd-Wales, dem drittgrößten Kohlenbezirke Englands. Beinahe 20 Jahre war dort Friede zwischen Arbeitern und Unternehmern; beide Theile hatten sich 1879 auf die „gleitende Scala" geeinigt — d. h. dahin, daß ein bestimmter Grundlohn mit dem Preise der geförderten Kohlen steigen sollte — und hatten sich bisher gut dabei befunden. Jetzt, wo der spanisch-amerikanische Krieg droht und die Flotten aller Staaten in Bewegung sind, ist die Nachfrage nach der vorzüglichen Anthracitkohle von Südwales stärker als je; die Vorräthe sind aber gering. Der Augenblick schien den Arbeiterführern daher besonders günstig, um ihre Forderungen geltend zu machen. Dieselben zielen auf eine Erhöhung des Grundlohnsatzes im Uebrigen auf Beibehaltung der gleitenden Scala. Aber durch letztere haben die Arbeiter einen mittelbaren Antheil an dem Unternehmergewinn, dadurch sind auch die Neigungen der Unternehmer in ihnen wach geworden. Arbeiter sind zudem erfahrungsgemäß an sich wagemuthiger als die capitalistischen Unternehmer. So plädiren die Bergleute von Südwales jetzt für einen „Productionsring", welcher die Preise der Kohlen künstlich hinauftreiben soll. Zu diesem Ende fordern sie eine „Controle der Förderungen" und die entsprechende Regulirung der geförderten Kohlenmenge. Die Grubenbesitzer sind dem bisher entgegen, aber sie befinden sich, wie gesagt, bis zu einem gewissen Grade in der Nothlage. Anderen Theils sollen die Arbeiter finanziell nicht ausreichend für den Strike gerüstet sein. Vielleicht tragen beide Momente dazu bei, den industriellen Krieg, der mit dem Strike von 40 000 Bergleuten begonnen hat und sich leicht auf die übrigen Gruben des Landes ausdehnen kann, durch einen für beide Parteien ehrenvollen Frieden zu beendigen.

Auf des Messers Schneide.

Am Ostermontage wird also der Präsident der Vereinigten Staaten nun „definitiv" sprechen. Die Entscheidung ist damit hinausgeschoben, aber es ist nur eine Galgenfrist, die Spanien nicht einmal ausnutzen kann, weil es niemals soviel bewilligen kann, als Amerika fordert. Ganz verkehrt scheint es uns, sich Illusionen über die Wirkungskraft einer europäischen Vermittelung hinzugeben. Von einer thatsächlichen Intervention, wie im griechisch-türkischen Kriege, konnte und kann hier nie die Rede sein. Wenn ein Theil der Presse sich an diesen Traum klammert, so übersieht er, daß die Regierung eines starken und selbstbewußten Volkes, wie des nordamerikanischen, Ueberredungen oder gar Einschüchterungen überhaupt unzugänglich ist. Die europäischen Großmächte haben auch in der That einen solchen Versuch gar nicht gemacht. Ihre ganze Vorstellung in Washington ist nichts als der Ausdruck des Wunsches, womöglich den Frieden aufrecht zu erhalten. Damit ist der Höflichkeit gegen Spanien genügt, aber in Wirklichkeit keine Einflußnahme auf die Entschlüsse des Präsidenten Mac Kinley versucht. Die europäische Diplomatie hat sich über den Effect der gemeinsamen Note sicherlich keinen Täuschungen hingeben, sie hat ihre Pflicht gethan, aber vorausgewußt, daß die Formalität einen ganz bedeutungslosen Zwischenfall bilden würde, da Amerika gar keinen Anlaß hat, diesen Wünschen Europas Beachtung zu schenken, oder sich auf Weiterungen einzulassen. Nicht der Papst und nicht die Vereinigung der europäischen Staatscanzleien vermag den Krieg aufzuhalten, auch nicht neue spanische Vorschläge und Windungen. Das geht aus Mac Kinleys kühl ablehnender Anwortsnote deutlich hervor. Die einzige Möglichkeit der Abwendung des Krieges ist und bleibt die völlige Aufgabe Cubas seitens Spaniens, und damit ist zu rechnen. Auf welchen Ton die folgenschwere Kundgebung, die der Draht am Ostermontag verbreiten wird, auch immer gestimmt sein mag, soviel steht fest, daß darin vielleicht nicht direct, aber doch indirect die absolute Unabhängigkeit Cubas gefordert werden, und daß Spanien damit vor ein definitives „Entweder—Oder" gestellt werden wird. Die Meldung von der bevorstehenden Abreise der beiderseitigen Gesandten, welche den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet, stellt sich bereits als Vorläufer der binnen kurzem folgenden Kriegserklärung dar. Der weitere Verlauf der Sache dürfte sich nunmehr ungefähr so abspielen, daß im Augenblick des ablehnenden Bescheides seitens Spaniens, die Union nicht etwa formell den Krieg erklären, sondern unverzüglich eine bewaffnete Intervention in der Form ins Werk setzen wird, daß sie zunächst Cuba gegen die spanischen Zufuhren abschneiden, und sodann eine Landung auf der Insel versuchen wird. Wie immer die Entscheidung jetzt ausfallen möge, soviel ist sicher, daß die Sympathien Europas auf Seiten der angegriffenen Nation sein werden, die zwar ihren Niedergang selber verschuldet, aber doch zur Vertheidigung ihrer nationalen Ehre jetzt verpflichtet ist, nicht aber auf Seiten des provocirenden Angreifers, der — das muß constatirt werden — den Kampf nicht für Freiheit oder Menschenrechte, sondern lediglich zu egoistischen Zwecken und zur Eroberung begonnen hat.

* * *

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

65) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was verhandelt wurde, erfuhr und ahnte kein Mensch, aber man schien sich schließlich geeinigt zu haben, denn Fränzchen's Augen blitzten in Genugthuung, als sie mit hochgeröthetem Gesicht die Thüre hinter sich schloß.

Sie athmete tief auf und strich mit dem Taschentuch über die feuchtperlende Stirn, trat zum Fenster und starrte in die Nacht hinaus.

Ein Zug tiefsten Schmerzes bebte um ihre Lippen, nur die Sterne am Himmel sahen, wie ihre junge Seele litt.

Großer, herber Schmerz der Jugend ist Poesie! Auch in Fränzchen's Herz zitterte in dieser Stunde edelmüthiger Entsagung das erste Verstehen dessen, was ein Dichterherz bewegt, wenn sich aus seinem tiefsten Weh die heiligen Lieder ringen!

Aber Fränzchen war eine starke, heldenhafte Natur. Sie überwand auch die letzte Anfechtung dieser Stunde.

Die Zähne zusammenbeißend hob sie frisch den Kopf und strich energisch über die Augen.

Dann trat sie schallenden Schrittes, wie immer, in den Salon der Mutter.

„Mama," sagte sie mit fester Stimme, „ich habe es durchgesetzt, zu seinem Geburtstag wird die Bombe platzen!"

Die Gräfin ließ den Kopf momentan auf die Brust sinken und verschlang die Hände wie in rathloser Ergebenheit.

„Mama, wäre es nicht gemein, wenn ich anders handelte? — Wulff-Dietrich ist mein Freund, — und Pia hat ihn lieb!"

„Darum eben, — gerade darum!" seufzte Frau Johanna herzlich, dann aber erhob sie sich hastig, breitete mit strahlenden Augen die Arme aus und zog Fränzchen an die Brust. „Mein braves, edles, hochherziges Kind! Wie bin ich so stolz auf Dich, ich sehe es selber ein, Du handelst recht, und auf eine Aenderung in der Lage der Dinge zu warten, halte ich jetzt nach Allem, was wir an Pia erlebt, auch für nutzlos! Also an Papa's Geburtstag, — — je nun, wie Du willst, Fränzchen, Gott wird Dich segnen dafür!"

Fränzchen grub die Zähne in die Lippen, um nicht ihre innere Erregung zu verrathen. Sie lachte sogar und zuckte die Achseln.

„Ich bitte Dich, Mutterchen, lobe mich nicht für etwas Selbstverständliches, ich thue meine Pflicht, weiter nichts."

„Ich weiß aber, was es Dich kostet, um diese Pflicht zu thun, — ich kenne das Opfer, welches Du bringst!"

„Ein Opfer!"

„Du opferst nicht nur das Herz, sondern gewissermaßen so, wie die Dinge liegen, auch das Majorat!"

„Und wollte Wulff-Dietrich nicht dasselbe thun? Ich will mich nicht von ihm beschämen lassen, — ich will ihm zeigen, daß auch ich den Namen Niedeck mit Ehren trage! Und ich will ihn auch noch übertrumpfen an Großmuth! — Er opferte das Majorat, um selber glücklich zu werden, — ich thue es, um Andere glücklich zu machen! Und dieser Gedanke ist meine Belohnung. So; das wäre erledigt, Mama, und nun wollen wir von etwas anderem reden!" — Fränzchen strich sich noch einmal über die Stirn, als wolle sie Alles wegwischen, was soeben noch dahinter revoltirt, warf sich in eine Sophaecke, schlug das Bein über und steckte sich eine Cigarette an.

Und von Stund an war Fränzchen wieder ganz die alte. Lustig, urwüchsig in Wort und Gesten, voll toller Einfälle und von freien, burschikosen Manieren, welche Pia seit jeher entsetzt hatten. Nur eines fiel der Gräfin auf, — sie küßte die Cousine nicht mehr, höchstens, daß sie die kleine, weiße Hand mehr respectvoll wie zärtlich an die Lippen zog.

Nun war Fräulein von Nördlingen wieder genesen, und vorgestern erst hatte Tante Johanna an den Bruder geschrieben und ihm über die Erkrankung der Tochter berichtet, jetzt, da alle Gefahr vorüber, hoffte sie die Eltern nicht mehr durch die Nachricht aufzuregen.

Die Rheinreise sei für kurze Zeit unterbrochen worden; — Willibald und Fränzchen würden morgen noch per Schiff nach Köln fahren und nach drei Tagen zurückkehren, um alsdann gemeinsam mit ihr und Pia nach Niedeck heimzureisen.

Nach Niedeck!

Pia's Wangen schimmerten in feinem Roth, als sie voll inniger Dankbarkeit die Hände der Tante küßte! Ja, nach der Einsamkeit von Niedeck sehnte sie sich mit der ganzen Inbrunst ihres ruhebedürftigen Herzens!

Fränzchen hat sich einen kleinen Schemel herzugetragen und sitzt zu Pia's Füßen.

Fränzchen blickt schweigend zu ihr auf, sie weiß, an wen die Freundin denkt; nach jener bangen Stunde, in welcher man die Bewußtlose, Wulff-Dietrich's Brief in der Hand, emporhob und zu ihrem Lager trug, hatte sie vor Fränzchen und Tante Johanna kein Geheimniß mehr.

Damals aber hatte sich der Liebe ganze hoffnungsvolle Leidenschaft in ihrem thränenüberströmten Antlitz gespiegelt, und heute lag eine so friedliche Ruhe auf demselben — eine Entsagung.

Fränzchen's Herz erbebt, noch einmal blitzt fern, ganz fern ein Sternlein der Hoffnung, noch einmal wallt die geglättete Fluth ihrer Empfindung auf, als habe ein Windstoß sie jäh getroffen.

Pia sieht nicht mehr unglücklich aus!

Leise, zaghaft legt die Kleine ihre starkknochige Hand auf die sammetweiche Rechte der Cousine.

„Pia!"

Fräulein von Nördlingen erfaßt die Hand mit herzlichem Druck, fragend wendet sie das Antlitz.

„Freust Du Dich auf Niedeck?"

„Unaussprechlich!"

„Es wird sehr einsam sein vielleicht langweilst Du Dich?"

„Ich sehne mich nach Ruhe!"

„Weil Du noch krank bist! Sowie Du aber neue Kräfte gesammelt hast und die alte Lebenslust wiederkehrt, wirst Du Dich nach Zerstreuung sehnen!"

„Nein, Fränzchen, ganz gewiß nicht, ich hoffe, daß Onkel mich nach Persien mitnimmt, dort kann ich ohne jeden lästigen Zwang fernab von allem Verkehr leben!"

„Pia, Du wirst die Erinnerung überwinden, wirst heirathen und glücklich sein!" Wie beschwörend blickten die dunklen Augen zu ihr auf.

„Sage mir wahr und wahrhaftig, wirst Du Wulff-Dietrich nie vergessen?"

„Nie, aber ich werde ihn ohne Groll und Bitterkeit an der Seite einer Anderen glücklich sehen."

„Und wenn nun zu Dir ein Anderer käme, der Dich sehr lieb, ganz unaussprechlich lieb hätte?"

„Das würde ich tief beklagen, denn er würde unglücklich werden wie ich."

„Ist das Dein heiliger Ernst? Könntest Du Deine Ansicht nicht doch noch ändern? Wenn ... nun ... wenn ich nun zum Beispiel ein Mann wäre! Du kennst mich so gut, Du hast mich doch lieb, würdest Du mich dann auch heirathen?"

Pia lachte, — zum ersten Mal lachte sie leise auf. „Welch ein Gedanke! Gott sei Lob und Dank, daß Du ein Mädchen bist, denn als Mann würdest Du ja in erster Linie Majoratsherr von Niedeck sein, und Du weißt —" ihre Stimme erbebte plötzlich und ihr Antlitz ward sehr ernst, „ich habe es mir geschworen, nie und nimmer den Majoratsherrn zu heirathen."

Fränzchen lachte auch, aber etwas convulsivisch. „Unsinn! Ich meinte nur, daß es vielleicht doch noch Menschen und Männer geben könnte, die Du lieb haben würdest! Wenn nun Wulff-Dietrich doch noch einmal käme ..."

„Still, still von ihm! —

„Wenn er nun nicht Majoratsherr wäre ... wenn Niedeck an die Krone fiele?!" —

„Das kann nicht geschehen, so lange ein Niedeck lebt, und Wulff-Dietrich ist der letzte seines Stammes.

Die Note der Mächte und die Antwort des Präsidenten.

Washington, 7. April.

Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und Rußlands statteten dem Präsidenten McKinley im Weißen Hause einen Besuch ab. Der englische Botschafter überreichte im Namen der Vertreter der übrigen Mächte folgende Note:

Die unterzeichneten Vertreter sind gehörig ermächtigt, im Namen ihrer Regierungen einen dringenden Appell an die Gefühle der Humanität und der Mäßigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten und des amerikanischen Volkes bei den gegenwärtigen Differenzen mit Spanien zu richten. Sie hoffen lebhaft, daß neue Unterhandlungen der beiden betheiligten Regierungen zu einer Verständigung führen werden, welche, indem sie die Erhaltung des Friedens sichert, alle nothwendigen Bürgschaften für die Wiederherstellung der Ordnung auf Cuba gewähren wird. Die Mächte zweifeln nicht, daß der selbstlose, rein humanitäre Charakter ihrer Vorstellungen von der amerikanischen Nation vollkommen anerkannt und gewürdigt werde. Präsident Mc Kinley erwiderte:

Die Regierung der Vereinigten Staaten erkennt die Gefühle guten Willens an, von denen die freundschaftliche Mittheilung der Mächte eingegeben ist und die in der von Euren Excellenzen überreichten Adresse zum Ausdrucke gelangen. Die Regierung theilt die darin ausgedrückte Hoffnung, daß das Ergebniß der gegenwärtigen Lage auf Cuba die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und Spaniens sein werde, die erreicht werde mit Hilfe der nöthigen Garantien für die Wiederherstellung der Ordnung auf Cuba und für die Beendigung des chronischen Unruhezustandes der Insel, der den Interessen der amerikanischen Nation so vielen Abbruch thut und ihre Ruhe bedroht durch die Natur und die Folgen des vor unseren Thoren unterhaltenen Kampfes und der außerdem die Humanitätsgefühle der Nation empört. Die Regierung würdigt den humanitären und uninteressirten Charakter der Mittheilung der Mächte; sie ist überzeugt, daß die Mächte die selbstlosen und aufrichtigen Bemühungen der Vereinigten Staaten würdigen werden, die Pflicht der Menschlichkeit zu erfüllen, indem sie der Lage ein Ende setzen, deren unbegrenzte Verlängerung unerträglich ist. — Die Vertreter der Mächte begaben sich hiernach nach dem Staatsdepartement, wo sie mit dem Staatssecretär Sherman und dem stellvertretenden Secretär Day Berathung pflogen.

Die Lage in Madrid.

Paris, 7. April.

Die „Agence Havas“ verbreitet nachstehende Meldung aus Madrid:

Bei Beginn des heutigen Ministerraths empfing der Minister des Auswärtigen Gullon ein Schreiben des amerikanischen Gesandten Woodford, welches besagt, er habe seit Mittag vergebens auf die letzten Entschließungen der spanischen Regierung gewartet, er kündige dem Minister an, daß er bis Mitternacht warte; er bitte, ihm diese Entschließung vor Mitternacht mitzutheilen. Diese Entschließung müsse in Ausdrücken gefaßt sein, welche die traurigen Consequenzen verhindern können, die er sehr bedauern würde, aber die er für unvermeidlich halte, wenn die gegenwärtige Lage der Dinge fortdauere. Das Document war in privater Form an den Minister gerichtet und beginnt mit den Worten „Mon cher ami“. Beim Verlassen des Ministerraths waren die Minister der Ansicht, daß die Note seitens der Vereinigten Staat nicht drohend sei.

Paris, 8. April. (W. T.-B. Telegramm.)

Wie die „Agence Havas“ aus Madrid meldet, wird die Königin-Regentin ihren Namen an die Spitze der Sammellisten zur Vermehrung der Flotte einzeichnen. — Der Marineminister ist unwohl. — Der Ministerrath wird morgen zur Prüfung der aus Washington erwarteten Depeschen zusammentreten.

Paris, 8. April. (W. T.-B.)

Der „Agence Havas“ wird aus Madrid gemeldet: In diplomatischen Kreisen glaubt man fortgesetzt an die Erhaltung des Friedens. Nachdem Ministerpräsident Sagasta gestern Abend 11 Uhr vom päpstlichen Nuntius ein Telegramm des Papstes erhalten, worin gefragt wird, welche Concessionen Spanien machen würde, berief er unverzüglich einen Ministerrath, der beschloß, dem Papste zu antworten, daß Spanien nur seine früheren McKinley mitgetheilten Beschlüsse bestätige.

Madrid, 9. April. (W. T.-B.) Telegramm. Der gestern abgehaltene Ministerrath berieth über das letzte Telegramm des Cardinal-Staatssecretärs betreffend die vom Papste übernommene Mission. Gestern Abend stattete der Nuntius Francica Noira dem Minister-Präsidenten Sagasta einen Besuch ab, wobei ihm dieser die vom Ministerrathe beschlossene Antwort auf das Telegramm des Papstes übergab. In einer von der Nuntiatur veröffentlichten Note wird die Hoffnung auf den Erfolg der päpstlichen Intervention ausgedrückt und die Meldung, daß Präsident Mc Kinley die Intervention des Papstes zurückgewiesen habe, als unwahr bezeichnet.

Politische Tagesübersicht.

Ein Proceß Harden c/a. Delbrück steht bevor. Maximilian Harden, der Herausgeber der „Zukunft“, erklärt in seiner Zeitschrift, er habe gegen Professor Hans Delbrück (wegen dessen Behauptung, er habe für Hardens Infamie einen urkundlichen Beweis) die Klage angestrengt. Harden erklärt, die Beleidigung an sich habe ihn zu diesem Schritte nicht bestimmt. Leute, die im politischen Leben stehen, begnügten sich gegenüber einer aus dem Hinterhalte geschleuderten Beschimpfung meist mit schweigender Verachtung. Bismarck habe, seit er nicht mehr Kanzler sei, nie wegen Beleidigung und Verleumdung geklagt, und sein kleinerer Antipode, Eugen Richter, habe die wildesten Beleidiger nie vor ein Schöffengericht geschleppt: Ihm, Harden, bleibe die Sache im Bereiche der niederen Komik. Er habe Delbrück aufgefordert, seinen „urkundlichen Beweis“ zu veröffentlichen; das habe er gethan, weil ein Proceß Monate lang daure und weil es ihm unverantwortlich erschienen sei, mit der Enthüllung einer von einem an weithin sichtbarer Stelle wirkenden Manne angeblich begangenen Infamie so lange zu warten. Zur Vorlegung eines urkundlichen Beweises brauche man keine Gerichtsverhandlung. Delbrück habe offenbar die Absicht, die Sache hinzuziehen, weil er sich von den Beweisen keine überwältigende Wirkung verspreche. Er, Harden, klage jetzt, nicht, wie Delbrück gern glauben machen möchte, um seine Unschuld zu beweisen, sondern weil er Delbrück aus seinem letzten Schlupfwinkel verdrängen und zeigen wolle, wie der Mann aussehe, der die Ehre hat, an der Berliner Universität Lehrer der Jugend zu sein.

Die internationale Zucker-Conferenz ist, den officiösen „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge, auf den 7. Juni nach Brüssel einberufen.

Ein neuer Zolaproceß beantragt. Das Pariser Kriegsgericht, welches Esterhazy freigesprochen hatte, trat, wie ein Telegramm meldet, am Freitag Vormittag zur Prüfung folgender beiden Fragen zusammen: „Soll gegen Zola eine neue Klage angestrengt werden?“ „Soll bei dem Großkanzler der Ehrenlegion eine Klage gegen Zola als Inhaber des Officierkreuzes der Ehrenlegion eingereicht werden?“ Es wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und beschlossen, einen neuen Proceß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Kriegsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zola's aus den Listen der Ehrenlegion zu erlangen. Der „Siecle“ hebt hervor, daß seine Berichte über die Beziehungen Esterhazy's zu ausländischen Botschaften von keiner Seite dementirt worden seien und weist dabei auf die wiederholten officiösen und officiellen Erklärungen Deutschlands und Italiens bezüglich Dreyfus hin.

Die Krankheit des Königs von Bayern. Eine Münchener Zuschrift der „Köln. Ztg.“ enthält einige nähere Einzelheiten über die Erkrankung des Königs von Bayern; es heißt darin:

Seit langer Zeit zum ersten Mal dringen in der Form eines amtlich-ärztlichen Berichts genauere Nachrichten über das körperliche Befinden jenes beklagenswerthen Mannes in die Oeffentlichkeit, der, ohne es zu wissen, seit zwölf Jahren König von Bayern ist. Auf alle Anfragen in der Kammer hatten die Minister stets die gleiche Antwort bereit, daß nämlich trotz nahezu völliger Geistesumnachtung der vegetative Gesundheitszustand des jetzt fünfzigjährigen Mannes andauernd gut sei. In privater Unterredung mit den wenigen Eingeweihten erfuhr man davon wohl außerdem noch, ein Minister oder sonstiger hoher Staatsbeamter habe bei den alljährlich einmal stattfindenden Besuchen den Eindruck bekommen, als ob der König sich dunkel seiner Persönlichkeit entsinne. Pilgerte man zu dem einige Stunden südlich von München an der Straße nach Starnberg gelegenen Schlößchen Fürstenried hinaus, so erblickte man vor dem Haupteingang militärische Ehrenposten und ein paar auf- und abgehende Schutzleute. Im übrigen verwehrte eine hohe Mauer den Einblick in den das Schlößchen umgebenden großen Park. Selbst die das Dörfchen Fürstenried bewohnenden Bauern behaupten, den geisteskranken König niemals zu Gesicht bekommen zu haben. Sehr schwer ist es, festzustellen, ob die vielen, zum Theil schaurigen Angaben über die Art, wie sich der Wahnsinn des Königs äußerlich ausprägt (Laufen auf allen Vieren, Pflücken von Erdbeeren mit dem Munde, stumpfsinniges Dahinbrüten rc.), auf Wahrheit beruhen oder nicht. Sicher ist nur, daß, ähnlich wie in den letzten Zeiten bei seinem königlichen Bruder, jedes Gefühl für die Sauberkeit und die uns geläufigen Formen bei der Nahrungszufuhr abgestumpft oder verschwunden ist. In Folge der völlig mangelnden geistigen und der auch auf große Schwierigkeiten stoßenden körperlichen Bewegung ist die frühere Magerkeit des Königs Otto in ihr gerades Gegentheil umgeschlagen. Aber soweit ärztliche Untersuchung dies festzustellen vermochte, waren bisher alle Organe außer dem Gehirn als gesund befunden worden ....

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Nach einem Telegramm des stellvertretenden Landeshauptmanns für Deutsch-Südwestafrika hat die Kaiserliche Schutztruppe unter Major Müller am 26. Februar am Grootberge über die aufständischen Hottentotten im Norden des Schutzgebietes einen entscheidenden Erfolg davongetragen. Der Feind floh in der Richtung auf Zessontein zu. Demnächst haben sich die Zwartboi-Hottentotten am 20. März ergeben. Ihr Führer sowie 90 waffenfähige Mann nebst den Gewehren fielen in die Hände der Sieger. Die Gefangenen sind nach Windhoek gebracht worden.

Ausland.

England. London, 8. April. Vertreter aller Sectionen der Bergarbeiter hielten gestern in Cardiff eine Versammlung ab und beschlossen, die Forderung einer zehnprocentigen Lohnerhöhung aufzustellen.

Dänemark. Kopenhagen, 8. April. Der achtzigiste Geburtstag des Königs wurde des Charfreitags wegen in aller Stille gefeiert. König Oskar von Schweden und Norwegen traf Mittags an Bord des Kanonenbootes „Svensksund“ ein, um dem Könige einen Besuch abzustatten. Abends findet bei dem Kronprinzen eine Familientafel statt.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Seeadler“, Commandant Corvetten-Capitän Kindt, am 6. April in Lourenço Marquez angekommen und beabsichtigt am 16. April nach Zanzibar in See zu gehen. S. M. S. „Beowulf“ ist am 6. d. Mts. von Cuxhaven in See gegangen. Das Panzerschiff „Oldenburg“, welches von Neapel kam, ankerte vor Malaga. Die deutsche Colonie beabsichtigt zu Ehren des Commandanten und der Officiere ein Fest zu veranstalten.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 8. April. Der Erbauer des Kaiser-Wilhelm-Canals, Wirklicher Geheimer Rath Exc. Otto Bänsch, ist gestern Abend gegen 7 Uhr hier gestorben.

Neues vom Tage.

Der Königsberger Check-Betrug.

Berlin, 8. April. Im Proceß gegen den Posthilfsboten Stutsky, den Friseur Perpließ und Frau Stutsky wegen Unterschlagung und Aneignung zweier an die hiesige Firma Wolff gerichteten Checks der Londoner Nationalbank über insgesammt 36 000 Mk. wurde Perpließ zu zwei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Frau Stutsky wurde mangels hinreichender Beweise freigesprochen. Gegen den Posthilfsboten Stutsky wurde die Verhandlung ausgesetzt, da der Angeklagte geistig gestört ist.

Zwei Fischer verunglückt.

Potsdam, 8. April. Gestern Abend verunglückten zwei Fischer auf der Havel, in der Nähe der Heilandskirche bei Sacrow, gegenüber der Matrosenstation. Der Kahn wurde leer treibend gefunden. Die Verunglückten sind zwei Brüder, Namens Heese, von denen einer verheirathet und Vater zweier Kinder von 3 bis 5 Jahren ist. Die Leichen sind noch nicht gefunden. Die Potsdamer Fischerinnung läßt danach suchen.

Schwarze Pocken.

Halle a. d. Saale, 7. April. Eine erst aus ihrer Heimath an der russischen Grenze gekommene polnische Feldarbeiterin wurde im hiesigen Diakonissenhause als mit den echten Pocken behaftet befunden. Die Kranke wurde in einer Isolirbaracke abgeschlossen, sodaß die Weiterverbreitung ausgeschlossen ist.

Explosion.

Aachen, 7. April. In Montjoie entstand bei der Anlage einer städtischen Gas- und Wasserleitung eine Explosion, durch die ein Arbeiter getödtet, zwei schwer, und mehrere leicht verletzt wurden.

Trier, 7. April. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute der Proceß wegen des am 18. Mai vorigen Jahres bei Gerolstein stattgehabten Eisenbahnunfalles verhandelt. Die Angeklagten, der Bremser Johann Marx, der Heizer erster Classe Höhner und der Stationsvorsteher Johann Joseph Schiffer, wurden freigesprochen, da nicht aufzuklären, wen eigentlich die Schuld treffe.

Andrée nicht in Klondyke!

Stockholm, 8. April. Der schwedisch-norwegische Consul in San Francisco Lund, telegraphirte heute an das Ministerium des Aeußern: „Carr's Bericht offenbar grundlos“. (War auch von Anfang an garnicht anders anzunehmen).

* * *

Tsintaufort, 7. April. Soeben traf hier der Lieutenant Teichmann ein, der, zu Pferde von Peking kommend, die ganze Halbinsel Schantung in 30 Tagen durchquert. — Als erste deutsche Dame ist die Gemahlin des Dolmetschers Dr. Schrameyer mit ihrem Söhnchen hierher übergesiedelt.

Theater und Musik.

In der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien fand gestern Nachmittag zum Besten der Armen und Kranken der St. Marien-Gemeinde gleichfalls eine geistliche Musik-Aufführung statt, die sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und ihren Zweck sowohl in künstlerischer als materieller Beziehung voll und ganz erreicht hat. Schon das Bach'sche Präludium, das Herr Musik-Director Kisielnicki auf der großen klangvollen Orgel meisterlich vortrug, verbreitete unter der Zuhörerschaft jene weihevolle Stimmung, die an einem so hohen Feiertage, wie das der Charfreitag ist, unbedingt vorhanden sein muß. In Frau Fiedler-Kluge, die für die Aufführung gewonnen war, lernten wir eine Sängerin von hoher künstlerischer Begabung und schönen Mitteln kennen. Ihr Sopran ist glockenrein, von heller Färbung und seltener Höhe. Wir hörten von ihr die vornehme Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn, „Jerusalem“ und eine recht schwierige Composition des alten Kirchencomponisten Stradella „Laß für die Sünden“. Fräulein Frieda Kisielnick, die Tochter des Leiters des „Neuen Gesangvereins von 1894“, der gestern mit mehreren gemischten und Frauen-Chören sich an der Aufführung betheiligte, sang mit vollem, kräftigen Sopran J. W. Franke's „Sei nur still“, ein Lied voll tiefen Empfindens, und reussirte damit aufs Beste. Herr Concertmeister Hering, der vorzügliche erste Geiger des Opernorchesters, brachte die immer wieder gern gehörte Beethovensche Romanze in G-dur auf seinem prachtvollen Instrumente mit großer Innigkeit zu Gehör, während uns Herr Kisielnicki noch mit einer Ode funèbre von Liszt „Les Morts“, ein düsteres musikalisches Bild, das die Klage um die Todten ausdrückt und unseres Wissens hier noch nicht gespielt worden ist, auf der Orgel bekannt machte. Unter den gemischten und Frauenchören sei zunächst des Gebotes von Joh. Pache gedacht, eines Frauen-Chores mit Streichquartett-Begleitung, der in geradezu vollendeter Weise gesungen wurde und die Zuhörer mächtig zu packen schien. In dem schönen Chor aus Graun's „Tod Jesu“ hatte Herr Goltki das Baß-Solo übernommen und führte seinen Part recht sicher durch. Das „Ave verum“ von Mozart und der tiefergreifende Choral aus der Matthäus-Passion „Wenn ich einmal soll scheiden“ gaben dem Concert einen weihevollen Abschluß und zeigten aufs Neue, daß der unter Kisielnicki's Leitung stehende „Neue Gesangverein“ unter seinen Mitgliedern viele tüchtige und stimmbegabte Sänger und Sängerinnen besitzt. Leider machte sich die Kälte in dem Gotteshause gestern recht empfindlich bemerkbar, so daß mancher es vorzog, die Kirche schon vor Beendigung des schönen Concertes zu verlassen. -r-

* **Mit der Johannis-Passion von Joh. Seb. Bach** hat der Danziger-Gesangverein gestern die diesjährigen Aufführungen für seine Mitglieder und damit unsere musikalische Saison überhaupt abgeschlossen. Von den sechs Passionsmusiken des großen Thomas-Cantors sind nur diese und die Matthäus-Passion auf uns gekommen. Die letztere, vier Jahre später entstanden, gilt als das bedeutendere Werk, da es gewaltiger in der Kraft des Ausdrucks, vielseitiger und farbenreicher in der Gesammtanlage erscheint. Die Johannis-Passion, 1724 componirt, ist inniger in der Empfindung und läßt eine sorgsamere Behandlung der Einzelheiten erkennen, während allerdings der musikalische Strom ruhiger, leidenschaftsloser fließt und nicht mit gleicher Macht auf den Zuhörer zu wirken vermag. Herr Director Heidingsfeld hatte das Werk wiederum mit außerordentlichem Fleiße vorbereitet und mit jener, gewissermaßen instinctiven Feinfühligkeit, welche dem Componisten in das Innerste und Allerheiligste seiner geistigen Werkstatt zu folgen scheint, all die Lichteffecte aufzusetzen verstanden, deren es zur genußreichen Wiedergabe dieses Oratoriums bedarf. Von prächtiger Wirkung waren daher in erster Linie die Chöre, deren charakteristische Färbung und kunstreiche contrapunktische Führung ohne Ausnahme zu glänzender Geltung kamen, und welche nicht nur das schöne, gut zusammen eignende Stimmmaterial von Neuem erkennen ließen, sondern in erster Linie durch die Sicherheit und Ruhe imponirten, mit welchen die zum Theil überaus schwierigen Einsätze genommen wurden. Die rührend schönen Choräle gelangten zart nüancirt und in tadellos reiner Intonation zum Vortrage. Für die Hauptpartie des Erzählers hatte man den Tenorist Herrn v. Fossard aus Riga gewonnen, welcher die Partie mit bemerkenswerther technischer Sicherheit und hervorragender Ausdauer in den hohen Lagen durchführte. Man darf wohl nach dem, was wir so hörten, annehmen, daß die Mehrzahl der Zuhörer von dem eigenthümlich weichen Organ entzuckt waren. Wir nicht. Abgesehen von einer anfänglich gutturalen Tongebung, erschien uns der Vortrag viel zu weichlich und süß, um auf die Dauer angenehm zu wirken; hohe Töne, die dem Künstler gut lagen, wurden als Ruhepunkte benutzt, ohne Rücksicht auf den ernsten Charakter des Tonstückes, die Schlußnoten von den Chören so auffällig markirt, daß der Sinn direct perhorrescirt wurde. Wir geben gern zu, daß Herr v. Fossard im Allgemeinen ein tüchtiger Künstler ist — als Evangelist konnten wir uns nicht für ihn interessiren. Für den düsteren Ernst der Charfreitagsgeschichte mögen wir den festen, klaren Ton des Heldentenors, nicht die säuselnde, weichliche Art der Hyper-Lyrik. Ganz prächtig in diesem Sinne war Herr Max Büttner aus Coburg, welcher den Christus mit stolzem, männlichem Tone sang, ebenso traf Herr Beeg in der kleinen Partie des Pilatus durchgehends den richtigen Ausdruck. Die Sopransoli hatte Frl. Engler übernommen, während man für die Altpartie Fräulein Marie Leipheimer aus Stuttgart gewonnen hatte. Dieselbe zeigte sich im Besitze eines schönen klangvollen Mezzosoprans und führte ihre schwierige Parthie bis auf ein Versehen, welches durch die Geistesgegenwart des Dirigenten sehr bald corrigirt war, sehr beifallswürdig durch. Orgel und Cembalo waren in den bewährten Händen der Herren Brandstäter und Helbing, das Orchester wurde von der Theil'schen Capelle gestellt. — Der große Schützenhaus-Saal war buchstäblich bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Oberpräsident v. Goßler zeichnete das Concert durch seine Gegenwart aus. -n.

Locales.

* **Witterung für Sonntag, 10. April.** Strichweise Regen, windig, wolkig, Temperatur normal. S.-A. 5.16, S.-U. 6.48. M.-A. —, M.-U. 6.26.

* **Witterung für Montag, 11. April.** Temperatur wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein, lebhafte Winde. S.-A. 5.13, S.-U. 6.50, M.-A. 12.21, M.-U. 7.21.

* **Witterung für Dienstag, 12. April.** Windig, ziemlich kühl, veränderlich. S.-A. 5.11, S.-U. 6,51. M.-A. 1.20, M.-U. 8.31.

* **Zum Benefiz** für unsere geschätzte Künstlerin Frau Helene Melzer-Born, die sich schon im ersten Jahre ihrer Zugehörigkeit zur Danziger Bühne die Sympathien der Theaterbesucher in hohem Grade zu erwerben verstanden, wird am dritten Osterfeiertage das reizende Lustspiel „Im weißen Rößl“, das hier schon verschiedene volle Häuser gemacht, in Scene gehen. An Besuch und Zeichen der Anerkennung wird es der Benefiziantin, welche die prächtige Wirthin des Gasthauses spielt, gewißlich nicht fehlen.

* **Der Danziger Kellnerverein** hielt am 6. April, Nachts 12 Uhr seine Mitgliederversammlung ab. Der Bericht über den Arbeits-Nachweis ergab, daß im März 12 feste Stellen besetzt wurden. Der Vorsitzende ersuchte die Mitglieder, sich nur an den „Stellen-Nachweis“ des Vereins zu halten, da noch sehr viel Vakanzen vorhanden sind. Zum Leiter des „Stellen-Nachweises“ wurde Herr Oscar Metz gewählt. Auf Einladung des Hamburger Kellnervereins zur Bannerweihe wurde beschlossen, eine Glückwunsch-Depesche abzuschicken. Herr Diedicke wies auf das am 22. April im Café Behrs stattfindende 5. Stiftungsfest hin und ersuchte um rege Theilnahme. Nach Erledigung interner Vereins-Angelegenheiten wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

* **Neue Postanstalten.** In Riesenkirch bei Riesenburg tritt am 15. April eine Postagentur in Wirksamkeit, welcher die Landorte Jacobsdorf, Pachutken und die Abbauten von Riesenkirch zugetheilt werden. Die neue Postagentur erhält ihre Verbindung mit Riesenburg Stadt über Riesenburg Bahnhof durch eine einmal täglich verkehrende Botenpost mit unbeschränkter Beförderung. Zu demselben Zeitpunkte wird in Schönlich (Westpr.) bei Podwitz im Kreise Culm eine Postagentur eröffnet, welcher die Landorte Jamrau, Horst und die Abbauten von Schönsee zugetheilt werden. Die neue Postanstalt wird durch eine einmal täglich verkehrende Botenpost mit unbeschränkter Beförderung mit der an der Eisenbahnstrecke Thorn-Marienburg liegenden Postagentur Mischke in Verbindung gesetzt.

Warum mir mit solch unnöthigen Dingen das Herz schwer machen, Fränzchen? — Ueber meine Liebe ist das Urtheil gesprochen und ich habe mich mit dem Spruch gefügt! Will denn Dein treues, liebes, redliches Herz noch immer gegen sein eigenes Empfinden ankämpfen? Laß gut sein, Du braves Kind! Ich weiß ja, daß in Dir kein Falsch ist, daß Du mir das Glück nicht gestohlen hast, Gott gab es Dir selber! Hast Du neuerdings Nachricht von ... von ihm?“

Fränzchen war tief in sich zusammengesunken und hatte den Kopf so sehr zur Brust geneigt, daß man ihr Antlitz nicht erkennen konnte, sie war hastig zurückgewichen, als Pia sich neigte, um sie voll Innigkeit zu küssen, und sie bebte leise zusammen, als die Lippen des jungen Mädchens zärtlich ihren Scheitel berührten.

„Ja, ich habe die Antwort auf mein Schreiben erhalten, mit welchem ich ihm seinen eigenen Brief, den er an seine Eltern gerichtet, übersandte. Er löst das Räthsel, wie dieses Schreiben an Papa gelangen konnte.“ Fränzchen sprach mit leiser, heiserer Stimme.

„Und wie löst er es? Erzähle mir! Es regt mich gewiß nicht mehr auf.“

„Willst Du nicht selber lesen?“

„Nein.“ Das klang sehr kurz und energisch.

„Nun, die Sache war sehr einfach. Hartwig stürzte in Hoppegarten und Onkel Rüdiger und Tante Melanie reisten auf die Depesche hin sofort ab. Wulff-Dietrich's Brief ward ohne nähere Adresse nach Berlin nachgesandt, fand den Grafen, welcher bei Freunden logirte, nicht auf und ward fälschlicherweise nach Niedeck zurückdirigirt. Dort glaubte man, das Schreiben sei an Papa gerichtet und schickte es ihm nach. — Du siehst, welch eine Verkettung der Umstände nöthig war, um das unglückselige Papier just in Deine Hände zu spielen. Wulff-Dietrich schreibt übrigens sehr verzweifelt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Randzeichnungen.

(Ein- und Ausfälle.)

— 9. April.

Ostern 1897: Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei. — Ostern 1898: Kriegserklärung Amerikas an Spanien. Bisher gab's entweder weiße oder grüne Ostern, jetzt wird man noch mit blutrothen Ostern zu rechnen haben.

*

Kein Mensch kann sagen, daß Spanien — unverschuldet in den Krieg zieht.

*

Perlen bedeuten Thränen. Dasselbe gilt von der „Perle der Antillen“.

*

So kostbar war noch keine Perle gefaßt. Spanien aber läuft Gefahr, die Fassung zu verlieren.

*

Noch ist kein Schuß gefallen und es giebt bereits Gefallene auf beiden Seiten — nämlich die spanischen und amerikanischen Werthpapiere.

*

Auch auf Cuba ist die saison mord im Anzuge.

*

Bisher war immer von einem europäischen Concert die Rede. Jetzt bekommt auch Amerika politische Musikanten: sie halten schon beim Notenschreiben.

*

Wer wird bei diesem Krieg zwischen Spanien und Amerika auf dem Platze bleiben? Nämlich auf Cuba.

*

In Spanien circuliren Sammlungsaufrufe. Tout comme chez nous.

*

Kenner des Spanischen mögen sich melden. Amerika will den Ocean — übersetzen.

*

Der große Spanier Madez Nunez sagte vor Callao „Mein Vaterland will lieber Ehre ohne Schiffe, als Schiffe ohne Ehre“. Was werden diesmal die Epigonen nach dem Kriege sagen?

*

Ein anderer Spanier, Herman Cortez, hat das Wort gemünzt: „Guemar las navez“ — „die Schiffe verbrennen“. — Man behauptet ja von der „Maine“ auch nichts anderes.

*

Es besteht eine seltsame Meinungsverschiedenheit: Das spanische Ministerium des Aeußeren glaubt, daß eine innere Ursache die „Maine“ in die Luft sprengte; das amerikanische Ministerium des Innern aber glaubt andererseits an eine äußere Ursache.

*

England hat Wei-Hai-Wei bekommen. Das ist sehr natürlich. Als Deutschland Kiautschou besetzte und Rußland Port Arthur, hallte durch ganz Großbritannien der Weheruf: Wei-Hai-Wai!

*

Das Urtheil gegen Zola wurde vom Cassationshof aufgehoben. Endlich wieder ein erhebender Moment in Frankreich.

*

Herr v. d. Recke geht — Herr v. d. Recke geht nicht. Merkwürdig, noch keinen Minister des Innern hat man so oft in ein — auswärtiges Amt gewünscht, wie diesen.

*

Der Schein trügt, aber zur Beruhigung des Publicums löst ihn die Reichsbank doch ein.

*

Die Frauen treten in Deutschland jetzt auch in den Wahlkampf ein, aber sie haben kein Stimmrecht. Ein Trost bleibt ihnen: zu Hause haben sie doch das letzte Wort und ihre Stimme ist ausschlaggebend.

*

Der Oberbürgermeister von Berlin tritt zurück. Das kann ihm neuerdings den Vorwurf eintragen, er er sei rückschrittlich.

*

Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles! Selbst der Luftballon, der Andree nach dem Nordpol führen sollte, hat sich anscheinend von der modernen Strömung fortreißen lassen und ist in Klondyke niedergegangen.

*

Wir tragen Cultur nach Ostasien. Werden wir vice versa jetzt asiatische Zustände nach Deutschland bekommen?

*

England veranstaltet eine Flottenparade im Golf von Petschili. Die Anleihe China's ist also sehr mager ausgefallen, es bekommt nur einige Kreuzer zu sehen.

*

Von Kreta spricht kein Mensch mehr. Das ist nicht vielversprechend.

Poldini.

r. Osterplauderei. Und als die Zeit um Ostern kam, — Die Ferienzeit den Anfang nahm, — Im Haus an allen Enden, — Gefegt an Thür und Wänden. — Das Fritzchen brachte die Censur, — Von Fleiß und Fortschritt keine Spur, — Die Lene sieben Dreien, — Drum sich die Eltern freuen, — Und Carlchen gar sitzen blieb, — Denn du so schöne Fünfen schrieb. — Und Mutterchen im ganzen Haus — Vor Arbeit kaum noch wußte aus, — Denn auch Besuch, der kam von ferne, — Den man zum Feste doch so gerne. — Ein Lachs soeben war eingesandt, — Da dessen Preis das Haar sich rauft — Die Mutter, und noch andre Sorgen. — Die man zum Feste doch muß haben, — Da litt's nicht mehr in seinem Nest — Den Osterhasen! — Auf zum Fest, — Sprach er, — nach Danzig geht es — Ob aus dem Nord auch weht es, — Palmarum ist schon längst vorbei. — Nun Mutter, reich mir Ei um Ei — Doch jedes gut und ganz auch sei — Für Danzig, meine gute Stadt. — Die so viel gute Bürger hat — Und jetzt gar 'ne Passage — Da kriegt man schon Courage! — Dann griff der Has' zu Hut und Stock, — Nahm Kiepe auf den Rücken, — Da drinnen ruhten wohl fünf Schock — Um Danzig zu beglücken — Und wanderte hinaus ins Land, — Der Weg war ihm schon lang bekannt. — Und als er nun erreicht die Bahn, — Da braust ein D-Zug schnell heran — Der Has' sieht bequem er sitzen — Es spitzt das Kneglein spitzen — Will seinen Augen trauen kaum — Und glaubt es sei ein Osterraum — Herrn Miquel, das Finanzgenie, — Herrn Bosse, der da ganz steht, — Im Ministerium sitzet, — Und für den Cultus nützet. — Pakmainem, denkt sich da der Has' — Das wär doch ein verflixter Spaß — Wenn die bereits schon über Nacht — Der Stadt das Osterei gebracht — Am Montag nach Palmarum — Dann geht's ein Ostern darum, — Da frag' ich selbst, der Zug hält an — Bescheiden tritt der Has' heran — Verzeih'n Sie, daß ich störe — Ich habe doch die Ehre — Herrn Miquel und Herrn Bosse hier — Des deutschen Reiches Stolz und Zier, — Wie's wohl sicher in Danzig schon, — Daß Sie die Stadt zum Lohn — Das Osterei gar dargebracht? — Herr Miquel darob freundlich lacht — Wohl thu' ich ihr ein's geben — Doch ganz gefehlt! daß ich's nicht — Denn Ihr wißt es diese meine Pflicht — Doch selbst ich auch nicht mehr viel dazu — Drum daß in Danzig Freud und Ruh — Hab' ich's zu geben ihm versprochen — Drum drück' Du dich da ausgebrochen — Die Schule ist, nach der sie streben — Ob wir's zu Ostern schon erleben? — Das kann ich freilich nicht sagen — Da müßt Du etwas höher fragen! — Da rief das Häschen jubelnd heiter — Als nun der Zug da braust weiter — Herr Miquel-Bosse sollen leben — Die mir solch Osterei gegeben — Drum will ich es auch sorgsam hüten — Und täglich freundlich es bebrüten — Bis dann in Fülle — Zu einem langen schönen Leben — Gott mag dann den Segen geben.

Und weiter sprang das Häschen nun — Denn für dasselbe gab's kein Ruh'n — Hatt' in dem Korb noch so viel Eier — Die als zur Osterfeier — Auch Zweck schon und Bestimmung haben — Und Danzig sollt' es lustig traben — Durch's Thor und findet mit einem Male — Vor der elektrischen Centrale — Die an der Mottlau hart erbaut — und schmuck in den Fluthen schaut — Was ist hier los? — So denkts bei sich — Die Leute machen sich fürchterlich — Was wollen die dann für dicke Seile — Die da mit einer solchen Eile — Tief in die Flut versenket werden — mit so viel Kosten und Beschwerden? — Nicht Seile sinds — Die Kabel! ja! — Ein Bowke erzählt: — ich weiß genau! — Das Häschen lacht — So hat man es soweit gebracht — Daß man in's Mottlauwasser setzt — Die Kabeljau, die bis jetzt — Im Eismeer und atlantischen Meer — Gefangen werden sehr schwer — Sich in der Mottlau züchten lassen! — Dann trabt es weiter durch die Straßen — Was doch dies Jahr dem Osterhasen — Passirt auf seiner Danziger Reise? — Da hört er neben sich ganz leise — Sich manche Männer unterhalten — Die Bahn die Leute sich zu gestalten — „Fünf Pfennig" nur für ein Billet — Nach Bröjen — ja das wär ganz nett — Mit der „Electrischen" hinunter — Das Häschen horcht — wird immer munter — Doch 'ne electrische Centrale — [illegible] — Kupferschmidt nicht schon zu kauen? — Nun will auch der Mar' noch eine bauen. — Vom Krahnthor bis hinab nach Bröjen — [illegible] — Was wird die „Weichsel" dazu sagen — Die mit den Dampfern sich zu plagen — Das wird noch eine April-scherz sein — Wie Kautschau? ich hab nicht ein — Und darum wir zum Osterfeier — Ich die fünf Schock soll' all' vertheilen — Doch will ich morgen noch kurz verweilen — Am Fischmarkt, um die guten Frauen — Die Hühnern schlüpfen und beschauen, — Was das Jahr nun mit der Butter macht — Du lieber Gott, damit geht's lacht — Kann zwei bis drei am ganzen Markt — Zum Osterfest, es ist stark. — Ich den Lachs ist das verschenken — Wo er noch 50 Pfg. kostet — In Danzig man ihn kaum noch speiste — Ja, ja — viel anders ist's gekommen — In Danzig lach hat angenommen — Ich sehe kommen schon die Zeiten — Wo ihm künftig wird bereiten — Den Fischmarkt ein ganz neues Haus — [illegible] — Daß meine Eier da vertheile — Auch will's schon in den Gassen dunkeln — Schon seh' ich die Laternen funkeln — Die unser Stadt an vielen Stellen — Trotz ihres Lichts nicht ganz erhellen — Drum ist auch wie in andern Städten — Electrisch Licht gar zu gerne hätten — [illegible] — Im Osterfest und grüne Blätter — Nun endlich auch an Strauch und Baum — Damit erfüllt der Osterraum — Den Hotels recht viele Gäste — Nach Danzig zu dem Osterfeste — Und unsern Bäckern, daß der Kuchen — Gerathen möge und nicht fluchen — Die Hausfrau [illegible] — [illegible] — Der Bürger Danzigs Gruß und Dank" — [illegible] — Ja dieser ist zum Fest belohnt — [illegible] — Für die Hochschule hat gesprochen — Sonst wäre sie ausgebrochen — In Danzig, und ...

zweite hier — Ja, unserm Delbrück es gebühr', — Ihm, der ihm treu zur Seite stand — Und unerschrocken und charmant — Für Danzigs Wohl nur sorgt und schafft — Erhalt' uns Gott lang sein Kraft! — So hat das Häslein seine Eier — Gar gut vertheilt zur Osterfeier — Und wird's noch gutes Wetter geben — Daß wir ein schönes Fest verleben, — Glückauf dann Ostern achtundneunzig — Und werde du für Danzig einzig!

* **Ostervergnügen.** Für das Osterfest lautet die Wetterprognose nicht so ganz günstig, wie man für dieses Fest gerade erwartet. Die Wetterheiligen prophezeien „strichweise Regen, lebhafte Winde und Kühle." Hoffentlich irren sie sich und der Himmel spendet uns das echte rechte Osterwetter mit Wärme und Sonnenschein, so daß die vielen geplanten Ausflüge in den Wald und an den Strand nicht aufgeschoben oder gar aufgehoben zu werden brauchen. Zoppot, Westerplatte, Heubude, Oliva haben sich bereits zum Fest gerüstet und erwarten großen Besuch. Aber wenn auch der Himmel selbst, was wir nicht hoffen wollen uns die Wanderungen ins Freie verderben sollte, so ist doch auch in Danzig genügend dafür gesorgt, daß man das Fest ordentlich feiern kann. Im Stadttheater wird Herr Carl William Büller der lustige Comiker vom Carl-Theater in Wien am ersten Feiertag Abend im „Raub der Sabinerinnen" ein nur für einige Abende berechnetes Gastspiel beginnen und dasselbe am zweiten als „Inspector Bräsig" fortfahren. Im Wilhelmtheater finden an beiden Feiertagen je zwei Vorstellungen des z. Zt. recht tüchtigen Personals statt, außerdem ist für die Tanzlustigen nach der Vorstellung am zweiten Feiertage ein Festball vorbereitet. Vor dem hohen Thore hat sich der große Zelt-Circus von Petroff u. Tornow niedergelassen und beginnt heute Abend mit seinen Vorstellungen, von denen an den drei Osterfeiertagen je zwei stattfinden werden. Im Freundschaftlichen Garten hat sich ein oberbayerisches Sänger- und Schuhplattler-Terzett niedergelassen. Im Schützenhause und im Apollo-Saal werden an den beiden Feiertagen Festconcerte der Theil'schen resp. der Firchow'schen Capelle mit großem Programm abgehalten werden, auch das Strand-Hotel Bröjen ruft zum Concert. In all den Concertlocalen unserer Vororte ist Concert und Tanz annoncirt, eine ganze Anzahl Theatervereine geben Festvorstellungen, nach der Westerplatte und Hela sendet die „Weichselgesellschaft" Extradampfer, der Bildungsverein wird seine Osterfeier am zweiten Feiertage halten und wer an alledem noch nicht genug hat, den verweisen wir auf die „Vergnügungsseiten" unserer heutigen Nummer. — Viel Vergnügen denn zum Osterfeste!

* **Wohnungsverein für Danzig und Vororte.** Wie wir erfahren, wird auf dem Grundstücke, welches der erst kürzlich hier begründete Wohnungsmietherverein (E. G. m. b. H.) in Ohra käuflich erworben hat, gleich nach Ostern mit dem Bau eines Arbeiterwohnhauses (Doppelhaus) begonnen werden. Nach dem Projecte wird von dem auch am hiesigen Orte und zwar wohl lediglich aus öconomischen Rücksichten vielfach zur Anwendung gekommenen sog. Mühlhausener System — nach welchem die Wohnungen nur an einer Seite der Häuser belegen, bezw. im Kreuz gebaut sind — abgewichen und die Wohnungen nach beiden Seiten des Hauses durchgehend gebaut werden, wie dies auch bereits bei den Häusern des Spar- und Bauvereins geschehen ist. Das zu erbauende Haus wird zwölf Wohnungen von je zwei Stuben und einer Küche enthalten, zu jeder Wohnung gehört außerdem ein Keller, ein Stall und ein Stück Gartenland. Für je 6 Wohnungen ist ein besonderer Hauseingang vorgesehen. Um das Aussehen des Hauses freundlicher zu gestalten, sollen Vorgärten angelegt werden. Die Wohnungen sollen zum 1. October d. Js. bezogen werden können.

* **Einlager Schleuse vom 7. April.** Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln. D. „Brahe" von Graudenz mit div. Gütern an Joh. Ick, Danzig. D. „Neptun" von Graudenz mit Fastage an F. Krahn, Danzig. Tietze von Nakel mit 101 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Kaminski von Nakel mit 120 To. Zucker an Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. Landetzki von Schwetz mit 104,5 To. Weizen an Moldenhauer, Danzig. Klinkowski von Graudenz mit 102 To. Weizen an Steffens u. Söhne, Danzig. Gottemeyer von Pakosch mit 147,5 To. Zucker, Przewankowski von Pakosch mit 127,5 To. Zucker, Brauermeister von Pakosch mit 122,5 Tonnen Zucker an Cohrs und Ammé, Neufahrwasser. Stromauf: 2 Kähne mit Roheisen, 2 mit Kohlen, 2 mit Gütern, 1 mit Theer, 1 mit Quebrachoholz. D. „Friede" von Danzig mit Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Jul. Born" von Danzig mit Gütern an Rahn, Tiegenhof. D. „Montwy" von Danzig mit Gütern an Böttcher, Thorn. D. „Linau" von Danzig mit Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Weichsel" von Danzig mit Gütern an R. Asch, Thorn. D. „Wanda" von Danzig mit Gütern an Nonnenberg, Graudenz.

Vom 8. April. Stromab: 1 Kahn mit Bandstöcken, 4 Kähne leer, 3 Petroleumtankschiffe leer. D. „Tiegenhof" mit Güter und D. „Jul. Born", leer, beide von Elbing an Ad. v. Riesen, D. „Anna" mit 55 To. Spiritus und 22½ To. Pappe an Joh. Ick, Danzig. H. Czarra, mit 300 To. Zucker, S. Krause mit 121 To. Zucker, C. Nowakowski mit 170 To. Zucker, sämmtlich von Thorn an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Kies. D. „Danzig" von Danzig mit Quebrachoholz an R. Asch-Thorn. D. „Frisch" von Danzig mit Gütern an A. Zedler-Elbing.

* **Dirigentenwahl.** Der Danziger Sängerverein hat in seiner letzten Sitzung Herrn Lehrer Lewandowski, der als Dirigent der „Thalia" und des Gesangsvereins des Allgemeinen Bildungsvereins hinlänglich bekannt ist, zu seinem Dirigenten erwählt.

* **„Kaiser Friedrich III"**, der auf der hiesigen Schichauwerft erbaute große Lloyddampfer, wird in der ersten Maiwoche von Bremerhaven aus seine erste Reise nach New-York antreten.

* **Polizeibericht vom 8. und 9. April.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 Bettler. Obdachlos: 5 Personen. Gefunden: 1 Messingschlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction; 1 Stock, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr; 1 Kästchen Cigaretten, abzuholen von der Arbeiterin Auguste Wangneth, Stadtgebiet 97. Verloren: 1 Portemonnaie mit 500 Mk., 1 goldener Trauring (gezeichnet H. K. d. 4. 1. 96), 1 goldenes Pincenez, 1 silberne Broche (Siegesthaler), abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 9. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	760	SSO	2	wolkig	6
Kopenhagen	766	SO	3	Regen	4
Petersburg	759	N	2	Schnee	0
Moskau	755	SSW	1	bedeckt	—1
Cherburg	763	SW	4	wolkig	12
Sylt	763	S	1	Nebel	8
Hamburg	764	SO	1	wolkenlos	10
Swinemünde	766	SSO	2	bedeckt	7
Neufahrwasser	768	O	1	wolkig	2
Memel	766	NNW	3	wolkenlos	2
Paris	767	SSO	2	heiter	9
Wiesbaden	768	SW	1	wolkenlos	8
München	770	W	2	wolkenlos	8
Berlin	766	still		heiter	10
Wien	768	still		halbbedeckt	10
Breslau	768	SO	1	Regen	7
Nizza	766	still		wolkenlos	12
Triest	770	still		wolkenlos	13

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von mäßiger Tiefe ist westlich von Schottland erschienen und hat seinen Wirkungskreis über die britischen Inseln und das Nordseegebiet ausgebreitet, am höchsten ist der Luftdruck in der Alpengegend. Die Luftbewegung ist überall schwach, in Centraleuropa aus südlicher Richtung. In Deutschland ist das Wetter mild und heiter; nur in den östlichen Gegenden ist Regen gefallen. In Süddeutschland fanden Nachtfröste statt.

Standesamt vom 9. April 1898.

Geburten: Malergehilfe Paul Kurlowski, S. — Tapezierer Robert Gnrczinski, S. — Kaufmann Arthur Holzrichter, T. — Diener Otto Schwilski, S. — Feldwebel im Grenadier-Regt. König Friedrich I Joseph Gorski, T. — Schneidermeister Thomas Kaminski, S. — Arbeiter August Kahnert, S. — Locomotivschlosser Hermann Wiczniewski, S. — Arbeiter Michael Selinski, T. — Arbeiter Johann Buchmeyer, T. — Arbeiter Hermann Blum, S. — Arbeiter Emil Goetzke, T. — Arbeiter Johann Schulz, T. — Malergehilfe Sigismund Mezykowski, T. — Vereinsgeistlicher Wilhelm Scheffen, S. — Maurergeselle Franz Schindelbeck, S. — Conditor Max Schinn, S. — Kaufmann Isidor Drum, S. — Fleischergeselle Artur Bendig, T. — Unehelich: 3 S.

Aufgebote: Maschinenschlosser Gustav Adolf Bangl und Franziska Ebert, beide hier. — Restaurateur Walter Friedrich Hermann Frucht und Helene Pauline Johanna Sitterle zu Lauenburg in Pomm. — Arbeiter Joseph Jacob Rutha und Julianna Franziska Stobinski, beide hier. — Factor August Michael Hohmann und Regine Wilhelmine Maruhn, geb. Colmsee zu Trunz. — Arbeiter Carl Joseph Redmann zu Bröjen und Anna Fehlau, hier. — Maschinist Andreas Gustav Steinke hier und Emma Louise Anna Müller zu Elbing. — Schuhmachermeister Johann Karl Morawski zu Weichselmünde und Julianna Marianna Stahnke, hier. — Büchsenmacher-Anwärter Ferdinand Hermann Weide und Agnes Johanna Rotha. — Schlossergeselle Waldemar Carl August Pentz und Therese Agnes Werle. — Buchdruck-Maschinenmeister Emil Johannes Bartsch und Olga Johanna Emilie Serian. — Maschinenschlosser Louis Paul Prager und Elisabeth Fischer. Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Speiswinkel und Marie Freywald. — Monteur Otto Laser und Euphrosine Schröder. — Bernsteindrechsler Franz Nabel und Louise Krause. — Müllergeselle Johann Plaszek und Maria Gronicki. Sämmtlich hier. — Comtoirist Reinhold Mücke zu Hamburg und Martha Czerwinski, hier. — Oekonom Franz Kienbaum zu Marcese und Antonie Krause, hier.

Todesfälle: Wittwe Augustine Zube, geb. Nickel, fast 84 J. — Königlicher Schutzmann Franz Aniszewski, fast 38 J. — Arbeiter Paul Groß, fast 36 J. — Invalide Andreas Grün, 83 J. — Klempnergeselle Hermann Rudolf Dannehl, 47 J. — Schmiedegeselle Gottlieb Schwerdtfeger, 46 J. — Arbeiter Johann Strehlau, 59 J. — Frau Amalie Ohlander, geb. Potrykus, 48 J. — Königlicher Betriebs-Inspector a. D. Johann Heinrich Dieckmann 83 J. — Arbeiter Christoph Bogdan, 41 J. — Glasermeister Heinrich Carl Jacobsen, 63 J. — S. des Schlossergesellen Theophil Krzywinski, 2 J. 2 M. — Frau Pauline Löwy, geb. Grumach, 51 J. — T. des Kaufmanns William Hintz, 3 M. — Arbeiter Heinrich Armbrecht, fast 43 J. — S. des Schlossergesellen Paul Okroj, 5 W. — Arbeiter Johann Michael Bieschke, 63 J. — Musketier der ersten Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 176 Oskar Friedrich Brammer, 20 J. 5 M. — Arbeiter August Wohlert, 61 J. — S. des verstorbenen Arbeiters Johann Klein, 15 J. — Unverehelichte Emilie Jacubas, 49 J. — Unehelich: 1 T. todtgeboren.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. April.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 6° R. Wind: O.

Weizen in fester Tendenz bei steigenden Mk. 1 bis Mk. 2 höheren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 708 Gr. Mk. 182, hochbunt 729 Gr. Mk. 185, Mk. 186; weiß 756 Gr. Mk. 194, 759 Gr. Mk. 95, fein weiß 750 Gr. Mk. 197, Sommer 718 Gr. Mk. 186, für polnischen zum Transit hellbunt 713 Gr. Mk. 153½, 721 Gr. Mk. 155, weiß 747 Gr. Mk. 160 per Tonne.

Roggen geschäftslos.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 620 Gr. Mk. 106 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 139, fein weiß Mk. 145 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit mittel Mk. 117 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 128 per Tonne gehandelt.

Lupinen polnische gelbe Mk. 70, per Tonne gehandelt.

Thymothee Mk. 16½ stark besetzt Mk. 10 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie fein Mk. 4,15 per 50 Ko. gehandet.

Spiritus nominell. Contingentirter loco Mk. 66,00, nicht contingentirter loco Mk. 46,00.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 9. April.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,80 Geld Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	9.		7.	9.
4% Reichsanl.	103.50	103.50	4% Russ. inn. 94.	100.10	101.15
3½% „	103.50	103.50	5% Mexikaner	96.90	96.70
3% „	97.—	96.90	6% „	99.30	98.90
4% Pr. Consl.	103.50	103.50	Ostpr. Südb.A.	90.50	90.75
3½% „	103.50	103.60	Franzosen ult.	146.77	146.40
3% „	98.10	98.10	Marienb.-Mlw. St.Act	82.—	82.50
3½% Wp. „	101.10	101.10			
3½% „ neul. „	100.40	100.30	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	119.40	119.50
3% Westp. „ „	92.90	92.80			
3½% Pommer. Pfandbriefe	100.60	100.60	Danziger Oelm.St.-A.	97.—	96.50
Berl.Hand.Ges	163.—	163.—			
Darmst. Bank	162.00	161.50	Danziger Oelm.St.-Pr.	102.—	102.—
Danz. Privatb.	139.25	139.25	Laurahütte	182.60	183.10
Deutsche Bank	199.90	199.—	Warz. Papierf.	190.75	190.75
Disc.-Com.	199.90	199.30	Oesterr. Noten	170.10	170.—
Dresd. Bank	160.90	160.50	Russ. Noten	216.35	216.45
Oest. Cred. ult.	222.20	221.40	London kurz	20.505	20.51
5% Ital. Rent.	93.25	93.—	London lang	20.34	20.34
4% Oest. Gldr.	103.50	103.10	Petersbg. kurz	216.10	216.10
4% Rumän. 94.			„ lang	214.50	—.—
Goldrente	94.30	94.40	Nordd. Credit-Actien	122.50	122.50
4% Ung Gldr.	102.90	102.50			
1880er Russen	101.10	102.75	Privatdiscont.	2⅜	2⅞

Tendenz: Angesichts der aus Amerika vorliegenden Meldungen war die Börse Anfangs vollkommen lustlos. Der Kursstand heimischer Werthe konnte sich ziemlich behaupten. Die Disconterhöhung der Reichsbank machte keinen Eindruck.

Berlin, 9. April. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 47,00. Die Besserung in Nord-Amerika hauptsächlich auf schlechte Ernteaussichten in Californien gestützt, hat hier die Stimmung für Getreide sehr befestigt. Weizen ist bei knappem Angebot reichlich um 1 Mk. besser bezahlt worden. Roggen hat 50 Pfg. und etwas mehr gewonnen. Hafer war still aber fest. Rüböl wurde durch Realisirungen naher Lieferungen im Preise gedrückt, hingegen hat Spiritus bei ungenügenden Anerbietungen sich namhaft im Preise gehoben. 70er Spiritus loco ohne Faß galt 48 Mk., 50er 67,70 Mk. Die Lieferungspreise zeigen auch erheblichen Fortschritt.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 2. April bis 7. April wurden geschlachtet: 47 Bullen, 67 Ochsen, 51 Kühe, 529 Kälber, 165 Schafe, 836 Schweine, 4 Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 165 Rinderviertel, 138 Kälber, 17 Schafe, 8 Ziegen, 143 ganze Schweine, 7 halbe Schweine.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2987 Ochsen, 887 Kälber, 5375 Schafe, 3507 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 59—62; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—58; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—53; d. gering genährte jeden Alters 47—50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54—57; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52; c. gering genährte 46—49. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 43—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 60—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 55—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—57; b. ältere Masthammel 50—53; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56,—; b. Käfer —; c. fleischige 54—55; d. gering entwickelte 52—53; e. Sauen 51—53.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Markt verlief bei dem durchweg schwachen Angebot in allen Gattungen verhältnißmäßig schwach und wurde geräumt.

Schiffs-Rapport.

Angekommen: „Bernhard," SD., Capt. Arp, von Hamburg via Stettin mit Gütern. „Dona Luisa," Capt. Schoone, von Rotterdam mit Kohlen. „Christoph Kasten," Capt. Ukena, von Emden mit Kohlen. „Adler," SD., Capt. Raddatz, von Colberg, leer. „Alexander Shukoff," SD., Capt. Stoltenberg, von Stettin, leer. „Ernst," Capt. Wallis, von Swinemünde mit Mauersteinen. „W. Brügmann & Sohn Nr. III." Capt. Wessels, von Papenburg mit Kohlen.

Gesegelt: „Reval," SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Mietzing," SD., Capt. Papist, nach Rotterdam mit Holz. „Oestergötland," SD., Capt. Brobeck, nach Aarhus mit Holz. „Stella," SD., Capt. Hoffmann, nach Flensburg mit Gütern. „Amalia," SD., Capt. Rathke, nach Stettin mit Gütern. „Hispania," SD., Capt. Kneisler, nach Rotterdam mit Holz. „D. Siedler," SD., Capt. Peters, nach Rotterdam mit Gütern und Holz. „Luna," SD., Capt. Kunst, nach Köln mit Gütern. „August," SD., Capt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern. „Hero," SD., Capt. Duis, nach Leer mit Gütern und Holz. „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, nach Lübeck mit Holz. „Aviemore," SD., Capt. Mills, nach Riga, leer. „Glückauf," SD., Capt. Petterson, nach Carlskrona, leer. „Wilhelm," SD., Capt. Waack, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 8. April.

Angekommen: „Vulkan," SD., Capt. Robertson, von Helsingör, leer. „Orpheus," SD., Capt. Beise, von Stettin mit Gütern. „Lotte," SD., Capt. Bialke, von Helsingborg, leer.

Gesegelt: „Karen," Capt. Jörgensen, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Sophia," SD., Capt. Speck, nach Schleswig mit Holz. „Marie," Capt. Hermansen, nach Colberg mit Holz. „Hermod," Capt. Grönwald, nach Colberg mit Holz. „Anna Dorothea," Capt. Hinrichs, nach Schleswig mit Holz. „Amarant," Capt. Kühn, nach Suttonbidge mit Holz. „Betty," Capt. Arvidsson, nach Kjöge mit Holz. „Mercurius," SD., Capt. Mink, nach Amsterdam mit Gütern. „Activ," Capt. Christensen, nach Hammeren mit Ballast. „Ora et Labora," Capt. Holwerda, nach Randers mit Holz. „Esperance," Capt. Holwerda, nach Rendsburg mit Holz.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Disconterhöhung.

Berlin, 9. April. (W. T.-B.) Die Reichsbank erhöhte den Discont auf 4 Procent, den Lombard-Zinsfuß auf 5 Procent.

Die Wahltermine.

Berlin, 9. April. (W. T.-B.) Wie die „Staatsbürger Zeitung" zuverlässig erfahren haben will, bestätigt es sich, daß für die Reichstagswahlen der 20. Juni in Aussicht genommen sei. Für die Landtagswahlen sei der 10. October als Termin ausersehen.

Kriegsvorbereitungen.

Washington, 9. April. (W. T.-B.) Eine Bill, betreffend eine zeitweilige Anleihe von 100 Millionen Dollars und eine dauernde Anleihe von 3 bis 5 Millionen Dollars zu 3 Proc. ist vorbereitet worden und soll im Falle des Krieges dem Congreß vorgelegt werden.

Die zweite Auflage des Zola-Processes.

Paris, 9. April. Sowohl die für Zola eintretenden, sowie die meisten Zola feindlichen Blätter sprechen ihre Befriedigung über den Beschluß des Kriegsgerichtes aus. Es verlautet, die Angelegenheit werde sehr rasch erledigt werden. Den Vorsitz des Schwurgerichts werde wahrscheinlich der Erste Präsident des Pariser Apellgerichtes Perivier führen.

Die österreichischen Flottenforderungen.

Wien, 9. April. Zum Marinecredit verlautet, daß dessen Höhe mit 55 Millionen aufrecht erhalten bleibt. Doch wären bereits in der ersten Rate erhebliche Abstriche erfolgt und die gesammte Creditbewilligung würde auf über zehn Jahre vertheilt werden.

London, 9. April. (W. T.-B.) Reuter's Bureau meldet aus Peking: Die chinesische Regierung hat beschlossen, den einige Meilen von Shangai liegenden Hafen Woosung als Vertragshafen zu öffnen. Auch sei amtlich notificirt worden, daß England beabsichtige, eine Tarifrevision auf Grund der Bestimmungen des Vertrages von Tientsin vom Jahre 1858 vorzunehmen.

Kopenhagen, 9. April. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Familientafel anläßlich des Geburtstages des Königs brachte König Oskar von Schweden das Wohl des Königs Christian aus, welcher dankte. Um 9 Uhr reiste König Oskar an Bord des Kanonenbootes „Swenskrund" wieder ab.

Kowno, 9. April. (W. T.-B.) Die Flüsse sind aufgegangen. Zahlreiche deutsche Flußfahrzeuge sind hier eingetroffen.

Konstantinopel, 9. April. (W. T.-B.) Die Pforte theilte den Botschaftern durch eine Circularnote mit, daß nach einer Depesche Edhem Paschas die Fortsetzung der Grenzregulirungsarbeiten in Thessalien am 22. d. Mts. möglich sein werde und ersuchte die Militär-Attachees wieder dorthin zu senden.

Tomsk, 9. April. (W. T.-B.) Der am 1. d. Mts Abends 9 Uhr aus Moskau abgegangene neue sibirische Sonder-Schnellzug ist vorgestern Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange des Zuges waren festliche Veranstaltungen getroffen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Seiden-Haus
Max Laufer, Danzig, Langgasse 37.

Schwarze Seidenstoffe: (2418

Merveilleux, Reine Seide, bis 5,50, 3, 2, 1,50, **90** Pf.,
Armure, Reine Seide, bis 6,50, 4,20, 3,40, **2,50** Mk.,
Bengaline, fein- und starkgerippt, bis 5, 4,20, 3,50, 3, **2** Mk.,
Duchesse, Reine Seide, bis 6,50, 5,25, 4,50, 3, **2,50** Mk.
Damassé, klein- und grossgemustert 3, 2,75, 2,25, 2, **1,50** Mk.
Damassé, schwere Qualität, bis 10, 4,50, 3,50, **3** Mk.
Damas Faille, elegante Dessins, 5,50, 4,50, 3,75, **3,25** Mk.
Grenadine bis 5,75, 4,80, 4,20, **3,75** Mk.

Moirée français. Moirée Velours. Moirée travers.

Täglich Frühjahrs-Neuheiten.

15000 Mark
werden von jung. Kaufmann zur Uebernahme eines Gasthofes ges. Offert. u. 02499 an die Exp. (2499

Mk. 30000
auch getheilt, können sogleich zur 1. Stelle begeben werden. (2521 Offert. unter **A 653** an die Exp.

Wer kauft alte Forderungen an?
Offerten unt. **Z 2468** befördert die Expedition der „Zoppoter Zeitung" in Zoppot. (2468

Zu cediren gesucht zweitstellig 7000 ℳ zu $4^1/_2$% oder 5% hinter 20000 ℳ Bankgeld auf ein Geschäftsgrundstück. Off. u. **A 645.**

9—10000 Mark
hinter 18000 ℳ zur 2. sicheren Stelle auf ein neuerbautes herrschaftliches Haus in Oliva gesucht. Werth 45000 ℳ Offrt. u. **A 621.**

Suche a. m. Grdst. 3500 ℳ v. gleich o. Juni. **Petschke,** Ohra a. M. 431.

Verloren u. Gefunden

Ein Arbeitsbuch auf den Namen **Hermann Käwert** verloren. Abzug. Schellingsfelde 72b.

1 Henne hat sich eingefund. Abzuhol. Stadtgeb., Schönfelderw. 124

1 P. neue br. Handschuhe verlor. G. Bel. abzg. Bischofsgasse 15-16.

1 kl. hoh. Kinderschuh ist Kassub. Markt verl. Abzg. Steindamm 5.

Der Kamerad wird ersucht, den falschen Hut Schüsseldamm 54, 1 Treppe, umzutauschen.

Ein grüner Knabenhut verlor. Abzugeben Allmodengasse 3, 1.

Dienstbuch u. Invalidenkarte ist am 4. April Abends v. Fleischerg. bis Poggenpfuhl verloren. Abzugeben im Polizei-Fundbureau.

Donnerst. Abend ist v. Breitgasse bis Gr. Gasse 6 neue Taschentüch. mit Monogramm **H. W.** verloren. Geg. Bel. abzug. Gr. Gasse 6b. 3 Tr.

Ein Granat-Ohrrg. von Café Selonke bis Spendhausneugasse verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Spendhausneugasse 5, 3 Tr., l.

1 Schuhmacherschild auf den Nam. **Hohendorf** ges. Abz. Büttg. 10/11, 2

Ein Gebiß mit mehr. Zähnen ist gefunden. Off. u. **A 665** an d. Exp.

Am 7. d. Mts. Vorm. ist auf der Chaussee von Neuschottland nach Neufahrwasser **1 graue Pferdedecke** mit roth. Streifen u. dem Buchstaben Z verl. Gegen Bel. abz. Langfuhr 97. **W. Zobel.** (2541

Verlaufen!
eine gelbe Hündin.
Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl Nr. 49.

1 Hausschlüssel am Krahnth. gef. Abzuh. Tagneterg. 1, 1 Tr. rechts.

Verloren Invalidenkarte a. d. N. **Aug. Ferd. Pregin,** abz. Ohra 199.

Vermischte Anzeigen

Fortsetzung auf Seite 16.

Bin verreist
Stürckow
pract. Zahn-Arzt (2494
Langfuhr, Bahnhofsstraße 2.

Reell!!
Junge Dame von ang. Aeußern mit 20 000 ℳ disp. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines gut situirten Herrn behufs späterer Verheirathung zu machen. Höh. Beamter bevorzugt, Wittwer nicht ausgeschlossen. Offerten mit Photographie bis zum 12. April unter **02490** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2490

Maitrank, täglich frisch, per Flasche 1 ℳ empfiehlt **Carl Volkmann,** Heil. Geistg. 104.

Das seit ca. 20 Jahren bestehende
Atelier für künstliche Zähne etc.
von Frau **F. Bluhm,**
befindet sich (2529
Zoppot, Seestrasse 41, 1 Tr.

Junger kath. Lehrer sucht die Bekanntschaft einer jung. gebild. Dame (18-21 J.) mit etwas Vermögen beh. spät. Verheirathung. Offerten unter **A 649** an die Exp.

Meine Wohnung befind. sich jetzt Breitg. 114, **R. Lessin,** Tischlrmstr.

Schreibe-Bureau
Klagen, Gesuche, Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **R. Nowakowski,** Schmiedegasse 16, 1 Tr.

Perf. Schneiderin empf. s. zu bill. Preisen. Off. u. **A 641** an die Exp.

Der Beschäler Delphin,
Hannoveraner, 3jährig, hellbraun, 6 Zoll groß, deckt als dritter Hengst auf der Königlichen Station in Praust.

Malerarbeit
wünscht ein tüchtig. Malergehilfe selbstständig oder nach Uebereinkunft sachgemäß auszuführen. Offerten unter **A 658** an die Exp.

Wenn Frau **C. K.** nicht ihren Pfandschein bis z. 14. d. M. abholt, betr. ich dens. als mein Eigenthum. **Fr. Sackschefski,** Heubude. (2527

Eltern u. Vormünder,
welche um das Wohl und die Zukunft der Töchter und Mündel besorgt sind, werden auf die Lehranstalten des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelm-Straße 10, aufmerksam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abtheilungen ausgebildet.

I. Zu Kinderfräulein.
Zu dieser Abtheilung währt der Lehrcursus 3 Monat, und kostet 30 ℳ Lehrhonorar für den ganzen Cursus. Der Lehrplan umfaßt: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fröbel'sche Spiele, Anfertigung von Kinderkleidern, Glanzplätten. Nach beendigtem Cursus erhält jede Schülerin durch unsere Vermittlung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hause.

II. Zu Jungfern.
Der Cursus währt ebenfalls 3 Monat und kostet 30 ℳ Lehrhonorar im Ganzen. Lehrplan: Schneidern, Glanzplätten, Frisiren, Anstandslehre zur Aneignung guter Manieren, Serviren und Tischdecken 2c.

III. Zu besseren Hausmädchen.
Der Cursus währt $2^1/_2$ Monat, Lehrhonorar 25 ℳ Lehrplan: Maschinenähen, etwas Schneidern, Frisiren, Anstandslehre, Glanzplätten, Serviren u. Tischdecken, Behandlung der Wäsche, Zimmerreinigen. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Cursus durch uns eine Stelle.

Der Eintritt kann an jedem Ersten und Fünfzehnten im Monat in allen 3 Abtheilungen erfolgen. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Prospecte mit vollständigen Lehrplänen versend. wir franco.

Hierbei empfehlen wir unsere Volksschriften zum Selbstunterricht und für Hausfrauen, welche gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Postnachnahme von uns zu beziehen sind

1. Katechismus f. Hausmädch. 65 Pf.
2. Anstandskatechismus 50 Pf.
3. Katechismus der Kochk. 60 Pf.
4. Katechismus f. Kinderm. 40 Pf.
5. Katechismus f. Landmägd. 30 Pf.

Der Vorstand des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstraße 10. (2479

Gebr. Wundermacher
Kohlenmarkt 14–16, Passage.

Damenstrümpfe, diamantschwarz,		von 18 Pf.
Kinderstrümpfe,	do.	„ 8 „
Herrensocken		„ 4 „
Macco-Hemden		„ 50 „
Macco-Hosen		„ 87 „
Damenwäsche / Herrenwäsche	} ganz sortirt.	
Handtücher		„ 12 „
Damas-Servietten		„ 20 „
Damas-Tischtücher		„ 48 „

Kaffeegedecke mit 6 Servietten von 2,15 Mk. in schönsten Mustern. (2512

Stroh-hüte, garnirt, von 98 Pf.

Toilette-Seifen in allen Sorten:
Döring's, mit der Eule, 28 Pf.
do. mit dem Adler 16 „
Oranienburger Kernseife Pfund 18 „

Gebr. Wundermacher
Kohlenmarkt 14–16, Passage.

Dank.
Wenn alle die gew. Linderungsmittel und Unterdrückungsmittel bei Kopfkolik schließlich versagen, so heißt es, es giebt dafür keine Hilfe. Dennoch haben wir gegen dieses schlimme Leiden, das meine Frau seit Jahren mit den gräßlichsten Anfällen alle Woche und bei jeder Anstrengung und Erregung plagte, dauernde Hilfe gefunden. **Genickschmerz,** Stechen und Hämmern im Hinterkopf, der Stirn, den Schläfen, **Druck** in den **Augen** und unleidlicher **Schmerz** auf dem **Wirbel,** Lichtscheu und **qualvolles Erbrechen** und daraus folgende Schwäche und **Blutarmuth** waren damit verbunden. Auch wir wandten uns endlich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstraße 134 I.,** und mit größter Freude können wir heut' unsern Dank ausschrechen, denn meine Frau ist geheilt und fühlt sich wie neugeboren. (2480
W. Laurisch u. Frau, Kutscher. Gütergotz b. Drewitz, d. 7. 4. 98.

Ein Harmonikaspieler (doppelr. Harm.) bittet zu Festlichkeiten zu spielen Fleischerg. 81, Geschäftsk.

Massage.
Eine von Aerzten empfohlene Masseuse wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Näh. im Bureau Gerbergasse 6, unten.

2 Kind., 1 Knabe u. 1 Mädch. f. eigen zu verg. Off. unt. **A 664** an d. Exp.

3 Mark.
Für 3 ℳ versende Beschreibung über **Hütewaschen,** ebenso erhält Jeder eine Beschreibung über (2513
Federwaschen und Kräuseln.
3 Mark.
Wichtig und unentbehrlich für **jedes** Putzgeschäft. Versand nur gegen Nachnahme oder vorh. Einsendung des Betrages.
F. A. Hasselberg,
Junkergasse 1.

Epheu, bester, über 1000 Stück im Freien überwintert, zum bepflanzen von Gräbern, sowie hochsämige und niedrige Rosen, wilden Wein, Goldlack, Reseda u. viele and. Blumenpflanzen empf. bill. **Neumann,** Hint. Lazareth 17.

Kgl. Preuß. Cl.-Lotterie.
Zur 4. Classe 198. Lotterie sind Loose — **bei Verlust des Anrechts** — spätestens am 18. d. zu erneuern. **R. Schroth,** Kgl. Lotterie-Einnhm.

Gute Werdermilch kostet a Liter 11 ₰ Langgarten Nr. 95.

Vereine

Sterbe-Casse ehemaliger Sicherheits-Verein.
Cassenlocal Röpergasse 10, Ecke Hundegasse, Eing. am Kuhthor. **Sonntag, 10. April 1898,** Nachmittag von 3—6 Uhr,
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Cassenvermögen circa 34 000 ℳ Auf den der Casse angeh. Sterbebund wird bes. aufmerksam gemacht. **Der Vorstand.**

Maler- u. Lackirer-Innung zu Danzig.
Die Ostern-Quartal-General-Versammlung
findet am
Freitag, den 22. April 1898,
Nachmittags 4 Uhr,
im Gewerbe-Hause,
Heil. Geistgasse 97, statt.
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu dieser Versammlung höflichst eingeladen und auf § 24 des Innungs-Statuts hingewiesen. Die Tagesordnung ist durch Currende bekannt gegeben. (2470
Der Vorstand.
J. A.: **Oscar Ehlert,** Obermeister.

Gartenbau-Verein zu Danzig.
General-Versammlung
Dienstag, den 12. April cr., Abends $7^1/_2$ Uhr,
im **Gewerbehause**
„Conferenzzimmer" 1 Treppe (Eingang Zwirngasse).
Tagesordnung:
1. Bericht der Commission für das Stiftungsfest.
2. Nachbewilligung. (2516
3. Ueber Benutzung wissenschaftlicher Beobachtungen bei Veredlung. Herr **G. Schnibbe.**
4. Gärtnerische Mittheilungen.

Der Vorstand.

Der Herbergsumzug der Schuhmachergesellen-Brüderschaft
findet Dienstag, den 12. April, Mittags $12^1/_2$ Uhr von dem Schuhmacher-Gewerkshause, Vorstädtisch. Graben 9 aus nach Groß-Rammbau 45 statt.
Um rege Betheiligung bittet
2403) Der Altgeselle.

Vergnügungs-Anzeiger

Wohin gehen Sie?
Natürlich in's (2467
Münchner Bürgerbräu,
Hundegasse 96!

Gesangverein „Gedania".
Am 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr, im Altstädtischen Gesellschaftshause, Niedere Seigen 8, Männergesang, Theater und komische Vorträge. Von 12 Uhr ab Tanz. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Danziger Bürgergarten, Schidlitz.
Am 2. Osterfeiertage
Tanzkränzchen
im großen Saale. Erste Fackelpolonaise in dieser Saison bei bengalischer Beleuchtung mit Ziegenbock-Fuhrwerk, Tom Belling voran.
Anfang 4 Uhr.
2515) **J. Steppuhn.**

Restaurant u. Kaffeehaus Bornacki in Jäschkenthal.
Ostern zweiten Feiertag:
Concert
mit nachfolgendem
Tanz
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Loge Eugenia
Gesellschafts-Abend,
Montag, 11. April,
8 Uhr Abends. (1499

Rammbau 45.
1. und 2. Feiertag:
Frei-Concert.
Das große freundliche Local wird auch Familien empfohlen. Für gute Getränke wird gesorgt.

Nur noch 9 Tage.
Auf der Durchreise nach Hamburg.
Danzig, am Hohenthor
Circus Petroff & Tornow.
Größter Zelt-Circus der Gegenwart.
Eigenes elektrisches Licht.
Am 1., 2. und 3. Feiertage:
Je 2 grosse (2544
Vorstellungen.
Nachmittags $4^1/_2$ und Abends 8 Uhr.
Glänzendes, großartiges Programm.
Auftreten sämmtlicher erstclassiger Künstlerinnen und Künstler.
Alles Nähere wie bekannt.
Hochachtungsvoll
Petroff & Tornow,
Directoren.

Am Montag, den 11. April (2. Osterfeiertag)
veranstaltet der
Theater-Verein „Einigkeit"
im Saale des Herrn **Witzki,** Schuhmacher-Gewerkshaus, Vorstdt. Graben Nr. 9, ein
Concert mit nachfolgend. Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends. Herren 50, Damen 20 ₰. Wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet Der Vorstand.

Wissenschaftlicher Vortrag
des
Dr. med. Franz Hartmann
über das Thema:
„Der Tod und was dann?"
am 14. April 1898, Abends 8 Uhr,
im Apollosaal des Hôtel du Nord.
Billets à 50 ₰ sind in der Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse Nr. 20, und an der Casse erhältlich. (2518

Einem hochgeehrten Publicum, sowie meiner geschätzten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise weiterführe.

Gleichzeitig bringe mein Etablissement in freundliche Erinnerung. Für gute Getränke und freundliche Bedienung werde stets Sorge tragen.

Groß Plehnendorf, im April 1898.

Achtungsvoll
Johanna Stamm Wittwe.

Zu dem **am 11. April** stattfindenden
Tanzkränzchen
ladet ergebenst ein
W. Ragge,
Maurerherb., Schüsseldamm 28.

Café Bürgerwiesen.
Am 2. Osterfeiertage:
Großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
C. Niclas.

Gesellschaftshaus zu Altschottland bei Stadtgebiet.
Ostern, 2. Feiertag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Es ladet ergebenst ein Frau **Marie Malz.**

Bürgerliches Gasthaus
2. Damm 19.
Den 1., 2. u. 3. Osterfeiertag
Großes Frei-Concert.

Café Kresin,
Schidlitz 29.
Am zweiten Osterfeiertage:
Tanzkränzchen
bis 2 Uhr Nachts.
Die Musikcapelle ist verstärkt. Für Familien und Militär ist das Entree ermäßigt. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Zu dem am 1. Osterfeiertag stattfindenden
Frei-Concert
Anfang 4 Uhr
ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll **C. Seeger,** Schidlitz.

Frische Waffeln
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Etablissement
Drei Schweinsköpfe
(Haltestelle Guteherberge).
Empfehle meine Localitäten den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung. (2431
A. Glaunert.

Restaurant Schüsseldamm 22.
Am 1. und 2. Osterfeiertag:
Gr. Gesellschaftsabend
mit musikalischer und lustbarer Unterhaltung für Damen und Herren. Zum Schluß Gratis-Verloosung von Osterscherzen.
Anfang 7 Uhr.
O. Wohlert.

Sängerchor des Danziger Beamtenvereins
Familien-Abend
(Chorgesänge, Instrumentalvorträge, Declamation)
für seine Mitglieder
am Montag, den 18. April, 8 Uhr Abends, (2454
im großen Saale des Schützenhauses.

Am 3. Osterfeiertage
findet das von den **Schmieden der Merten'schen Schiffs-Werft** arrangirte
Handwerker-Kränzchen
im Danziger Bürgergarten bei Herrn **J. Steppuhn** mit vielen Ueberraschungen bestimmt statt. Einladungen zu haben bei Herrn **Leo Blum,** Große Gasse 15, 1 Tr. (2514
J. A.
Der Vergnügungs-Vorstand.

Kinder-Missionsfest
Erstfeiertag
um 2 Uhr Nachmittags
im Missionssaale,
Paradiesgasse 33,
mit Theepause um 3 Uhr.
Alle lieben Kinder u. Eltern sind herzlich eingeladen.

Theeabend
im Missionssaale, Paradiesgasse 33, Zweitfeiertag, um 6 Uhr Abends.
Jedermann ist herzl. eingeladen.

Nr. 83. 2. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten" Sonnabend 9. April 1898.

Osterglocken.

Novellette von Paul Pasig.

(Nachdruck verboten.)

Die Osterglocken hatten mit ihren erhebenden Klängen das Auferstehungsfest weit über die erwachenden Gefilde hin verkündigt, als sie beide an geweihter Stätte den Bund fürs Leben schlossen. Und in den blauen Lüften jubelten die kleinen Lerchen ihr fröhliches Auferstehungslied, und die Blumen dufteten's und die Brunnen rauschten's und die spielenden Kinder sangen's und ihre auf ewig verbundenen Herzen jauchzten's: Der Lenz, der Lenz ist erstanden!... Es war ein langer, harter Kampf gewesen, den Arthur, der bescheidene Versicherungsbeamte, um die Erwählte seines Herzens, die reiche Fabrikantentochter, hatte führen müssen. Aber schließlich hatte, dem Frühling gleich, der selbst den trotzigsten, starrsten Winter bezwingt, die Liebe alle Hindernisse aus dem Wege geräumt und den Sieg davongetragen, und aus der Lenzesbraut Irene war eine zu lieblichster Schönheit erblühte Lenzesgattin geworden. ... Es war ein überaus trautes, heimliches Nest, das die neuvermählten Ehegatten sich bereitet hatten. Draußen in der Vorstadt, entfernt vom Lärm und Staub des Alltagsgetriebes, umgeben von duftigen Gärten und nicht zu weit vom sogenannten „Stadtpark" gelegen, der zu entzückenden Spaziergängen im kühlen Schatten mächtiger Eichen und Buchen einlud, hatten sie sich als einzige Miethspartei in einem villenartigen Grundstücke vornehmsten Stiles häuslich eingerichtet, und als sie nach der kurzen Hochzeitsreise, die sie in Thüringens grüne Wälder geführt hatte, eines Abends in der ihnen eingeräumten Fliederlaube saßen, da fanden sich ihre Herzen in dem Eingeständnisse zusammen: „Es ist doch am schönsten daheim am trauten eigenen Herde!" So verstrichen Wochen, Monde in ungetrübter Glückseligkeit, an der Bertha, eine entfernte Verwandte Arthurs, dieser als „Stütze" gern aufgenommen, ihre stille Freude hatte. Denn sie stand schon im Hochsommer ihres Lebens, das ihr dereinst viel versprochen, aber leider allzu wenig gehalten hatte, und nun begrüßte sie es dankbaren Herzens als eine glückliche Fügung, im Hause des jungen Paares wenigstens eine Heimath gefunden zu haben, in der sie sich zugleich nützlich machen konnte.

So kam allmählich der Herbst heran und mit den kurzen, trüben Tagen die frühen, langen Abende. Es ist nie von Vortheil, wenn junge Ehegatten das neue, süße Glück, das der Bund ihrer Herzen in überreicher Fülle ihnen spendet, in stetem Alleinsein, in peinlichster Zurückgezogenheit genießen. Denn der Mensch ist ein „Gesellschaftsthier", er ist für seine Umgebung geschaffen, und er wird sich nie ohne Schaden für sein häusliches Wohlbefinden jenen geselligen Pflichten ganz entziehen können. So überkam auch unser junges Paar je länger je mehr etwas wie Langeweile, namentlich an den immer länger werdenden Abenden; man hatte sich ja seither genügend, gründlich ausgesprochen, manche Themen eigneten sich nicht für den Familienkreis, und das beständige Vorlesen, an dem auch Bertha sich lebhaft betheiligte, ermüdete doch auf die Dauer; dazu die stichelnden Spottreden, die Arthur aus dem Munde seiner früheren Spielgenossen hören mußte — kurz, bald widmete der junge Gatte zwei Abende dem Kegelspiele, später kamen zwei andere dem Gesangvereine zu gute, und als auch der Scatclub zwei Abende beanspruchte, da blieb schließlich für die Familie noch ein einziger Abend übrig. ... Und Irene? Still und ohne zu murren, nur zuweilen einen flehenden Blick dem scheidenden Gatten nachsendend, hatte sie sich ins Unvermeidliche gefügt. Nur ein einziges Mal hatte sie versucht, dem allzu spät Heimkehrenden einen sanften Vorwurf zu machen. Aber mit Schauder dachte sie später an die Aufnahme, die diese liebevolle Mahnung gefunden hatte. Einmal und nicht wieder! Dafür suchte sie in ihrer Weise Ersatz für das fehlende Familienglück. Von jeher von lebhaften Sympathien für die sogenannte „Frauenfrage" erfüllt, suchte sie nun theoretisch das zu ergründen, was ihr Inneres bewegte, und war bald eine fleißige Besucherin der von den leitenden Persönlichkeiten ins Lebens gerufenen Veranstaltungen.

Seitdem sahen sich die Gatten nur für kurze Zeit, und ihr Verkehr beschränkte sich auf kühle Höflichkeitsbezeugungen während der Stunden unerläßlichen Beisammenseins — im übrigen ging jeder seinen eigenen Weg. Die eigentliche Verantwortung für das kleine Hauswesen ruhte auf Berthas Schultern ....

Und wieder verkündeten die Osterglocken das Fest der Auferstehung weit in die Lande hinein .... Wie klangen ihre ehernen Stimmen diesmal doch so ganz besondres hoffnungsfreudig, Leben erweckend:

„Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen,
Gebannt ein welkes Dasein träumt!" ...

Am gothischen Portale des altehrwürdigen Gotteshauses hielt ein stattlicher Zweispänner, dem ein paar fröhlich dreinschauende Menschenkinder in lichten Feiertagsgewändern entstiegen, einen allerliebsten Weltbürger in ihrer Mitte, der an heiliger Stätte die Taufe empfangen sollte. Arthur und Irene hatten es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Erstgeborenen „auf des Lebens erstem Gange," der zugleich die Erinnerung an ihren vorjährigen Gang zum Traualtare wachrief, ins Heiligthum zu geleiten, und als man später daheim in trauter Tafelrunde saß, da wurden beide seit langem wieder einmal inne, daß Mann und Weib doch eigentlich auch die Pflicht und das Recht hätten, daheim recht glücklich zu sein ...

Monde schwanden — die Gewohnheit, jene häßliche unerbittliche Tyrannei des schwachen Menschengeschlechts, machte längst wieder ihre Forderungen an Arthur und Irene geltend: ersterer suchte vor dem Kindergeschrei in seinen Clubs Zuflucht, und Irene behauptete, nervös zu sein — so mußte Bertha, auf die man sich ja verlassen konnte, Kinderwärterin und Haushälterin sein.

Da erschollen plötzlich während eines Spätabends im Winter die schrillen Klänge der Feuerglocken: Sturm! Sturm! Arthur und Irene, die beide einem Vergnügen in einem befreundeten Vereine beiwohnten, schraken aufs heftigste zusammen, und als sie die Richtung der Feuersbrunst in Erfahrung gebracht hatten, da schlug ihnen das Gewissen, und bald sahen sie sich — in einem fremden Heim. Die bange Ahnung, die ihre Schritte beflügelte, hatte sie nicht getäuscht: in ihrer eigenen Wohnung war das Feuer ausgebrochen, und in kurzer Zeit war trotz sofortiger Hilfe das Logis ausgebrannt. Mit Anstrengung aller Kräfte war es Bertha, die sich schon zur Ruhe begeben hatte, gelungen, das schreiende Kind und sich vom sicheren Verderben zu retten, und nun hatten mitleidige Nachbarn sich der Obdachlosen angenommen. Das Feuer war dadurch entstanden, daß einige Funken auf das Bettchen, in dem das Kind schlummerte, und das Bertha in wohlgemeinter Fürsorge in die Nähe des Ofens gerückt hatte, hinübergesprungen waren und gezündet hatten.

War das ein Wiedersehen zwischen Eltern und Kind! Der materielle Schaden, so beträchtlich er war, ließ sich verschmerzen. Aber das Kind, das arme Kind! Es hatte bedeutende Brandwunden davongetragen und lag jetzt, nachdem der schleunigst herbeigerufene Arzt Linderungsmittel verordnet hatte, wie bewußtlos im Halbschlummer. Der Arzt zuckte mit den Achseln auf die dringenden Fragen Irenens, die sich einmal übers andere in fassungslosem Schmerze über das kleine Bettchen warf, während Arthur in dumpfem Schmerze vor sich hinbrütete ... Wir lernen ja immer ein Glück dann erst recht schätzen, wenn wir Gefahr laufen, es zu verlieren, und das unabänderliche „Zu spät" ist ein Wurm, der ewig am Gewissen nagt!

Das waren bange Tage, aufregende, schlaflose Nächte, die Arthur und Irene am Bettchen ihres Lieblings verbrachten, und nur selten einmal, wenn beide unter der Last der ungewohnten Anstrengung zusammen zu brechen drohten, gelang es Bertha, sie für einige Stunden vom Krankenbette zu entfernen, damit sie der Ruhe pflegten. Noch immer schüttelte der Arzt bedenklich sein Haupt — das Fieber, das böse, es wollte nicht weichen, und wenn es den kleinen Körper einmal recht bedenklich hin- und hergeschüttelt hatte, dann glaubte man, ein sanftes, blasses Engelsbild im Sarge liegen zu sehen. ...

Und der Frühling zog wieder im Lande ein, und Lerchensang und Veilchenduft ließen die winterkranken Menschenherzen hoffnungsfreudig höher schlagen. „Traurige Ostern!" seufzte Arthur, als er in der Osternacht am Krankenbette wachte und ohnmächtig zusehen mußte, wie der unbarmherzige Fieberfrost an dem schwachen Körperchen rüttelte. Und Irene, die ihm zur Seite saß, reichte ihm thränenerfüllt stumm die Rechte. Dann ward es plötzlich still, ganz still im Bettchen, und als Bertha am frühen Morgen eintrat, um zum Frühstück zu laden, fand sie Arthur und Irene, die sich innig umschlungen hielten, in tiefem Schlummer; aus dem weißen Linnen aber leuchteten ihr ein paar helle Aeuglein entgegen ....

„Die Krise ist glücklich überstanden!" rief der Arzt, als er in der Morgenfrühe eintrat, und dem Gatten die Hand reichte: „Ihr Kind ist gerettet" ....

Und die Strahlen der Ostersonne hüpften freudetrunken in das kleine Gemach herein, und die Osterglocken riefen die frommen Beter ins Gotteshaus zur Andacht. Ihre verheißungsvollen Klänge hat aber wohl Niemand besser gedeutet und sich aufrichtiger zu Herzen genommen, als die kleine Gemeinde hier im Krankenstübchen: Licht, Liebe, Leben!

Provinz.

o. **Marienburg**, 5. April. Im Kreise Marienburg sind im vergangenen Jahre für den Gemeindewegebau folgende Beihilfen zu Wegebesserungen gezahlt resp. bewilligt: Der Gemeinde Altenau zum Neubau dreier Brücken 285 Mk., der Stadt Marienburg zur Ausführung von Pflasterarbeiten in der Stadt 301 Mk., der Gemeinde Schönau zur Besserung des Weges vom Nogatdeich nach dem Dorfe Schönau 1800 Mk., der Stadt Tiegenhof zur Umpflasterung der Bahnhofstraße und der Todtengasse 1317 Mk., der Gemeinde Schönsee zur Pflasterung des Weges von der Dorfstraße bis zur Fröse'schen Molkerei in Kronsnest 590 Mk., der Gemeinde Hohenwalde zur Verbesserung der Wege in der Feldmark Hohenwalde 200 Mk., der Gemeinde Baalau zur Pflasterung der Wegestrecke von Baalauer Ecke bis zur Abdaunebrücke 3600 Mk., der Gemeinde Irrgang zur Verbesserung der Dorfstraße durch Sandauffuhr 399 Mk., dem Amtsbezirk Baarenhof zur Herstellung eines Wendeplatzes an der Badestelle bei Rothebude an der Weichsel 770 Mk., und der Gemeinde Gnojau zur Verbesserung des Weges von Simonsdorf nach Kl. Lichtenau 800 Mk., was eine Gesammtsumme von 19562 Mk. ausmacht. — Die Kosten für die vier im Kreise befindlichen Naturalverpflegungsstationen haben betragen: Marienburg 1500 Mk., Neuteich 350 Mk., Tiegenhof 900 Mk. und in Thiergarth 300 Mk. — Der Freiwilligen Feuerwehr sind aus Anlaß der Bekämpfung des letzten Brandes beim Bürstenfabrikanten E. Krüger durch den Agenten Herrn v. Zedelmann von der Versicherungsgesellschaft „Colonia" 50 Mk. Prämie überwiesen worden.

∞ **Stolp**, 6. April. Die Abschlußprüfung in dem Heilcursus für Stotterer fand gestern in der Aula der 2. Gemeindeschule statt. Das Resultat war ein durchaus günstiges, denn sämmtliche Knaben, die vor 4 Monaten noch hochgradig stotterten, sprechen glatt und fließend. — Das Wohnhaus des Büdners August Rangohr zu Stüdnitz wurde durch Ueberheizung des Backofens eingeäschert.

XX **Elbing**, 6. April. Auf Veranlassung des Magistrats wude heute Nachmittag auf dem Rathhause eine Versammlung der Adjacenten des Hommelcanals abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Stadtbaurath Lehmann. Die Behörde hat die von uns so oft gerügten Uebelstände für unhaltbar erachtet und hat die Absicht, den Hommelcanal, soweit er am äußeren Mühlendamm an der Straße sich hinzieht, zu canalisiren. Die Aufbringung der Kosten denkt sich die Behörde derart, daß Stadt, Adjacenten und Mühlenbesitzer (Ober- und Untermühle) je ein Drittel der Kosten tragen. Es sollen Cementrohre von 1 Mtr. Durchmesser gelegt werden und sind die Kosten auf 18000 Mk. veranschlagt worden. Alle Anwesenden hielten eine Canalisirung für nothwendig. Hinsichtlich der Kosten erklärten sich jedoch mehrere Adjacenten gegen eine Heranziehung. — Im Monate März wurden auf dem städtischen Standesamte angemeldet 178 Geburten und 111 Sterbefälle, während 26 Eheschließungsacte aufgenommen wurden.

* **Schwetz**, 5. April. Nach einer Meldung des „Kreisbl." beabsichtigt Herr Oberpräsident v. Goßler bei seiner nächsten Anwesenheit in Schwetz unter Zuziehung des Provinzial-Conservators und des zuständigen Baubeamten aus Culm unsere Burgruine in Augenschein zu nehmen und die zu ihrer Erhaltung erforderlichen Maßnahmen anzuordnen.

Briefkasten.

K. u. St. Der Schwarze Adlerorden ist der höchste preußische Orden. 284.

H. K. Ihre Tante kann Sie als Universalerbe einsetzen. Deren Geschwister können nichts dagegen machen, da nur Eltern und Kinder ein Pflichttheilsrecht haben. 269.

B. 20. Wer einen Wechsel nicht einlösen kann, ist dieserhalb nur dann strafbar, wenn er schon zur Zeit der Ausstellung sicher wußte, daß er ihn nicht würde bezahlen können. 267.

P. L. in Neufahrwasser. Nein, Sie können nicht für den ganzen Monat die Zinsen verlangen.

Invalide. Ihre Wittwe wird keinen Anspruch auf Wittwenpension haben, da Sie weder im Kriege noch durch einen Betriebsunfall invalide geworden sind. So haben wir wenigstens verstanden. Die Verstümmelungszulage bleibt bei der Berechnung der Pension immer außer Ansatz. 252.

Treue Abonnentin. Die Flurlampe muß so lange gebrannt werden, wie es auf dem Flur dunkel ist. Der 1. April spielt dabei gar keine Rolle, denn es giebt Treppenhäuser, die stets dunkel sind und solche, welche durch große schöne Fenster hell erleuchtet werden. Bei letzteren werden Sie vom Eintritt der Dunkelheit bis 10 Uhr Abends die Beleuchtung vornehmen müssen. 281.

M. N. 27. An Frau Lootsen-Commandeur Schmidt in Neufahrwasser. 282.

Gebrüder Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29.

Wir beehren uns

den Eingang der neuesten diesjährigen Kleiderstoffe

höfl. mitzutheilen und verkaufen dieselben zu nachfolgend billigen Preisen:

Kleiderstoffe
in hochfeinem englischen Geschmack, Loupés, Nèiges und Bokers, per Meter 50, 60, 75 Pfg.

Kleiderstoffe
in eleganten englischen Karos, Beige-Nèiges, Loden mit seidenen Effecten, entzückende Auswahl, per Meter 1,00, 1,20, 1,50 Mk.

Kleiderstoffe
haute Nouveauté in halbseidenen Faconé, Effecten-Stoffe, Loup-Karos, hochfeine, per Meter 1,50, 1,80, 2,00 Mk.

Kleiderstoffe
schwere hochfeine schwarze Costümstoffe
in Mohair, Corkscrew, Crepps, Satin, Croisé und Faconé in reiner Wolle, per Meter von 1,00, 1,20 bis 3,00 Mk.

Zur Einsegnung:
Kleiderstoffe
in schwarz, weiß, elfenbein, in Cachemirs, Foulés, Cheviots, Crepps, elegant, per Meter 0,80, 1,00, 1,50 Mk.

Gestickte Roben, couleurte und schwarze Seidenstoffe
in Merveilleux, Atlas, Duchessé, Satin, Damaste und Crepp in schwersten Qualitäten, per Meter von 1,00 bis 3,00 Mk. (2414

Damen-Confection:

Kragen, hochfein, in Tuch, engl. Moiree, 1,00, 1,50, 2,00 M.
Kragen in hochapparten Façons in Seide, Sammet, Damast, Spitzen, von 4 bis 20 M.
Capes und Umnahmen in schwarz, anliegend und lose, hochelegant, in Seide, Sammet und Spitzen, 12—40 M.
Jaquetts in reizender Auswahl in offenen Façons, mit Gurt und Schleife, 6 bis 12 M.
Jaquetts, Blousenform, mit und ohne Stickerei, apparteste Neuheiten, 10—30 M.

Damen-Blousen.

Blousen in Batist, Rips und Cachemir 1,50—2,00 M.
Blousen in Satin, Organdie, Crepp 2,00—3,00 M.
Blousen in den reizendsten Caros 2,00—5,00 M.
Blousen in hochfeinen englischen Caros, Cheviots 3,00 M., 4,00 M., 5,00 M.
Blousen in eleganten Fantasiestoffen, Ballstoffen und klaren Stoffen 4,00—6,00 M.
Blousen in Seide, Halbseide und Mohairstoffen 8—15 M.

Kleiderröcke.

Costüme hochappart 12—15 M.
Kleiderröcke in schwarzen und couleurten Wollstoffen fertig und nach Maaß 5 M., 6, 7, 8 M.
Kleiderröcke in Cattun, Cachemir und Rips 2, 3, 4 M.
Kleiderröcke in Crepp, Cheviots, Mohair, englisch Corkscrew, Halbseide u. s. w. 5 bis 12 M.

M. M. Es giebt eine Trinkerheilanstalt in Sagorsch bei Rahmel unweit Zoppot. Wir wissen nicht, mit welchen Erfolgen diese Anstalt zur Zeit wirkt; nach unseren Erfahrungen aber ist ein Alkoholist, bei dem die Sucht zu weit vorgeschritten ist, nicht mehr zu retten. 283.

A. G. Zu unserer Nachricht über das Schiff „**Marineminister von Roon**" geht uns von unterrichteter Seite folgende interessante Mittheilung zu: Das Fregattschiff „Marineminister von Roon" lief auf der Fr. Heyn'schen Schiffswerft, Lastadie, wo heute sich die Unterlauf'schen Häuser befinden, unter großer Betheiligung der Einwohner Danzigs am 9. September 1865 vom Stapel; es war s. Z. das größte und schönste Segelschiff der preußischen Rhederei, wurde vom Schiffsbaumeister Groth jr. erbaut und kostete über 120000 Thlr. Das vom Regierungsraths Dr. Wantrup dem Schiffsrheder Commerzienrath Fr. Heyn gewidmete Taufgedicht enthielt in Bezug auf die schwarzweißen Farben der preußischen Flagge die inhaltsschweren Worte: „So reinlich und so zweifelsohne", welche seitdem zu geflügelten geworden sind. Capitän Eller aus Hela war Führer des Schiffes und holte mehrere Ladungen Teakholz aus Ostindien für die preußische Marine. Im Jahre 1871 nahm das mit Kohlen beladene Schiff den Weg dorthin der französischen Flotte wegen um Schottland und Irland und ist dort mit der ganzen Besatzung verschollen. — Zu dem Stapellauf war es nöthig, daß die Mottlau ausgebaggert wurde, auch hatte man Mühe das große Schiff durch die Brücken zu bringen. Nach einer anderen uns zugegangenen Mittheilung lautete der Taufspruch des Herrn Dr. Wantrup, mit dem er seine Rede begann, wörtlich: „Vom Fels zum Mehr wehe des Königs Fahne, und auch die blaue Salzflut grüßen ihre Farben schwarz-weiß — so reinlich und so zweifelsohne". Es sind uns von einem Leser die Originalphotographie des gewaltigen Schiffes und der Originalabdruck des Wantrup'schen Gedichtes vorgelegt worden. Zu 178.

Handel und Industrie.

New-York, 7. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegr.)

	6.	7.		6.	7.
Can. Pac.-Act.	80½	81	Zucker Fair		
North Pac.-Prf.	62¾	62½	ref. Musc.	3⅝	3⅝
Refined Petrol.	6.35	6.35	Weizen		
Stand. white i.			pr. April	—	101½
Newyork	5.70	5.70	pr. Mai	100½	88⅝
Cred. Bal. at			pr. Juli	88⅝	81½
Oil City Fbr.	75	75	Kaffee p. Mai	5.75	5.70
Schmalz West			pr. Juli	5.75	5.65
Steam	5.55	5.47½			
do. Rohe und					
Brothers	5.80	5.80			

Chicago, 7. April. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6.	7.		6.	7.
Weizen			per Juli	84⅞	77⅝
per April	—	105	Pork pr. April	9.85	9.80
per Mai	105¼	84¾	Speck short cl.	5.50	5.50

Stettin, 7. April. Spiritus loco 47,40—47,50 bez.

Hamburg, 7. April. Kaffee good average Santos per Mai 28¾, per Juli 29¼, per September 29¾, per December 30½.

Hamburg, 7. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,05 Br. —

Bremen, 7. April. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5.15 Br.

Paris, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 29.10, per Mai 29.10, per Mai-August 28.40, per Juli-August 27,45. Roggen behauptet, per April 18,35, per Juli-August 16.50. Mehl fest, per April 63.35, per Mai 62,80, per Mai-August 61.60, per Juli-August 60,50. Rüböl matt, per April 53¼, per Mai 53½, per Mai-August 53¾, per September-December 54¾. Spiritus fest, per April 47½, per Mai 46½, per Mai-August 45¾, per September-December 42½. Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. April. Rohzucker ruhig, 88% loco 28½ à 29. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per April 31¼, per Mai 31⅜, per Mai-August 31¾, per October-Januar 30⅜.

Antwerpen, 7. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅛ bez. u. Br., per Mai 15⅛ Br., per Juni 15½ Br. Ruhig.

Schmalz, per April —.

Pest, 7. April. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12.67 Gd., 12.69 Br., per Mai 12,28 Gd. 12,29 Br., per September 9,24 Gd., 9,26 Br. Roggen per Frühjahr — Gd., — Br., per September 7,22 Gd., 7,24 Br. Hafer per Frühjahr 6,82 Gd., 6.84 Br., September 5,78 Gd., 5,80 Br. Mais per Mai-Juni 5,29 Gd., 5,30 Br., per Juli 5,41 Gd., 5,42 Br. Kohlraps per August 12,05 Gd., 12,10 Br. Wetter: Kalt.

Bradford, 7. April. Wolle ruhig, schwächer, feine englische billiger, Mohairwolle fest. Garne geschäftslos, Stoffe unverändert.

Havre, 7. April. Kaffee in New-York schloß für nahe Termine 30—55 Points niedriger, für entfernte Termine 25—30 Points niedriger. Rio — Sack, Santos — Sack.

Havre, 7. April. Kaffee good average Santos per April 35,25, pr. Mai 36,00, September 36,50. Ruhig.

New-York, 7. April. Weizen eröffnete in Folge niedriger Kabelmeldungen in träger Haltung mit etwas niedrigeren Preisen. Dann trat auf Käufe für den Export und Deckungen der Baissiers eine kleine Erholung ein, die aber später auf günstige Ernteberichte theilweise wieder verloren ging. Schluß stetig. — Mais verlief auf Liquidation und die Mattigkeit des Weizens in schwacher Haltung. Schluß stetig.

Chicago, 7. April. Weizen Anfangs niedriger auf erwartete Zunahme in den sichtbaren Vorräthen, sowie infolge günstigen Wetters und niedrigerer Kabelmeldungen. Im weiteren Verlaufe trat auf erwartete Abnahme in den Ankünften eine theilweise Steigerung ein. Schluß stetig. — Mais infolge der Mattigkeit des Weizens etwas niedriger. Schluß stetig.

Stettin, 7. April. Der Aufsichtsrath des „Vulkan" beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 Procent für das Jahr 1897 vorzuschlagen.

London, 7. April. Die Bank von England hat heute den Discont von 3 Procent auf 4 Procent erhöht.

Lustige Ecke.

Falsch verstanden. Bäuerlein (das in die Stadt gekommen ist, um im Journal den Tod eines Verwandten anzuzeigen): Was wird's denn kosten? — Der Herr im Bureau: Wir berechnen einen Dollar für den Centimeter. — Bäuerlein: Oh! Das kann i nit zahlen! Mein Vetter hat 2 Meter 8 gemessen.

Eine trostlose Mutter. Auf dem Polizeiamt. „Ach! Herr Commissär, ich bin trostlos: mein Rad ist mir eben gestohlen worden." — „Beruhigen Sie sich, gnädige Frau! Wie sah denn die Maschine aus?" Die Dame giebt eine umständliche Beschreibung bis in die kleinsten Details. — „Und sonst hatte das Rad kein besonderes Merkmal mehr?" — „Ja! Ja! Das hatt' ich ganz zu sagen vergessen: Mein kleines Baby saß vorn an der Lenkstange."

Untrügliches Zeichen. A.: „Sie schickt meine Briefe uneröffnet zurück, aber ich hoffe doch noch, ihr Herz wieder zu gewinnen." B.: „Uneröffnet sendet sie Ihre Briefe zurück? Armer, junger Mann, dann geben Sie die Hoffnung auf. Der Haß dieser Dame ist größer als ihre Neugier."

Schreckliche Ahnung. (Auf dem Gipfel eines Berges.) Sie: „Carl, was ist denn das für ein langer, weißer Streifen, der sich vor unserem Hotel hinzieht?" Er: „Mein Gott! Das wird die Rechnung sein, die man uns präsentiren will."

Haushälterin: Hier ist ein Telegramm: Ihr Neffe ist todt. **Alter Junggeselle:** Hm, da will er wohl Geld zum Begräbniß! (Aus der Münch. „Jugend.")

Oster- und Pfingstfahrten nach Italien. Das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge (Schweiz) arrangirt auf Ostern und Pfingsten Fahrten mit vollständiger Prima-Verpflegung nach Italien zu ganz außerordentlich billigen Preisen und zwar 6 und 7tägige Fahrten bis Mailand zu 90 bis 130 Mk., 10tägige bis Genua zu 160 bis 190 Mk., 15tägige bis Rom und Neapel zu 350 bis 400 Mk., 30tägige Rundreisen durch ganz Italien zu 600 bis 700 Mk. In diesen Preisen sind Leitung, vollständige Beköstigung, Eintritts- und Trinkgelder inbegriffen. Illustrirte Generalprospecte mit näherem Programm der Oster- und Pfingstfahrten, sowie der 41 diesjährigen Fahrten der gleichen Firma nach Italien, Riviera, Lugano, Genfersee, Vierwaldstättersee, Berner Oberland, bayrische Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Griechenland, Türkei, Palastina und Aegypten sind gratis gegen Einsendung einer 10-Pfg. Marke für Frankatur von Otto Erb in Waldshut (Baden) zu beziehen.

Paedagogium Ostrau bei Filehne.
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. [1881

Bekanntlich geben die Zuschneider und Directricen der größten Firmen aus der Großen Berliner Schneider-Akademie hervor. Diese Anstalt ersten Ranges, von praktischen Fachleuten geleitet, garantirt die gründlichste theoretische und praktische Ausbildung nach dem als bestes anerkannten System und befindet jetzt **Berlin W., Leipzigerstraße 117/118.** Neue Curse am 1. und 15. jedes Monats; Prospecte werden gratis und franco versandt. (2438

Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection d. Mechan. Seidenstoff-Weberei
MICHELS & Cie. • BERLIN
Königl. Niederländ. Hoflieferanten • Leipziger Strasse 43.
Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. (22495

Mod.II. Mod.III.
Ein **Urtheil** von vielen tausenden ähnlich klingenden: Im Frühjahr d. J. erhielt ich von Ihnen eine Adlerpfeife und muß gestehen, daß ich, nachdem ich schon allerlei durchprobirt habe, von keiner anderen Art von Pfeifeneinrichtung so befriedigt bin, wie von dieser. Pastor Hesse, Neukirchen (Weser) 14. 12. 97.
Lange Weichsel, echt, Mk. 4,70, halbl. Mk. 4,20, kurz Mk. 2,40, grüne Jagdpfeife Mk. 2,55, lange Ahorn Mk. 3,20 u. s. w., weit gebohrt, mit Abguß (Wassersack) Mod. II oder III (beide gleich gut) und biegsamem Aluminiumschlauch D. R. G. M. und P. Mit Neusilberdeckel 25 Pfg. mehr. 6 Stück franco, 12 Stück 10 Proc. extra. Tabak, ff., leicht und mild, Mk. 0,80 bis Mk. 3 per ½ Kilo. Versand direkt an Jedermann. Nachnahme. Prospecte umsonst. (4916
Eugen Krumme & Cie.,
Adlerpfeifenfabrik,
Gummersbach (Rhld.)

Zeitgemäße Nachspeisen. In den naßkalten Tagen wendet man sich gern von den im Sommer so äußerst erfrischenden Mondamin-Fruchtpuddings ab und wünscht eine warme, passendere Nachspeise. Es scheint, daß Viele denken, Mondamin sei nur für diese kalten Gerichte verwendbar, doch verkennen sie dadurch seine vielen ausgezeichneten Eigenschaften gerade zur Herstellung von warmen Speisen. Mondamin erwärmt und kräftigt nicht nur den Körper, sondern es ist auch ein erquickendes und ausgezeichnetes Nahrungsmittel während der ganzen naßkalten Witterung. Mit Mondamin bietet sich viel Abwechselung in köstlichen, heißen Gerichten, wie Souflée, Omelets, Eieraufläufe, warme Puddings aller Art, Pfannkuchen u. s. w. Für alle diese Gerichte ist es unvergleichlich, und wenn auch anscheinend etwas theuer im Preise, dafür um so ergiebiger. Die Kosten des Mondamin bei Flammeris, Puddings, Saucen 2c. sind daher so gering, daß es sich Jeder gestatten kann. Recepte auf den Packeten à 60, 30 und 15 ₰, zu haben in allen besseren Colonial-, Delicateß- und Drogen-Geschäften. (7524

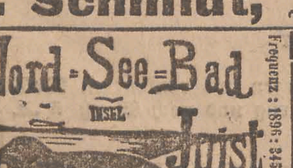
Tuchlager-Ausverkauf.
Anzug-, Ueberzieher- u. Beinkleiderstoffe,
Cheviots u. Loden für Sportkleidung
Schwarze Kammgarne, Tuch und Buckskins,
echt englische Kammgarne und Cheviots,
in neuesten Mustern, echt schönen Farben und Mustern und durchweg nur gediegenen Qualitäten zu (2443
überraschend billigen Preisen!!
Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung,
Hundegasse No. 112, neben der Post.

Einsegnungs-Anzüge
unerreichbar an Güte und Billigkeit in grosser Auswahl, jetzt von 8, 10, 12, 15, 18, 20 Mk.
Frühjahrs-Paletots
in riesiger Auswahl und neuesten Façons, bei mir nur 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24 Mk.
Jaquet- u. Rockanzüge
in den neuesten Mustern, unter Garantie reeller Waare, jetzt nur 12, 13, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 36 Mk.
Bestellungen nach ausserhalb werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages franco ausgeführt. Umtausch gestattet. (1078
Moritz Berghold,
Danzig, Langgasse 73.

Neu! Praktisch und unentbehrlich! Neu!
Reform-Kleiderbügel
Stück Mk. 1,—

Gesetzl. geschützt.
(1277)
mit Kragenschoner und **abhängbarem Hosenstrecker.** Kein Aufhängen der Garderobe mehr, kein Faltenwurf, keine Druckstellen kein Reissen oder Brechen des Stoffes, Raumersparniss und **Schonung** der Garderobe.
M. Hirschlaff,
Berlin NW., Mittelstrasse 39.
Patentbureau — Vertrieb patentirter Gegenstände.

Als praktische
Gelegenheits-Geschenke
empfehle:
Tändelschürzen von 65 Pfg. an, Taschentuchbehälter von 35 Pfg. an, Brodbeutel von 25 Pfg. an, Paradehandtücher von 35 Pfg. an, musterfertige Schuhe 0,75 bis 3,00 Mk., garnirte Hosenträger, ×-Stich, 2,75—7,00 Mk., Schirm- und Plaidhüllen, Portemonnaies von 0,35—3,00 Mk., sowie sämmtl. Stickmateriale zu billigsten Preisen in besten Qualitäten.
A. Schmidt, Jopengasse Nr. 56.

Nord-See-Bad
Insel Juist

Frequenz: 1896: 3452, 1897: 3640.
Illustr. Prospecte frei d. d. Badeverwaltg.
Nordsee-Bad **Juist: Hotel Rose.**
Pension von Mk. 35 an per Woche. (2469

Special-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronenstr. 2, 1 Treppe, heilt Geschlechts-, Haut- u. Frauen-Krankh., sow. Manneschwäche n. langjähr. bew. Methode, bei fr. Fällen in 3—4 Tagen, veralt. u. verzweif. Fäll. ebens. i. s. kurz. Zeit. Honor. mäß. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm., a. Sonntags. auswärts geeign. Falls mit gl. Erfolg briefl. u. verschwieg. (21805

Langfuhr, Ahornweg 9,
sind 2 kleine Wohnungen u. 2 gedielte helle Räume als Lagerkeller billig sof. zu verm. (2458

Auf dem neuen Terrain Dominikswall Nr. 12
ist die hochelegante Wohnung in der (2456
ersten Etage
bestehend aus 8 Zimmern, darunter ein großer Saal, Badeeinrichtung, Waschküche, Boden 2c von sofort oder später zu vermiethen. — Näheres im Baubureau des Hauses o. im Comtoir Milchkannengasse Nr. 1, part.

Zum 1. Mai e. Wohn., St., Cab., Kch. z. v. Halbe Allee, Bergstr. 11.

Herrschaftliche Wohnungen
von 4, 5 und 6 Zimmern mit allem Zubehör per sofort resp. October zu vermiethen. Näh. Weidengasse 20, parterre. (2433

Zoppot, Wäldchenstrasse 2
sind Winterwohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern evtl. auch für die Badesaison zu vermiethen. (2427

Eine Wohnung mit 5 Zimm. u. Zubehör, ist Langfuhr, Kl. Hammerweg 11, dicht am Bahnh., von gl. od. auch spät. zu vm. (2269

Langgasse 26, 4 Treppen, 2 Stuben, Küche, Boden, Keller für 21 ℳ p. Mon. zu verm. (2354

1 Wohn., hell u. fr., v. 4 Zimm. nebst Zub. gl. z. vm. Vorst. Grab. 7. (2004

4. Damm 1, 1. Etage, per 1. Mai oder später für ℳ 720 zu vermiethen. Näheres part. (1852

Herrsch. Wohn. v. 4 Zimm. u. Zub., Badeeinricht. u. Eint. in d. Gart. b. zu vm. Näh. Sandgrube 53. [2126

An der neuen Mottlau 6
ist die herrschaftliche 2. Etage, bestehend aus 4 Zimm., Alc., Balcon und reichlich Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. (1603

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, hell. Küche u. Zubeh. ist versetzungsh. von sof. bill. zu vrm. Altmodengasse 1d, 1. (2232

2 jg. Lt., oft a. Reis., f. Cab o. Bdk. m. etw. Küch.-Anth. f. 5 ℳ. Off. u. A 636.

Grabengasse 8,
Ecke Thornscher Weg, sind mehr. herrsch. Wohnungen v. 4 Zimm. sofort od. 1. October zu vermth. Näh. daselbst 2 Tr. links. (1814

Plötzl. Versetz. halber ist die von Herrn Pr.-Lieut. Giebe bewohnte Wohnung v. 6 Zimmern, reichlich. Zubehör u. Platz im Garten von sogleich oder 1. Juli zu vermieth. Langfuhr, Jäschkenthaler Weg Nr. 29 b, Fadenrecht. (2372

Zoppot Winterwohnungen, auch für d. Somm. mit allem u. reichl. Zubeh. billig zu verm. Danziger Straße 15, 1. Etg. zu erfr. (2334

Strauszg. 5-6 s. Wohn. v. 4-5 Z. von gl. bill. zu vm. Zu erfr. das. (2344

Wegen Umzug ist eine herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Entree, Boden, Keller, Waschküche, Garten vom 1. Mai für 30 ℳ pro Monat zu verm. Hühnerberg 14, part. rechts. (2027

Wohnungen

Zoppot!
1 Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1 Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör (pass. für Pensionat), Eintritt in gr. Garten, Pomm. Straße 13, per 1. April zu verm. Näheres bei **Elstorpff**, Rickertstraße 3, **von Santen**, Pommersche Straße 13. (2442

Freundliche Sommerwohnungen sind sofort zu vermieth. Krakau bei Heubude, Dampfer-Anlegepl., b. **Wwe. Ida Harder.**

Langfuhr, Wohnung von 3 Zim., Cab., Entr., Mädchenk. u. s. w. 1 Tr. od. Part. v. 15. Mai od. 1. Juli z. mieth. ges. Pr. 4-500 ℳ Off. unt. A 609 a. d. Exp. dies. Bl.

Schloßgasse 2 sind vom 1. Mai Wohnung. an nur anst. Leute zu vm. Z. erfr. im Gesch. v. 10 U. Vrm.

Langenmarkt 1
ist die **erste Etage,** zum **Geschäftslocal** passend, besteh. aus 6 Zimmern, Küche mit Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage. (2219

Sofort ist zu vermiethen **Sandgrube 21, 3 Treppen,**
eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör. Näheres beim Portier das. (2310

Die von Herrn Dr. Wallenberg bis jetzt innegehabte
zweite Etage,
Hundegasse 108, ist zu verm. Besichtigung von 12 bis 2 Uhr. Näheres im Laden. (2132

Hint. Laz. 14, i. neuem H., Wohn., 3 Zimm. u. Zub., 450 ℳ, zu vm. (1925

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., ringsGrt., 1M. b. Strsb., 3M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Jopeng. 20, 3, herrsch. Wohn., Saal u. 4 Z., gr. Entr., h. Küche u. v. Nebengl. sof. o. sp. Näh. pt. (2198

Gegenüber dem Schützenpark Schießstange 11 ist e. Wohnung, best. aus 2 Stub., Küche u. Zub., an kinderl. Leute zu verm. (2217

Winterplatz 15
ist die Parterrewohnung, fünf Zimmer mit allem Zubehör, zum 1. October 1898 zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich auch gut für Bureaus. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Meldungen daselbst 1 Tr. (2220

Zimmer.

Ein gut möbl. Zim. m. sep. Eg. u. Pens. ist z. vm. Off. unt. A 611 d. Bl.

Ein groß. fein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Schießstange 13/14, pt. r., Garth.

1 f. mbl. Zim. mit a. ohne P. gl. od. sp. Todteng. 1a, 2. Querst. v. Lgrt., z. v.

Frauengasse 22, 2, ist ein f. möbl. Zimmer mit Pension an einen anst. Herrn sogleich zu vrm.

Hochstrieß 7 sind möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

1 kl. möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen Mattenbuden 20, 1.

Langfuhr,
Ahornweg 36, 1. Et., Ecke Hauptstr., gut möbl. Zimm. mit Cab. an 1 sol. Hrn. zu vm. (2460

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 27a, sind möbl. Zimmer zu verm. (2461

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen Weidengasse 51, part.

1 frd. Stbch. i. a. 2 jg. Leute z. vrm. m. a. o. Bek. Pferdetränke 11, 1.

Hundegasse 90, pt., mbl. Wohnung mit a. ohne Burschengel. z. verm.

Ein möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Herren von sogleich zu verm. Burggrafenstr. 8, 3 Tr.

Fleischergasse 8, pt., ist ein möbl. Zimmer und Cabinet mit guter Pension z. 1. Ap. zu verm. (2459

Ein möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen Straußgasse 10, 3, r. (*

1 klein. möbl. Zimmer m. auch ohn. Pension an eine achtbare Dame zu vm. Hl. Geistgasse 121, 3. (2192

Wegen Versetzung
meines Collegen suche ich zwecks Fortführung unseres in vorzüglicher Lage der Stadt gelegenen und vollständig eingerichteten Junggesellenheims, bestehend aus 4 bequem gelegenen Zimmern, einen Theilnehmer per 1. Mai cr. Herren, welchen Hausmannskost und eine eigene Häuslichkeit zusagt, werden gebeten, Offerten unter A 543 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. (2352

Melzergasse 5, 1. Et.
fein möbl. Zimmer u. Cab., sep., sof. zu vm. A. W. Pension. (2408

Möbl. Zimmer m. Cab., sep. Eg., an 1 od. 2 Herren billig zu verm. Hirschgasse 14, 2, Neumann. 2405

Eleg. möbl. Zimm. u. Cabinet zu vermieth. 2. Damm 5, 1. (2152

2-3 frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eg. sof. zu vm. Breitgasse 123, 2. (2195

1 fein möbl. Vorderzimmer an 1 od. 2 H. z. verm. Langgart. 63, 2, r.

2 junge Leute erhalt. anst. Logis mit Pension Breitgasse 33, 1 Tr.

Für einen jungen Kaufmann, der den ganzen Tag im Geschäft ist, wird ein anständiges billiges **Logis** ges. Off. m. Prsang. u. A 639 Exp.

2 junge Leute finden gutes Logis Kl. Rammbau 7a, Hof, Thüre 3. Monatlich 6 ℳ mit Kaffee.

Anst. j. Lt. f. saub. Log. i. eig. Z. m. g. Bk. Hint. Adl. Brauh. 2a, pt., n. h.

2 jg. Leute find. g. Logis mit Bek. Langgarten 27, Hof, Thüre 8.

2 jg. Leute find. v. sof. anst. Logis. Näher. Hakelwerk 5, part., links.

Pension

Zum 1. Mai od. später g. Pension mit Schlafstelle billig zu haben. Off. unt. A 625 an die Exp. d. Blatt.

Schülerinnen finden liebev. bill. Pension im eig. Zimm. Domnikswall 13, 2 Tr., Str. am Holzmkt.

Gute Pension finden junge Damen, desgleichen Schüler u. Schülerinnen mit Beaufsichtig. d. Schularbeiten b. Fr. **Tietzker.** Hl. Geistg. 126, 2. (2425

Div. Vermiethungen

Lagerplätze,
dicht am Neugarterthor an der Chaussee gelegen, zu vermiethen. **H. Albrecht,** Schlossermstr. (2215

Ein 1000 qm gr. Platz
im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näh. Weideng. 20. (2434

Lagerräume
in meinem Hopfengasse gelegenen **Speicher zu vermiethen.** Gefl. Offerten unter **A 436** an die Expedition dieses Blattes. (2178

Laden
Gr. Wollwebergasse 2
(Mäntelgeschäft **Fleischer**), vom 1. April oder später zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppe. (522

Zoppot, Laden
nebst Wohnung, beste Lage zum Colonialwaaren und Delicateß-Geschäft, sowie Bierdepot und Bierstube sich eignend, sofort zu vermieth. Offerten unter 02380 an die Exped. dies. Blatt. (2380

Kartoffelland
zu vermiethen **Brunshöfer Weg Nr. 36.** (2364

Keller zu vrm. Hundeg. 30. (2335

Zimmer-Gesuche

Ein gut möblirtes Zimmer, separat, bei freundl. Wirthin in einer Hauptstraße Danzigs, sucht Kaufmann zum 15. April oder 1. Mai cr. billigst zu miethen. Offerten mit Lage- und Preisangabe unter **A 578** an die Exped. dieses Blattes. (2366

Langfuhr oder Umgegend wird für 2 Personen, welche tagsüber nicht zu Hause sind, ein Zimmer ges. Off. mit Preis unter **A 615.**

1 kleines leeres heizbar. Zimmer w. von einer anständigen Dame ges. Off. mit Preis unter **A 620.**

Div. Miethgesuche

Zum 1. October von höherem Beamten Wohnung v. 5 Zimmern Badezimmer, Balcon, womöglich auch Garten und im Anschluß daran 4 bis 5 helle Zimmer für Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A 642** an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuche

Suche zum 1. Juli resp. August in anst. Hause frdl. gel. Wohn. von 2 St. od. St. u. Cab. nebst Kch. 2c. zu mieth. Off. mit Preis unt. **A 624.**

Verkäufe

Ein eleganter, fast neuer
Kinderwagen mit Gummirädern
ist zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 16, 1 Treppe. (2346

Alte illustrirte Bibel,
übersetzt von **Dr. Martin Luther** in d. Jahren 1522-1534, liegt bei Herrn Cohn, Langg. Thor 1, zur Ansicht u. z. Verkauf aus. (2362

Ein kleiner
Speicher
in der Hopfengasse und am Wasser ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **A 435** an die Expedition d. Bl. (2177

Einsegnungs-Anzüge von 7 M. bis 28 M.

Jacket-Anzüge von 11 M. bis 42 M.

Rock-Anzüge von 20 M. bis 48 M.

Jünglings-Anzüge von 5 M. bis 24 M.

Knaben-Anzüge von 2,50 M. bis 12 M.

Einzelne Jackets aus Resten gefertigt, sehr billig.

Elegante Maass-Anfertigung
unter Garantie für tadelloses Passen.

Deutsche Herren-Moden

(Inh.: Ewald Exiner)

Danzig,

Kohlenmarkt No. 22. vis-à-vis d. Hauptwache.

Grosse Auswahl
in fertiger Confection
vom billigsten bis zum besten Genre.

Einsegnungs-Anzüge von 7 M. bis 28 M.

Sommer-Paletots von 10 M. bis 38 M.

Haveloks von 9,50 M. bis 32 M.

Bein-kleider aus Stoff von 2,50 M. bis 12 M.

Beinkleider aus engl. Leder von 2,25 M. bis 9 M.

Einzelne Westen aus Resten gefertigt, sehr billig.

(2415

Bettfedern — Fertige Betten — Gardinen — Wäsche jeder Art u. Größe kaufen Sie gut und billig bei **Alexander Barlasch,** Fischmarkt 35. (229

Die Marmorwaaren- und Grabstein-Fabrik

von

Otto Bartsch, Danzig, Milchkannengasse 9

empfiehlt den besten und billigsten Bezug für

Grabdenkmäler

in tief schwarz schwedischem Granit Ia.

Führe nur bestes Material, das existirt, sowie in Carara- u. schlesischem Marmor, auch Sandstein, bester Qualität.

Ferner Marmorplatten zu Tombankbelägen bis 4 Meter aus einem Stück. Grabkasten ein- und mehrstellig, auch für Kinder, hell und dunkel.

Gitter und Kreuze aus Schmiede- und Gußeisen aus den leistungsfähigsten Fabriken.

Renovirung alter Grabdenkmäler wie neu.

Sämmtliche in mein Fach schlagende Arbeiten, auch Bauarbeit, werden unter meiner persönlichen, fachmännischen Leitung nur sauber bei äußerst billigster Berechnung ausgeführt.

Die mir zugedachten Aufträge bitte mir zeitig zukommen zu lassen, da wegen späterer Anhäufung die Bestellungen nicht rechtzeitig geliefert werden können.

Hochachtungsvoll

2457) **Otto Bartsch,**
Danzig, Milchkannengasse Nr. 9.

Deutsch. Reichs Patentirter
Frauenschutz

Patent in allen Culturstaaten! Wirkung absolut unfehlbar! Unschädlichkeit v. Kgl. Gerichtschemiker garantirt. Aerztlich empfohl., höchste Auszeichnung. Brosch. geschl. u. discret 50 ₰ Briefm. Rückvergüt. b. Bestell. **Emma Mosenthin**, fr. Hebamme Sebastianstr. 43, Berlin S. (7907

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echt. Apothek. Radlauer'schen Hühneraug.-Mittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher u. schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicyl-collodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton 60 Pfg. Depôt in Danzig in den meisten Apotheken. (5804

Tapeten-Versand.
Grossartige Auswahl.
Fernspr. No. 224
Musterkarten franko. Preisangabe erwünscht. Vertret. z. Verkauf nach Musterkarten gesucht. Höchste Provision.
Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von
Val. Minge, Bromberg.

Kinderwagen
empfiehlt stets in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (1080
Th. Bonk, Goldschmiedegasse 9.

Kalbfleisch
zu haben, Vorderviertel 25 ₰, Hinterviertel 35 ₰. [2367
Wolff, Weichselmünde 62.

Pianino, 4 Mal prämiirt, offerirt M. Elias, Fischmarkt 19, 3 Treppen.

Vortheilh. Bezugsquelle Deutschlds. f. Fahrräd.! M. Lohmeyer, Posen. Catal. gr., ev. Teilzahl. Schneidige Sportscollegen suche an all. Orten als Vertret. (1372

Empfehle mich z. Massiren. Anfragen unt. A 622 an d. Exp. d. Bl.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Curort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen, alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bädern und einer vorzüglichen Molken-, Milch- und Kefyr-Curanstalt. Angezeigt bei **Krankheiten der Nerven,** der Athmungs- und Verdauungsorgane, **zur Verbesserung** der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospecte gratis. (2421

Bad Polzin Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, acuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist" und Carl Riesels** Reisecomtoir in Berlin. (1872

Die Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder

hat in diesem Jahre nur in geringem Umfange stattgefunden, da der frostfreie Winter die Arbeitsgelegenheit nicht geschmälert hat. Vom 11. und 12. Februar bis zum 1. April haben 525 Kinder — zu denen später noch acht hinzugekommen — täglich je 1/4 Liter Vollmilch und 1/2 Pfund Roggenbrod erhalten; nur Kinder alleinstehender Frauen, Kinder, deren Vater krank, und Kinder, die selbst elend oder krank gewesen, sind mit Frühstück bedacht worden. Hierzu sind für Vollmilch 730 Mark 70 ₰, für Brod 491 Mark 81 ₰, zusammen 1222 Mark 51 ₰ verausgabt worden.

Allen gütigen Gebern, deren Beiträge diese geistig und körperlich wohlthuende Stärkung ermöglicht, dem warmen Freunde der Kinderwelt, der seine Zeit eingesetzt, um in Wort und Bild dem guten Zweck eine größere Zuwendung zu sichern, den Herren Lieferanten, die stets pünktlich und zu ermäßigten Preisen Milch und Brod geliefert, sagt den herzlichsten Dank

Danzig, im April 1898

Das Comité zur Frühstücksvertheilung
Frau **von Gossler.** (2466

Fort mit den Hosenträgern! Vertreter gesucht.
Zur Ansicht erhält jeder franco geg. Franco-Rücksdg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter. Bequem, stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf, Pr. 1,25 M. Briefm. (3 St. 3 M. per Nachn.) S. Schwarz, Berlin S. 32, Neue Jacobstr. 9. (9020

Jackel's, Patent-Bettsophas und Schlafstühle zu Fabrikpreisen, Westphal & Reinhold's Patent-Spiralfeder-Matratzen u. Bettgestelle, sowie beste Polsterwaaren aller Art empfiehlt die Niederlage Pfefferstadt 50. (2369

En gros! En detail!

Meine Special-Abtheilung
für
Kleiderstoffe
empfiehlt
Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommer-Kleiderstoffen.
Karos, Streifen, Fantasie-Muster und Muster im englischen Geschmack!

Neuheiten
in schwarzen u. weißen Stoffen zu Einsegnungen.

Ferner empfehle ich:
Englische Tüllgardinen, Stores, Vitrage, Lambrequins, Congreß-Stoffe, Gardinen-Nessel, bedr. Jute-Gardinen, Möbel- und Portièren-Stoffe, Teppiche, Gardinen- und Portièren-Stangen, Rosetten u. Halter, Bett- u. Tischdecken, **Reste** engl. Tüllgardinen, bis 15 Meter Länge, sowie am Lager unsauber gewordene Stücke verkaufe ich **enorm billig!**

A. van der See Nachfl.,
Holzmarkt 18.
Leinen-, Manufactur-, Mode-, Seidenwaaren-Handlung. Wäsche-Fabrik. (692

Achtung!

Ein im Centrum der Stadt Marienburg, in unmittelbarer Nähe aller öffentlichen Gebäude und Vergnügungsorte gelegenes Grundstück, 3 preußische Morgen groß, mit neu renovirtem Wohnhaus (3 Zimmer, Küche, Kellerräume, Glasveranda), welches sich vorzüglich eignet zu Stehbierhalle, Bierverlag, **Gärtnerei, Colonialwaarengeschäft mit Einfahrt,** Fabrikanlagen, Holz- und Kohlengeschäft, ist zu dem billigen Preise von 800 M. pro Jahr zu verpachten, event. zuverkaufen. Offerten unter **02491** an die Expedition dieses Blattes. (2491

Kaufgesuche

Leichter
Ponywagen
für 4 Personen zu kaufen gesucht. Offert. u. 02440 an die Exp. (2440

Bettschirm
zu kauf. ges. Off. m. Preis u. A 623.

1 Grundstück mit Mittelwohn. w. bei 6000 Mk. Anzahl. v. Selbstverkäufer z. kauf. ges. Off u. A 608.

Eine noch gut erhaltene Brodschneide-Maschine wird gekauft Jungferngasse Nr. 7.

Tortenschüsseln zu kauf. gesucht. Off. unt. A 626 an die Exp. d. Bl.

Ca. 50 Meter gute, trockene **Buchen-, Birken- od. Eichenkloben** zu kaufen gesucht. Off. u. A 612 an die Exp. d. Bl. (*

Eine alterthümliche
Bronce-Standuhr
wird gesucht. Offerten unter A 519 an die Exp. d. Bl. erbeten. (2257

Gutes Cello wird für alt zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis unter A 566 an die Exped. (2361

Alte Münzen u. Chroniken werd. zu kauf. ges. Off. u. A 640 an d. Exp.

Einige
Blumengestelle
(Bretter-Etageren) werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **A 514** an die Exp. (2296

Alterthümliche bunte oder blaue
Vasen
gleichviel welche Form, werden zu kauf. gesucht. Off. unter A 499 an die Exp. d. Bl. erbet. (2256

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr &c. w. gek. Off. u. A an die Exp. d. Bl. (6599

Grundstück,
auf der Altstadt oder Rechtstadt gelegen, mit Hof od. Stall, Keller, bei 4000-5000 M. Anzahlung von Selbstkäufer gesucht. Offerten u. **A 562** an die Exp. d. Bl. (2348

Suche eine Vorkosthandlung oder sonst irgend ein nicht zu großes Geschäft zu kaufen oder miethsweise. Offerten unter **A 544** Exp. d. Blatt. erb. (2336

Gutgehende Bäckerei- oder Meierei-Verkaufsstell. wird von **anständiger** Dame zu übernehmen gesucht. Offert. unt. **A 558** an d. Exp. (2359

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Fahrrad
wird zu kaufen gesucht. Offert. u. A 375 an die Exp. d. Bl. (2212

Ein Schankgrundstück, evtl. auch in Langfuhr, wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter **A 545** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (2345

Verkäufe

Bauparzellen in Brösen
von je 24—25 Meter Front und 29 Meter Tiefe zwischen Chaussee und Herrn **Patschull** gelegen, verkaufe mit geringer Anzahlung an Ort und Stelle am **Dienstag, d. 12. u. 19. Apr. cr., von 10—2 Uhr,** sowie täglich in meinen Comtoir Sandgrube 3—4. **R. Herrmann, Zimmermeister.** (2299

Ich beabsichtige mein
Mühlengrundstück
nebst Instkathe und ca. 5 Hectar Land veränderungsh. zu verk. **Grossnick, Schönrohr.** (2268

Speichergrundstück
Altstädt. Graben No. 39,
per Mitte Mai zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Altstädt. Graben Nr. 69/70. [1607

1 Schankgrundstück für 27000 M. zu verkauf. Anzahlung 12000 M. **Andersen,** Holzgasse 5. (2374

Haus nahe d. Markth. b. 500 Thl. Anz. zu hb. Holzg. 5, Th. 1. (2375

Mein in **Neufahrwasser,** Olivaerstraße 8, unmittelbar am Markte gelegenes Wohnhaus mit größerem Garten bin ich Willens, preiswerth zu verkauf. Neufahrwasser, d. 6. April 1898.
2389) **A. Hinz.**

Ein Haus mit Mittelwohnung., Rechtstadt gel., über 7 Proc. verz. bei 2000 M. Anzahl. zu verkaufen. Offert. unter **A 635** an die Exp.

Ein Grundstück, Vorst, 9% verz., bei 2—3000 Mk. Anzahlung zu verk. Näh. Hintergasse 11, part.

Gutes Grundstück,
in bestem Zustande, im Centrum der Stadt, ist für 62 500 M. bei Anzahlung von ca. 12 000 M. zu zu verkaufen. Reeller Taxwerth 67 500 M., Miethe 4405 M.
Offerten unter **A 619** an die Expedition dieses Blattes. (2424

Bäckerei-Grundstück,
in einem lebhaften Vorort Danzigs, gut verzinslich und im Betriebe, ist an einen zahlungsfähigen Fachmann zu verkaufen. Offerten unter **A 574** an die Exp. d. Bl. erbet. (2355

Ein Haus, in welchem Restaur. betrieben wird, im Mittelpunkt der Stadt, über 7 Proc. verzinsl. bei ca. 5000 M. Anzahlung zu vrk. Offert. unter **A 634** an die Exp.

Ein Hotel ersten Ranges,
außerhalb, ist zu verkaufen. Off. unter **A 553** an die Exped. (2315

Flottgehende
Gastwirthschaft bei Danzig
mit 10 000 M. Baaranzahlung preiswerth verkäuflich. Reflectanten erfahren Näheres unter **P. M. 690** an **Rudolf Mosse, Danzig.** (2211

Conradshamm. p. Oliva, b. Bodmann, Zuchteber u. Pferd zu vk. Zu erfragen daselbst. (2338

Pferde,
2 überzählige, besonders für das Land geeignet, zu verk. Ketterhagergasse 11/12, b. **L. Kuhl.** (2254

1 neuer S.-Ueberz. für mtl. Figur sehr b. z. v. Langgasse 49,1. (2224

1 feiner Infant.-Extrarock von e. Einj.-Freiw. u. Mütze u. Koppel sehr billig zu verkaufen. Näher. Große Bäckergasse 5. (2365

Ein Damen-Sommer-Jaquet sowie Strohhüte und diverse Kleider sind wegen Trauerfall billig zu verkaufen Straußgasse Nr. 10, 3 Treppen, rechts. (*

1 eleganter Hohenzollernmantel billig zu vk. Langgasse 49,1. (2225

2 schw. mod. feine Strohhüte billig zu verkaufen Schmiedegasse 7, 2.

Versch. neue Kinderbeinkleider zu verkaufen Breitgasse Nr. 46, 2.

1 h. Anzug für schmächt. Person b. zu verk. Steindamm 31, 3 Tr., l.

1 noch gut erhalt. S.-Ueberzieher ist zu vk. Brodbänkengasse 38, 2.

Frühjahrs-Jaquet billig zu verkaufen Pfefferstadt 28, 1 Treppe.

Künstler-Geige n. Bogen f. 15 M. zu verkaufen Neunaugengasse 1.

Einige gebrauchte
Pianinos
zu verkaufen oder zu vermiethen bei **O. Heinrichsdorff,**
1503) Poggenpfuhl 76.

Verkleinerungsh. zu verkaufen Stutzflügel, Pfeilerspieg., Rohrs., Bilder, Tisch, Betten, Regulator, Kleiderschrank, Stutzuhr, 2 H.-Anzüge, Sommerüberz., Kinderwagen Johannisg. 19, 1. (2404

Bettgestell gut erhalt. u. 1 kleine Elektrisirmaschine bill. zu verk. Friseurgeschäft, Kohlengasse 2.

1 g. erh. Schlafcommode, 1 kleiner 2thür. Gef.-Kleiderschrk., 1 altes Sopha zu vk. Häkergasse 43,2, ht.

Gutes Ripssopha
billig zu vk. Mattenbuden 37, pt.

Eine hochfeine, fast neue große **Hängelampe, eine mahagoni Waschtoilette mit 1 Schüssel, und ein großes Ausgußbecken,** Muschelform, von Porzellan, zu verk. **Hundegasse 102, 2.** (2464

Bill., 2 eis. Bettgest. u. Schaukelst. zu verkaufen. Pfefferstadt 38, 4 Tr.

Stachelbeersträucher zu verkaufen Hochstrieß Nr. 7.

Tafelwagen,
40 Centner Tragfähigkeit, steht billig zum Verkauf **J. Hoppe,** Vorstädtischen Graben 9. (2432

Schöne blaue Esskartoffeln,
Graudenzer, am Fischmkt. (Kahn) zu verkaufen. **Karlguth.** (2250

Sehr antike Zinnsachen sind zu verkaufen Breitgasse 46, 2.

1 Doppel-Hinterlader, 1 Wurstmaschine, 1 Fernrohr, Gummiring für Kranke zum Liegen bill. zu verkaufen. **Ohra 272 b.**

Fahrrad, neueres Modell, sehr gut erhalten, billig zu verk. Kassubischen Markt 1, 1 Tr.

Fahrrad, noch gut erhalten, zu verk. Langgarten 71, im Laden.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rose.**

Sonnabend, den 9. April cr.

Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Bei ermässigten Preisen.

Novität! Zum 3. Male: **Novität!**

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchen-Drama in 5 Acten von G. Hauptmann.

Regie: Franz Schieke.

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer	Ludwig Lindikoff.
Magda, sein Weib	H. Meltzer-Born.
Beider Kinder	Grethchen Kolbe. Grete Klein.
Die Nachbarin	Anna Kutscherra.
Der Pfarrer	Franz Wallis.
Der Schulmeister	Josef Kraft.
Der Barbier	Alex. Calliano.
Die alte Wittichen	Fil. Staudinger.
Rautendelein, ein elbisches Wesen	Laura Hoffmann.
Der Nickelmann, ein Elementar-Geist	Franz Schieke.
Ein Waldschratt, faunischer Waldgeist	Emil Berthold.
Elfen	Else Kuhn. Ella Schwilsky. Ella Grüner. Elvira Aucius.
Zwerge	Kl. Groth. Kl. Schilling. Kl. Scheffler. Kl. Abt. Arthur Abt.

Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Größere Pause nach dem 2. und 4. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 10. April.

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Repertoirstück des Lessing-Theaters.

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Acten von Oscar Blumenthal u. G. Kadelburg.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Martin Hallerstädt	Emil Berthold.
Hildegard, seine Frau	H. Meltzer-Born.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Max Kirschner.
Mathilde, seine Frau	Anna Kutscherra.
Martha Wendel	Cilli Kleyn.
Tobias Krack	Franz Schieke.
Boris Mensky	Ludwig Lindikoff.
Lindmüller	Josef Kraft.
Dietz, Buchhalter	Alex. Calliano.
Emma, Hausmädchen	Ella Grüner.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Abends 7½ Uhr.

Außer Abonnement. P. P. E.

Erstes Gastspiel von Carl William Büller vom K. K. priv. Carl-Theater in Wien.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Acten von Franz und Paul v. Schönthan.

Regie: Max Kirschner.

Personen:

Martin Gollwitz, Professor	Franz Schieke.
Friederike, seine Frau	Fil. Staudinger.
Paula, deren Tochter	Laura Hoffmann.
Doctor Neumeister	Emil Berthold.
Marianne, seine Frau	Fanny Rheinen.
Karl Groß	Franz Wallis.
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn	Ernst Arndt.
Emanuel Striese, Theaterdirector	**Carl Will. Büller.**
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz	Anna Kutscherra.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Auguste Maljoth.
Meißner, Schuldiener	Alex Calliano.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, den 11. April.

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Acten von Fr. v. Schönthan und Fr. Koppel-Ellfeld.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Aloys von Mittersteig, k. k. Hofrath	Max Kirschner.
Clementine, seine Frau	Anna Kutscherra.
Cilly, beider Tochter	Cilly Klein.
Gräfin Hermance Trachau	H. Meltzer-Born.
General Suwatscheff	Franz Wallis.
Horst von Neuhoff, sein Neffe	Ludwig Lindikoff.
Leopold von Mittersteig, Bade-Commissar	Emil Berthold.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin	Auguste Maljoth.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Alex. Calliano.
Baumann	Josef Kraft.

Ort der Handlung: Karlsbad. Zeit: 1818.

Größere Pause nach dem 1. Act.

Abends 7½ Uhr:

Außer Abonnement. P. P. A.

Zweites Gastspiel von Carl William Büller.

Inspector Bräsig.

Lebensbild in 5 Acten nach dem Roman „Ut mine Stromtid“ von Fritz Reuter, frei bearbeitet von Gaßmann und Krüger.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Axel von Rambow, Gutsherr auf Rambow	Ludwig Lindikoff.
Frieda, seine Gattin	H. Meltzer-Born.
Franz von Rambow, sein Vetter	Emil Berthold.
Fritz Triddelfitz	Ernst Arndt.
Pomuchelskopp, Gutsbesitzer auf Gürlitz	Franz Schieke.
Karl Hawermann, Inspector auf Rambow	Franz Wallis.
Louise, seine Tochter	Cilly Kleyn.
Zacharias Bräsig, pensionirter Inspector eines benachbarten Gutes	**Carl Will. Büller.**
Moses	Max Kirschner.
Jochem Nüßler, Gutspächter	Alex. Calliano.
Brigitte, seine Frau	Anna Kutscherra.
Lining, Mining, beider Töchter, Zwillinge	Laura Hoffmann. Else Walden.
Rudolf Kurz, Gottlieb Baldrian, Candidaten der Theologie	Curt Gühne. Alfred Meyer.
Mamsell Müller, Wirthschafterin	Fil. Staudinger.
Krull, Schulmeister	Josef Kraft.
Peter, Nachtwächter	Egmont Könitzer.
Päsel, Tagelöhner	Hugo Schilling.
Gustav Kegel, Schweinejunge	Kl. Schilling.
Christiane, Nüßlers Magd	Ella Grüner.
Eine Bäuerin	Auguste Maljoth.

Die Handlung umfaßt einen Zeitraum von 2 Jahren.

Walter & Fleck

Langgasse 78. **Danzig.** Langgasse 78.

NEUHEITEN in
Kleider-Stoffen
(2451

für die Frühjahr- und Sommer-Saison **in unübertroffener Auswahl.**

Wohlfeile reinwollene schwarze Fantasie-Kleiderstoffe für die Einsegnung, **Crêpe, Cachemir, Serge und Fantasiemuster,** Breite 90 bis 105 cm, per Mtr. **60** Pf. in allen Preislagen bis **1,50** Mk.

Elegante schwarze Mohairs, Frises, Alpaccas Kammgarne u. seidendurchwirkte Stoffe, 100 bis 120 cm breit, per Meter **1,50** Mk., in allen Preislagen bis **5** Mk.

Ganz wollene melirte Loden, Tuche und Covert-Coating-Stoffe für Strasse, Reise und Radfahrer-Costumes, **bewährte Qualitäten, in allen neuen Farben der Saison,** 100 bis 120 cm breit, per Meter **90** Pf., in allen Preislagen, bis **3** Mk.

Neue Gewebe in einfarbigen Kleiderstoffen, hochelegante Travers, Crêpons, Armures und Piqués, 100 bis 120 cm breit, per Meter **1,90** Mk. in allen Preislagen, bis zu **4,25** Mk.

Elegante reinwollene crême und elfenbeinfarbige Stoffe für Einsegnungs-, Gesellschafts- u. Braut-Kleider. **Crêpes, Cheviots, Serges, Cachemires, Tuche, Alpaccas und seidenartige Gewebe,** 100 bis 120 cm breit, per Meter **70** Pf., in allen Preislagen, bis zu **5** Mk.

Karrierte Kleiderstoffe und Stoffe englischer Webart, Saison-Neuheiten, für Kleider und Blousen, **reiche Sortimente, grosse und kleine Caros, in allen Farbenstellungen,** 100 bis 120 cm breit, per Meter **70** Pf., in allen Preislagen, bis zu **4** Mk.

Alpaccas, Mohairs, Grenadines u. halbs. Stoffe, **effectvolle, glanzreiche Gewebe in hellen und dunklen Farben,** 95 bis 120 cm breit, per Meter **90** Pf., in allen Preislagen, bis zu **4** Mk.

Angesammelte
Tuchreste,
passend zu Knaben-Anzügen u. Herrenbeinkleidern, verkaufen bedeutend unter dem Selbstkostenpreise (2325
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heilige Geistgasse Nr. 20.

Patente
erwirken und verwerthen
Gebrüder von Niessen,
Patent-Anwälte
Berlin SW,
Zimmerstraße Nr. 25.
Gewissenhafteste und sachgemäßeste Durchführung aller gesetzlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mäßigen Preisen.
Vertreter für Danzig:
C. F. Kreyssig,
Langgarten 97/99. [12274

Kinderwagen
in großer Auswahl
empfiehlt
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.
(2176

Antiseptische Gesundheits-
Damenbinden,
ohne Naht, aus
Pflanzenstoff-Wollwatte,
(größte Aufsaugefähigkeit) in Packeten a ½ Dutzend ℳ 0,60.
Alleinverkauf für Danzig:
Hahn & Löchel, Langgasse 79.
Bandagen-Fabrik. (1837

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren
sehr preiswerth!
Kleider-Schränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in saubersten Ausführung am Lager. (8643

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.) (6663
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 ℳ
2/1 Schachtel 3,50 ℳ, 3/1 5 ℳ
1/2 Schachtel . . . . 1,10 ℳ
Porto 20 ₰
SCHUTZ-MARKE.
D. R. G. M. 42469.
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab.
Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Sport.

Der Sport zu Ostern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ueberall in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Frankreich sowie ganz besonders in England rüstet man sich, die sportlichen Ostern festlich und reich zu begehen. Wie unsere Leser bereits wissen, findet in Carlshorst ein großes Meeting an den beiden Osterfeiertagen statt, das in früheren Jahren die deutsche Saison formell zu eröffnen pflegte, während diesmal schon am vorigen Donnerstag ein Vorläufer in Gestalt eines kleinen und leider verregneten Renntags sich eingefunden hatte. Von großen Rennen, an denen unsere besten Steepler sich betheiligen werden, seien in erster Linie das Rosenberg-Jagdrennen und der Damenpreis genannt, um diese beiden Hauptevents gruppirt sich ein volles Dutzend durchweg gut dotirter Rennen, die sämmtlich dementsprechend zahlreiche Neuerungen gefunden haben.

Neben Carlsbad und einem kleinen, wenig interessanten Trabermeeting in Hamburg verdient das Ostermeeting in Dresden ganz besondere Hervorhebung, denn damit beginnt am Montag im sportfreundlichen Sachsen die Saison, die dann rasch die großen Ereignisse des Sportjahres vorausführt. Das werthvollste der Preis-Rennen auf dem grünen Rasen bei Seidnitz ist die mit 3000 Mk. dotirte Verkaufs-Steeple-Chase über 4000 Meter, in der so gute Pferde, wie „Notar“, „Buckthon“, „Nadtilena“, „Tambourmajor“ und „Crackshot“ neben einer Zahl weniger ernsthafter Bewerber ein Engagement gefunden haben. Zwei Rennen sind für Officiere reservirt, eins mit einem allgemeinen Herrenreiten, während die übrigen den Professionals offen sind. Jedenfalls ist ein hübscher Sport zu Ostern in der sächsischen Hauptstadt mit vollster Sicherheit zu erwarten. Am Sonntag nach Ostern kommt die große Armee-Steeple-Chase in Dresden zur Entscheidung.

Mit einem noch interessanteren Meeting setzt der benachbarte Kaiserstaat zu Ostern ein, nämlich mit dem ersten Flachrennmeeting der Saison, das auf der Wiener Frauenau gelaufen wird. Hier steht das „Handicap mit dem unaussprechlichen Namen“ — wie das Preczedswitz-Handicap scherzweise genannt wird — im Vordergrund des Interesses. Auch von Deutschland ist ein Candidat für die 12000 Kronen genannt worden, „Sapristi“, die bekannte schnelle Stute des Herrn Ehrich; aber ob der Erfolg den deutschen Farben lächeln wird, muß als sehr ungewiß erscheinen, wenn man bedenkt, daß die berühmtesten Flieger Oesterreichs und Ungarns, wie „Gomba“, „Tip-Top“, „Wettenicht“ und „Aga“ für das Rennen bereit stehen. — Neben den beiden Wiener Renntagen sei noch das Hinderniß-Meeting in Alag erwähnt, das sich auf mehrere Wochen vertheilt, jedoch zu Ostern seinen Höhepunkt erreicht haben dürfte.

Daß England und Frankreich, deren sportliche Unternehmungen mit ganz anderen Summen zu rechnen gewöhnt sind, als man dies in Oesterreich-Ungarn oder gar in Deutschland wagen darf, zu Ostern große sportliche Feste feiern, bedarf erst keiner Versicherung. In England ruht am 1. Feiertag zwar jeglicher Betrieb, aber am 2. und 3. Feiertag sind Meetings an je sechs Orten angesagt, die kleinen Vereinsveranstaltungen an mehreren Dutzend Plätzen ungerechnet. In Frankreich steht am 1. Feiertag der Prix du Président de la Republique auf dem Programm, dessen 50 000 Franken der erste wirklich fette Bissen der Saison sind, und am Sonntag folgen die 30 000 Franken des Prix Biennal von 1898/1899, für welchen die Elite des Derby-Jahrgangs gesattelt wird.

Neben dem Pferdesport werden aber auch die übrigen Sportzweige zu Ostern sich zur Geltung zu bringen wissen. Die Ruderer und Segler haben die Absicht, überall, wo dies noch nicht geschehen ist, officiell die Saison zu eröffnen, Fußball- und Criket-Matchs sind besonders in Prag und Berlin geplant, und die ersten Radrennen der Saison bringt die Rennbahn Berlin-Kurfürstendamm. Willy Arend bleibt noch ein paar Wochen den Rennen fern, hingegen kommen August Lehr, Herty, Breitling, sowie gute ausländische Flieger an den Start der rührigen jungen Bahn.

Und nun als einzigen Wunsch: „Gutes Wetter!“ Dann kann den sportlichen Ostern der Erfolg nicht fehlen!

Die deutsche Colonialgesellschaft und ihre Bestrebungen.

Schon vor dem Jahre 1884, dem Zeitpunkt unserer ersten colonialen Erwerbungen, bestanden in mehreren Städten Deutschlands private Vereine und Gesellschaften, welche coloniale Zwecke verfolgten. Im März 1884 entstand die Gesellschaft für deutsche Colonisation in Berlin. Aus der Verschmelzung dieser Vereinigungen ging 1887 die deutsche Colonialgesellschaft hervor. Sie weist zur Zeit, also nach erst zehnjähriger Arbeit 260 Abtheilungen und 150 Ortsgruppen mit gegen 22000 Mitgliedern auf, von denen auf Danzig 410 entfallen. An der Spitze der Gesellschaft steht als leitender Präsident seine Hoheit, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Trotz Uebernahme der Regentschaft des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin und der vielen daraus erwachsenden Pflichten und Arbeiten hat dieser erlauchte Fürst in Werthschätzung der hohen Ziele der Gesellschaft das Präsidium beibehalten. Für seine Hingabe an die coloniale Sache, für seine außerordentliche Thatkraft und meisterhafte Leitung sind ihm alle patriotisch denkenden Männer zu unauslöschlichem Dank verpflichtet.

Der Zweck der deutschen Colonialgesellschaft ist gemäß ihrer Satzungen:

1. Die nationale Arbeit der deutschen Colonisation zuzuwenden und die Erkenntniß der Nothwendigkeit derselben in immer weitere Kreise zu tragen.
2. Die praktische Lösung colonialer Fragen zu fördern;
3. deutsch-nationale Colonisationsunternehmungen anzuregen und zu unterstützen,
4. den wirthschaftlichen und festen Zusammenhang der Deutschen im Auslande mit dem Vaterlande zu erhalten und zu kräftigen,
5. auf die Lösung der Auswanderungsfrage einzuwirken,
6. für alle auf diese Ziele gerichteten, in unserem Vaterlande auftretenden Bestrebungen einen Mittelpunkt zu bilden.

Ein jeder unbescholtene Großjährige, welcher diese Bestrebungen theilt, kann Mitglied der deutschen Colonialgesellschaft werden. Die Gesellschaft hat sich ein hohes Ziel gesteckt, und wenn es ihr gelang, in so kurzer Zeit in weiter Verbreitung im In- und Auslande reiche Erfolge aufzuweisen, so ist das nicht zum Mindesten darauf zurückzuführen, daß sie nicht von oben gemacht, sondern aus dem Geist und Bedürfniß des Volks hervorgegangen und daß des Volkes beste und edelste Geister mit sicherem und weitschauendem Blick für sie gearbeitet haben. Die Gesellschaft hat mehr als irgend eine andere Institution den colonialen Gedanken in alle Volksschichten getragen und genährt, hat mit unermüdlicher Geduld kleinliche und feindselige Bedenken zerstört, hat der Regierung wichtige Dienste geleistet und sich erfolgreich praktisch an der Lösung colonialer Aufgaben betheiligt. Nicht unwesentlich hat sie beigetragen zur günstigen Lösung der Flottenfrage. Ein jedes Mitglied kann sich bewußt sein, mehr oder minder dazu beigetragen zu haben, daß wir heute überall im Vaterland ein besseres Verständniß finden für coloniale und überseeische Fragen, für Weltwirthschaft und Weltpolitik als vor 10—15 Jahren. Und daß Deutschland mit seiner Industrie und seinem Handel, der die zweite Stelle einnimmt auf Erden, nächst England, gezwungen ist, Weltwirthschaft zu treiben, will es sich nicht auf einen untergeordneten Platz herabdrücken lassen, wird wohl jedem Denkenden klar sein. Unter der zielbewußten und kräftigen Leitung der Hohenzollern muß es einem geeinten Deutschland gelingen, emporzusteigen zu nie geahnter Größe und Herrlichkeit, wenn es die Forderungen der Zeit zu erfüllen versteht und der Erreichung der Ziele maßvoller Colonialpolitik und intensiver Handelspolitik nachstrebt.

Vermischtes.

Ein Mißverständniß und seine Folgen. Aus Berlin berichtet das „Kleine Journal“: Fünf Möbelwagen voll beschlagnahmter Mobilien — die Einrichtung einer großen herrschaftlichen Villa — fuhren gestern Mittag vor dem Moabiter Criminalgerichte vor und leiteten damit den Schlußact eines Abenteuers ein, welches ein Deutsch-Amerikaner vor einigen Wochen auf einer Geschäftsreise erlebt hat. Der amerikanische Fabrikant und Bergwerksbesitzer E. Stempel, Besitzer ungezählter Millionen, hatte die großartige Villa Friedrichshagen im Südende gemiethet und bewohnte dieselbe mit seiner Familie und zahlreicher Dienerschaft. Eines Tages fuhr er mit der Stadtbahn nach Hause. Er saß in einem Coupé 2. Classe und rauchte. Ein Lieutenant Herr v. R., der im gleichen Coupé saß, machte Herrn Stempel mit den Worten: „Sie dürfen hier nicht rauchen!“ auf seinen Verstoß gegen das Bahnpolizei-Reglement aufmerksam. Herr Stempel verstand aber nicht, er war des Glaubens, der Nachbar meine, seine Cigarre rieche nicht gut, er warf diese daher zum Fenster hinaus, zündete sich jedoch sofort eine andere Cigarre an. Darin erblickte der Genannte eine Verhöhnung, und es kam zu einem Wortwechsel, schließlich gar zu Thätlichkeiten, in deren Verlauf der Amerikaner seinen Gegner regelrecht niederboxte und ihm den Stock entriß. Zuletzt sagte er noch zu Herrn v. R.: „Wenn Sie bitten ab, kriegen Sie Stock zurück nicht!“ Auf der nächsten Station wurde die Person des Amerikaners festgestellt. Die Zeitungen hatten darauf den Vorfall geschildert, und als Stempel dies las, befiel ihn die Angst, lange Zeit im Gefängniß zubringen zu müssen. Er zahlte seiner ganzen Dienerschaft die Löhne aus und entließ sie, dann reiste er schleunigst ab, und es verlor die Gemeinde Mariendorf, zu welcher Südende gehört, ihren besten Steuerzahler, denn obwohl Stempel nur einen kleinen Theil seines Vermögens mit nach Deutschland gebracht hatte, zahlte er doch 1000 Mk. Gemeindesteuer. Seine Haushaltung hat er regelmäßig in jedem Monat 15 000 Mk. ausgegeben, und da ein gut Theil dieses Geldes in der Ortschaft blieb, betrauern viele Gewerbetreibende den fatalen Vorfall, der ihnen den guten Kunden entrissen hat. Inzwischen ist ein Strafverfahren gegen Stempel eingeleitet worden, und da dieser anscheinend die Flucht ergriffen hat, so ordnete die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme der zurückgelassenen Mobilien an, die in fünf Möbelwagen größten Kalibers, unter polizeilicher Bedeckung nach Moabit gebracht wurden. Hier weigerte sich jedoch die Staatsanwaltschaft, wie auch das Gericht, die Sachen in Verwahrung zu nehmen, weshalb dieselben auf Kosten des Besitzers nach einer Pfandkammer in der Schönhauser Straße gebracht wurden. Zu einer Versteigerung der Sachen wird man so bald schwerlich kommen, denn man nimmt an, daß sich in den Dutzenden von schweren und feuerfesten verschlossenen Kisten und Koffern, die zu der Ladung gehören, noch ganz erhebliche Werthe befinden, an deren Behandlung der Amerikaner ein großes Interesse haben dürfte.

Dem Tanganyika-Dampfer-Comitee sind endlich die für den Transport des Dampfers „Hedwig von Wißmann“ noch fehlenden Mittel von privater Seite zur Verfügung gestellt. Nachdem alle Vorbereitungen rechtzeitig getroffen sind, wird die Expedition noch am 30. d. Mts. mit dem Reichspostdampfer „Bundesrath“ Hamburg verlassen und circa am 18. Mai in Chinde an der Zambesi-Mündung eintreffen, so daß der Transport den Zambesi und Shire aufwärts in der günstigsten Jahreszeit stattfinden wird. Es wird gewiß von allen Freunden der colonialen Sache mit Freude und Genugthuung begrüßt, daß die Sicherung dieses für die Entwickelung Deutsch-Ostafrikas so außerordentlich wichtigen Unternehmens noch in allerletzter Stunde geglückt ist.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 10. April (1. Feiertag) und Montag, den 11. April (2. Feiertag).

Am 2. Feiertag in den evangel. Kirchen Collecte für das Diakonissenhaus in Danzig.

St. Marien. 1. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Frank. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Frank. — 2. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Generalsuperintendent D. Doeblin. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. 1. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Candidat Pupp. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. 1. Feiertag. Nachm. 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7. 1. Feiertag. Abends 7½ Uhr, Andacht von Herrn Vikar Nimz. Vortrag von Herrn Pfarrer Scheffen. Donnerstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. 1. Korintherbrief Cap. 1. Herr Pfarrer Scheffen. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. (Aufführung der Festliturgie und der Oster-Motette von Carl Haeser.) Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr.

St. Barbara. 1. Feiertag. Vormittags 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer, Consistorialrath Witting. Kindergottesdienst findet nicht statt. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 1. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr (Sommerhalbjahr), Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9 Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11¾ Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Vicar Nimz. — 2. Feiertag Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. 1. Feiertag Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Reddies. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr, Herr Predigtamtscandidat Bernhard Meyer. Beichte und Abendmahl Herr Pfarrer Woth.

Mennoniten-Kirche. 1. und 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Vicar Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. 1. Feiertag. Morgens 6 Uhr Feier des Ostermorgens. Nachm. 6 Uhr Predigt. — 2. Feiertag. Nachm. 6 Uhr Herr Pudmensky.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — Dienstag (3. Feiertag), Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Der Vespergottesdienst fällt aus.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. 1. Feiertag. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Prediger Pudmensky. — 2. Feiertag. Christliche Vereinigung Herr Divisionspfarrer Neudörffer.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 1. Feiertag. Vorm. 7 Uhr Festchoral. 9 Uhr Gebetsversammlung. Nachm. 2 bis 4 Uhr Kinder-Missionsfest mit Theepause um 3 Uhr. Abends 6 Uhr große Osterversammlung. 2. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Gebetsversammlung. Abends 6 Uhr Theeabend. Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Freitag Abends 8 Uhr Missionsversammlung. — Im Zionspilgersaale des Deutschen Hauses zu Pr. Stargard an beiden Feiertagen Nachm. 2 Uhr Festversammlung. An den Wochentagen Abends 8 Uhr regelmäßige Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Festpredigt, Herr Prediger Prengel. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Festpredigt, Herr Prediger Prengel.

St. Brigitta. 1. Feiertag. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Nach der Predigt Taufe und Abendmahl. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenvereinsstunde. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag. Herr Prediger Haupt. Zutritt für Jedermann frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagschule. Abends 6 Uhr Predigt. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Nachm. 2½ Uhr Gesangsgottesdienst in Heubude. Abends 8 Uhr Bibelstunde in Schidlitz 44. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Ramdohr.

Vorstädtischen Graben 63, part. (früher Frauengasse 29, 1.) Religiöse Versammlungen Sonntag Nachm. 3 Uhr, Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr, Sonnabend Nachm. 3 Uhr, Herr Missionar J. Friesen. Zutritt frei.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. 2. Gottesdienst in der städtischen Turnhalle Vorm. 10 Uhr Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler. — 2. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Langfuhr. Schulhaus. 1. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Herr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. — 2. Feiertag. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienste Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Katholischer Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte und Abendsmahlsfeier nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. Vormittags 11¼ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Consistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. 1. und 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. 1. und 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.

* *

Zoppot. Evangelische Kirche. 1. und 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst. Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. 1. Feiertag. Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Herr Pfarrer Stollenz. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfarrer Friedrich. — 2. Feiertag. Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Herr Prediger Friedrich. Abendgottesdienst Herr Pfarrer Stollenz.

Baptisten-Gemeinde. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr: Predigt und Taufe. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. 1. Feiertag. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. 1. Feiertag. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2¼ Uhr Vesperandacht. — 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2¼ Uhr Vesperandacht. Herr Curatus Werner.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. 1. Feiertag. Morgens 6 Uhr Herr Prediger Brandt. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Collecte zur Vermehrung des Traubibelfonds. Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst Herr Superintendent Dreyer. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Brandt. Abends 8 Uhr Versammlung des evangelischen Jünglings-Vereins. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Brandt. Collecte für das Diaconissen-Krankenhaus zu Danzig. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Dreyer.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. 1. Feiertag. Vormittags 9¾ Uhr Herr Propst Zagermann. — 2. Feiertag. Vorm. 9¾ Uhr Herr Caplan Spohn.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¼ Uhr Beichte. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bury. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Gastpredigt Herr Predigtamts-Candidat Funkuhn-Gr. Gröben. 9¼ Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. — 2. Feiertag. Kein Gottesdienst.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Nahn. Beichte 9¼ Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Nahn. Kindergottesdienst, wozu auch die Erwachsenen eingeladen werden. — 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr, Herr Pfarrer Nahn. 9¼ Uhr Beichte. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen vieler Amtshandlungen aus.

St. Annen-Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. 9 Uhr Beichte. 11½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr, Herr Pfarrer Malletke. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr, Herr Pfarrer Malletke. 9 Uhr, Beichte. 11½ Uhr, Confirmandenprüfung. Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr, derselbe.

Heil. Leichnam-Kirche. 1. Feiertag Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr: Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bergan. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Bergan. Vorm 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr, derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Knopf.

Reformirte Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald. — 2. Feiertag. Keine Predigt.

Mennoniten-Gemeinde. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Andacht. — 2. Feiertag. Keine Predigt.

Baptisten-Gemeinde. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglingsverein 3—4 Uhr Nachm. 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 9½, Nachmittags 2½ Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr, Nachmittag 3½ Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus. 1. Feiertag. Nachmittag 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allgemeine religiöse Versammlung mit Chorgesang. — 2. Feiertag. Nachm. 2 Uhr christl. Sängerfest. Abends 7 Uhr Nachfeier.

Berliner Börse vom 7. April 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl unk.1905	3½	103.50
" "	3½	103.50
" "	3	97.—
Preuß. consolid. Anl unk.1905	3½	103.50
" "	3½	103,50
" "	3	98.10
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
" 1892	3½	101.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.20
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.—
"	3	92.50
Ostpreußische	3½	100.40
Pommersche	3½	100.60
Posensche, neue	4	102.25
"	3½	100.40
Westpreußische I. I.B	3½	101.10
" neuländsch.	3½	100.40
Westpreußische I. II.	3	92.90
Preußische Rentenbriefe	4	103.80
"	3½	100.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	77.60
do. kleine 5%	fr.	77.90
do. innere 4½%	fr.	65.90
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	66.70
Barlett. L. M. v. St.	fr.	26.70
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	41.—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	41.25
do. Goldrente L. 500	fr.	33.10
do. do. L. 100	fr.	33.10
do. do. L. 20	fr.	33.10
Griech. Monopol	fr.	45.20
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	45.50
Holländ. Com. Cres.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4	97.90
Italienische Rente	4	93.25
do do. kleine	4	—
do. amortisirte Rente	4	93.—
Mexikaner	6	99.30
Mexikaner 100 L.	6	99.40
Mexik. 1890 100 L.	6	99.40
do. St.-Eisenbahn	5	96.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.50
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	102.10
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	101.90
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	181.25
do. 58er L. v. St.	—	350.—
do. 60er L.	4	148.20
do. 64er L. v. St.	—	343.50
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.10
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I	4	96.10
do. II—VIII	4	95.40
Rum. fund. Rente	5	101.60
do. do. 400 Mk.	5	101.90
do. amort. Rente	5	100,50
do. do. 400 Mk.	5	100.50
Rum. amort. de 1892	5	102.10
do. do. de 1893	5	102.10
do. do. de 1889	4	94.30
do. do. de 1890	4	94.30
do. do. de 1891	4	94.30
do. do. de 1894	4	94.30
Russ. Bodencr.	5	122.60
" gar.	4½	101.25
Türk. Anl. D.	1	21.70
Türk. Adm. 1888	5	97.10
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	114.50
Ung. Gold-Rente	4	102.90
do. Kron.-R.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.50
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.20
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.—
" " unk. 1900	4	100.50
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.70
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
" VIII. gek.	4	99.75
" IX.	4	100.—
" XIII.	4	100.70
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.40
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.80
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.30
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" XV.-XVIII.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	81.50
" "	4	81.—
" unk. b. 1905	3½	77.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.60
" 1874	3	93.50
" Ergänzungsnetz	3	93.60
" St. I. II.	5	116.40
" Gold	4	103.40
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	100.80
Moskau-Rjäsan	4	102.40
" Smolensk	5	100.10
Raab Oedenb.	3	83.50
North. Gen. Lien.	3	59.20
Northern Pacific L.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.60
do. do. 500 fl.	4½	101.60
do. Staatseis. Gld.	4½	101.60

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	3	114.90
Gotthardbahn	6,8	—
Königsberg-Cranz	7	157.50
Lübeck-Büchner	6¾	173.40
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.—
North.-Pac. Vorzg.	1	60.—
Oesterr. Ung.-Staatsb.	6⅕	147.40
Ostpr. Südbahn	3⅖	90.50
Warschau-Wien	14	399.50

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.40
Ostpr. Südbahn	5	117.30

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅜	140.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	163.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5½	117.10
Bresl. Disconto	6½	123.40
Danziger Privatbank	7¼	139.25
Darmstädter Bank	8	162.10
Deutsche Bank	10	199.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.40
Deutsche Effectenb.	7	122.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	199.90
Dresdner Bank	8	160.90
Gothaer Grundcred.	4	128.30
Hamb. Cm. u. Disch.	7	137.25
Hamb. Hyp.-B.	8	159.60
Hannoversche Bank	5,8	134.—
Königsberger Vereinsb.	5½	115.40
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	111.—
Meining. Hypoth.-B.	6	135.25
Nationalbank f. Deutschland	8¼	146.40
Nordd. Creditanstalt	7½	122.50
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.50
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.75
" Centralbodencred.-B.	9	171.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe	7½	160.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	125.60
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	97.—
" Prior.-Act.	6	102.—
Hibernia	9½	181.30
Große Berl. Pferdeb.	15	474.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	112.10
Harpener	6	177.60
Königsb. Pferdeb. Brzg	10	219.—
Laurahütte	8	183.—
Norddeutscher Lloyd	4	114.80
Stett. Cham. Didier	20	460.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	134.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.90
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St	9.74	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.45	Newy.	4.22
Napoleons	16.22	Engl. Bankn.	20.50
Dollars	4.19	Franz. "	81.10
Imperials	—.—	Italien. "	76.75
" p. 500Gr.	—.—	Nordische "	112.35
" neue	16.22	Oesterr. "	170.10
Am. Not. kl.	4.205	Russ. Bankn.	216.35
		" Zollcoup.	324.25

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.60
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.80
Skandinav. Plätze	10T.	—.—
Kopenhagen	8T.	—.—
London	8T.	20.505
London	3 M.	20.34
New-York	vist.	—.—
Paris	8T.	81.10
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	76.10
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3 M.	214.50
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 3%.

Zu Ostern!*)

Wenn schon die Sonne wärmend schien,
Die Wiesen sich schon färbten grün,
Wenn braungeschwoll'ne Keime
Verschönen Büsch' und Bäume,
Dann ist das Osterfest auch da,
Wo Mann und Frau sich putzen
Und wer es kann in Fern und Nah,
Der macht sich's auch zu Nutzen,
Der stroicht durch Danzig kreuz und quer,
Besieht die Kleiderläden,
Prüft alle Stoffe ringsumher
Und zupft an allen Fäden.
Dann muß zum Schluß er sich gestehn:
Die besten Osterkleider
Hat gut und billig „Goldne Zehn"
Und nur die feinsten Schneider!

Frühjahrs-Saison 1898.

Einsegnungs-Anzüge	v. Mk.	5, 6, 7½, 9, 10
Einseg.-Anz. w. n. Mß. gearb.	„ „	12, 13½, 15, 17, 20.
Herren-Anzüge, gut gearb.	„ „	9, 10, 12, 15, 17.
Herren-Anz., ff. Nouveautés	„ „	19, 21, 24, 28, 32.
Herren-Palet., in all. Farb.	„ „	8½, 10, 11½, 14, 17.
Herren-Palet., elegant	„ „	19½, 21, 23, 26, 29.
Herren-Hosen, sehr haltbar	„ „	1½, 2, 2½, 3, 4.
Herren-Hosen, hochfein	„ „	5½, 7, 9, 10, 12.
Herren-Jacketts, 1- u. 2-reih.	„ „	4, 6½, 8, 10, 13.
Herren-Mäntel, solid	„ „	8, 10, 11½, 14, 16.
Knaben-Anzüge, all Façons	„ „	1½, 3, 4, 5½, 7.

Grösste, billigste u. reellste Einkaufsquelle.

Sämmtliche Garderoben sind auch für die corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten bis zum feinsten Genre unter Leitung bewährter Kräfte zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt. (2465

10 Goldene 10

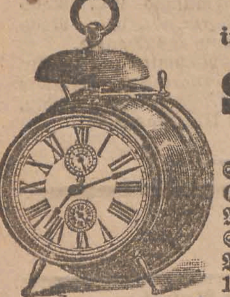
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Dominikswall Nr. 12.
Alex Stein, (2181
Liqueurfabrik zum goldenen Fisch.

Zum Backen!
ist und bleibt das Beste
Verbessertes amerik. Backpulver
a Pack nur 10 ₰. (2249
In Danzig überall erhältlich.

Engros-Lager bei
C. Lindenberg,
Breitgasse 131/32.
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt!!!



Uhren
in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.

Silberne Damenuhren	von	Mk.	10,—.
Goldene Damenuhren	„	„	17,—.
Nickel-Damenuhren	„	„	6,—.
Silberne Herrenuhren	„	„	10,—.
Weckuhren	„	„	2,50.

1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (979

Bismarck
Salzer
Berolina
Zephyr
FAHRRÄDER
Drais
White Flyer
Peerless

General-Vertrieb durch die
Fahrrad-Handlung und Reparaturwerkstatt
Max Patzer,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 23/24. (9032
Fahrunterricht gratis zu jeder Tageszeit im geheizten Saale.

Marquisenfranzen!
Kinderwagen-Garnituren und Fahrleinen
empfiehlt billig die Posamentir-Fabrik (2033
Albert Arndt, Matzkauschegasse.

SHERRY — COGNAC

Wein — Marke
Gegr. 1730 — Gegr. 1730

Aelteste Firma in Jerez de la Frontera (Spanien)

empfiehlt dem **Weingroshandel** seine renommirten, absolut ächten (707

SHERRIES

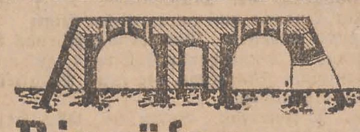
die **reinsten** und **besten** Weine der Welt.

Sie ist die erste, die in Spanien die Fabrikation von destillirtem Wein-Branntwein (Cognac-Genre) eingeführt hat. Ihre nur aus Naturweinen destillirten

COGNACS

sind die **feinste** und **älteste** Marke Spaniens.

Die Firma arbeitet nur mit den Weinhandlungen en gros und ihre Agenten geben auf Verlangen Preislisten, Muster, sowie alle sonstigen Informationen.



Ernst Hotop
Berlin W.
Marburgerstraße 3,
Ringöfen für Ziegel und Kalk. (15022
Ziegelmaschinen.
Prospecte koste nfr. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Porzellan-Grab-Steine und -Bücher,
Firmen-, Thür- und Kasten-Schilder, in Porzellan u. Emaille
mit eingebrannter Schrift empfiehlt billigst [699
die Porzellan-Malerei von
Ernst Schwarzer, Kürschnergasse 2.

Zola. Paris

Der neueste sensationelle Roman. Erscheint soeben in „Aus fremden Zungen", VIII. Jahrgang. Monatlich erscheinen 2 Hefte à 50 Pfg.
Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Sonnen- und Regenschirme,
elegante Neuheiten, empfehle billigst. Vorjährige Muster zur Hälfte der Selbstkosten. Schirme zum Beziehen und Repariren erbitte bald (2105
B. Schlachter,
Schirmfabrik, Holzmarkt 24.

ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Saxlehner's Bitterwasser
Hunyadi János
Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.
Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
(805

Um mit meinem großen **Vorrath** zu räumen, empfehle ich
hochfeinen Grog-Rum,
pro Flasche incl. Glas 1,00 M., früher 1,25 M., pro Liter 1,20 M., früher 1,60 M.,
hochfeinen Cognac,
pro Flasche incl. Glas 1,40, früher 1,75 M., pro Ltr. 2,00 M.
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse. (1375

Ueber **P. Kneifel's Haar-Tinktur.**

Seit ¾ Jahren litt ich an ausfallendem Haare, so daß ich bereits 3 große kahle Stellen hatte, wo keine Spur von Haar mehr zu sehen war, jetzt nach Verbrauch von 4 Fl. Kneifel'scher Tinktur habe ich mein volles Haar wieder bekommen, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.
Wilh. v. Schinkel in Gelsenkirchen, 13. Juli. (8526

Obiges vorzügl. Cosmetik ist in Danzig nur echt bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, und in **Herm. Lietzau's** Apotheke, Holzmarkt 1. In Flacons zu 1, 2 und 3 M.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jhr.
Nähere Auskunft unentgeltlich
Die Direction: Lehmann-Helbig. (754

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstr. 113, 2. Verkaufslocal: Berlin, Markgrafen-Strasse 49, 3. Verkaufslocal: Köln a. Rh., Hohestr. 38.

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslocal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmern und zwar:

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner **Specialfabrication** empfehle ich zu enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobiliar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen und Servirtisch für 350 Mk., dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und Servirtisch für **450** Mk., complettes Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tischen und Stühlen, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit Decorationen für **300** Mk., elegante Rococo-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portièren, Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern und Ecken fertig arrangirt. (5780

Ueber **1400 Referenzen von Officieren** der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

H. Albrecht,
Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne
Grabgitter
Kreuze, Grabgitter, fertige Gitter sowie neue Muster stehen zur gefälligen Ansicht. (8836

Korkenstopfen-Fabrik
m. Maschinenbetrieb, gegr. 1880,
Danzig, Böttchergasse 18,
Wein-, Bier-, Selter-, Medicin-Korke v. 1 M. p. Mille an, Faßkorke Conservengläserkork., Korkplatt., Korksohlen, Metallflaschenkaps. u. Flaschenlack in all. Farben, Korkmasch. in all. Gr. u. Holzkrähne, **Korkholz zu Fischerei-Zwecken billigst, Kork-Pferde-Hufeinlagen, Korkspähne und Korkmehl** zur Verpackung empfiehlt (901
Walter Moritz.

Echt silberne Remontoir-Uhr
garantirt erste Qualität mit 2 echten Goldrändern, deutsch. Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit 2 echten silbernen Kapseln 10 Rubis **Mk. 13.** Billigere, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht. Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualität 10 Rubis **Mk. 19,50.**
Sämmtliche Uhren sind wirklich abgezogen und regulirt und leiste ich eine reelle, schriftliche 2-jährige Garantie. Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, oder Geld sofort zurück, somit jedes Risiko ausgeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (2447
Preisliste gratis u. franco.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros.
Berlin 207 Lothringerstr. 69.

LAHR's **Rosen-** (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln**
Inh. Ostind. Santelöl 0,25
heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 M. Nur echt m voller Firma Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Danzig nur: Rathsapotheke, Langenmarkt; Löwenapotheke Langgasse 73 und Apotheke Holzmarkt 1. (8420

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.
[6534

Beste u. billig. Bezugsqu. f. erstcl. Fahrräder u. Zubehörth., Vertr. ges. Cat. gratis Ztg. ang. H. Crome, Einbeck. (8489

Für nur 7 Mark
versenden wir per Nachnahme ein hochfeines **Flobert-Tesching** (knalllose Vogelflinte) zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschießen. Nußholzschaft mit Sicherheitsverschluß, Backenschäftung, Patronenauswerfer, gerippter Lauf, feststehend, ca. 78 cm lang, Cal. 6 mm, 50 Meter **Kernschuß.** Dasselbe Tesching, glatter Lauf, zum Klappen, Cal. 9 mm nur **9 Mark.** Garantie für gute Arbeit und präcisen Schuß. 100 Kugelpatronen 6 mm nur 60 Pfg., 9 mm 1 Mk. 75 Pfg., 100 Schrotpatronen 6 mm nur Mk. 1,75, 9 mm Mk. 2,50, Kiste und Porto Mk. 1,30. Umtausch gestattet. Ferner empfehlen unsere weltberühmten Triumph-Harmonikas D.-R.-G.-M. Nr. 63019 in 2chörig **5 Mark,** 3chörig **8 Mark,** 4chörig **9 Mark,** 2reihig **12 Mark,** sowie hochfeinste **Accordzithern** 3 Manuale 20 Saiten nur **3 Mark,** 6 Manuale 25 Saiten **7½ Mark.** Selbsterlernschule gratis. Reelle und billigste Bezugsquelle. (9668
Wilh. Müchler Söhne 37, Neuenrade (Westf.),
Waffen- und Musikinstrumenten-Fabrik.

10000 Mtr. Eisenbahnschienen
zu Gleisanlagen und Bauzwecken,
ab verschiedener Bahnstationen.
Träger in allen Profilen u. Längen
offerirt billigst (2448
S. A. Hoch, Johannisgasse Nr. 29/30.
Großes Lager. — Billigste Preise.

Billige Reisen nach Italien, [2393
Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Rigi, bayr. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient 2c. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das **Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge** (Schweiz). Illustr. Generalprospect mit besten Referenzen verschickt franco geg. Einsendung einer 10 Pf.-Postmarke: Otto Erb in Waldshut (Baden)

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. — Vermögen: 100 Millionen Mark.
Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden od. aufgeschob. **Renten** mit gleichbleib. od. steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. (5414

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut u. einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebr. Sie daher nur: Radebeuler
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzügl. gegen Sommersproß. sow. wohlthätig u. verschönernd a. d. Haut wirk., a St. 50 ₰ b.: Apoth. Heinze Nchf., Langgrt. 106. Ap. Lewinsohn, Neugart. Apoth. Apoth. Geisler in Oliva. (7741 Arth. Willmann in Neufahrwass.

Berlins größtes Specialhaus für
Teppiche
in Sopha- und Salongröße a 3,75 5, 6, 8, 10 bis 500 M., Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken 2c. (7429
Abgepaßte hochaparte **Portièren!!**
Restpartien 2—8 Shals, a 2, 3 bis 15 M. Probe-Shals bei Farb.- u. Preisang. franco.
Illustrirter Pracht-Katalog
(144 Seiten stark) gratis u. frc.
Emil Lefèvre, Teppichhaus
BERLIN S., Oranienstr. 158.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.

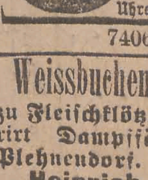
Meinen hochgeehrten Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Wohnung vom 1. April sich
Stadtgebiet 92
befindet. (2142
C. Müller,
Sattler und Tapezirer.

Für nur **4 Mark** versenden wir eine genau reg. Nickel-Weck-Uhr mit
Leuchtblatt
Kein Risiko. Umtausch gestattet. 3 Jahre schriftlich Garantie! Bei Abnahme v. 3 St. franco. Preisbuch üb. Uhren, Ringe u. Musikwerke gratis u. portofrei.
Gebr. Loesch, Uhren-Versand, Leipzig 54
(6739

Der grösste Feind der Frau i. d. Unwissenh.! Les. Sie bitte das für die Frauenwelt unentbehrliche Buch über unschädlichen und absolut sicheren
FRAUEN-SCHUTZ.
welches ich geschlossen für 50 Pf., off. f. 30 Pf. in Brfm. vers. Fr. Hein, frh. Oberhebeamme, Berlin, Oranienstr. 65. (2101
Viele Dankschr. sende z. Eins.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin i. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle!
Echt Silberne Herren-Remontoir-Uhr m. Goldrand u. Secunde. 3 Jahre schriftl. Garantie!
12 M. 50



Umtausch gern gestattet! Illustrirtes Preisbuch über Uhren, Ringe und Musikwerke portofrei.
Gebr. Loesch, Uhren-Fabrik, Leipzig 54
7406)

Weissbuchen-Stammenden,
zu Fleischklötzen geeignet, offerirt Dampfsägewerk Klein Plehnendorf. (2144
Heinrich Italiener.

Statt jeder besonderen Empfehlung gegen

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Husten 2c. beschränke ich mich darauf wahrheitsgetreue Auszüge aus den täglich einlaufenden Briefen zu geben. Damit Jedermann, den es interessirt, selbst die genaue und volle Wahrheit erfahren kann und damit jeder Gedanke einer Täuschung oder Beschönigung ausgeschlossen ist, nenne ich die vollen Adressen.

C. LÜCK, COLBERG.

Prospecte bitte jederzeit gratis zu verlangen.
Preis M. 1.75 u. M. 3.50. Probeflasche M. 1.
Niederlagen in fast allen Apotheken.
Nur ächt mit Firma C. Lück, Colberg.

Man nehme 150 Ko. frisch gepressten Ebereschensaft, 36 Ko. destillirtes Wasser, koche auf und schäume kunstgerecht ab, füge dem Durchgeseihten 36 Ko. Weisswein zu, der vorher mit je 1,2 Ko. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 Ko. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 Ko. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel, alles geschnitten, digerirt war.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.

Ihre Mittel sind für mich unentbehrlich.
Schwenningdorf bei Rödinghausen, Westf., Januar 1898.
Wilh. Schäffer.

Echt zu haben in fast allen Apotheken von Danzig und Umgegend.

(1193)

Gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen,

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Stuhlverstopfung seit 57 Jahren bewährten Ungezählte glänzende Anerkennung. Nur ächt m. Firma C. Lück, Colberg. Uebt auf d. Verdauung eine außerordentlich wohlthätige Wirkung aus u. ist bei sogenanntem verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit, überhaupt Verdauungsstörungen, von vorzüglichem Erfolge. Die angehäuften fauligen Gährungsstoffe werden aus Magen und Darm durch leichten Stuhl entfernt und gewährt die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bei Stuhlverstopfung in wenigen Stunden eine angenehme Erleichterung. Verdauungsstörungen werden leicht gehoben und die milde, gelinde Wirkung stellt sich auch da ein, wo andere Mittel versagen.

Man hüte sich vor Nachahmungen.
Prospecte bitte jederzeit gratis zu verlangen.
Zu haben à 1 Mk., 1.50 Mk. und 3 Mk. in fast allen Apotheken.

Man digerire 100 Liter 30proc. Spiritus mit 3,6 Ko. Rhabarber, 1,5 Ko. Zittwerwurzel, 2,8 Ko. Enzian, 2,0 gr Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,80 Ko. Sagradarinde, 2,6 Ko. Theriac ohne Opium, 30 gr. Saffran, 1 Ko. Aloe 14 Tage lang, presse aus und filtrire.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz.

Uns hat die Lebens-Essenz große Dienste gethan, ich bin unruhig, wenn sie uns mal alle geworden ist.
Ferchland b. Genthin, 12. Mai 1897.
Frau Marie Heitzmann.

Echt zu haben in fast allen Apotheken von Danzig und Umgegend.

Der Danziger Sparkassen-Actien-Verein

eröffnete vom 1. April cr. ab

Nebenstellen

zur Annahme von Spar-Einlagen

auf Sparkassen-Quittungsbücher

in folgenden Geschäften:

Herrn George Gronau, Altstädtischen Graben Nr. 69/70,
Herrn Friedrich Helfer, Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 13, Anlegeplatz der Dampfer „Weichsel",
Firma Gustav Ehrke Nachfl., Inhaberin Fräul. A. Gutzke, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 18.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.
Die Direction.
E. Rodenacker. Otto Steffens. (2449

Bau- und Möbel-Tischlerei.

Einem geehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich mich

Langgarten No. 11

etablirt habe.

Durch meine 12-jährige Thätigkeit in der Bau- und Möbel-Tischlerei des Herrn H. Scheffler habe ich die günstigste Gelegenheit gefunden, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten gründlich kennen zu lernen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen meiner geehrten Kunden mir durch prompte und saubere Bedienung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Franz Rilly,
Tischlermeister,
Langgarten Nr. 11
2230) (früher Skibbe'sche Werkstatt).

Ziehung schon 15. bis 17. April Auguste-Victoria-Lotterie

Nur eine Mark das Loos. Staatlich genehmigt durch hohen Erlass von 12./7. 97.

1 Mark 3389 Gewinne im Werthe **90,000 Mk.** spec. **20,000, 10,000, 5000, 2 × 1000, 4 × 500 etc. — Gewinne 3389.**

Loose à 1 Mark (11 Loose 10 Mark) sind zu beziehen durch **F. de Fallois, Wiesbaden,** alleiniger General-Debit der Friedberger Geld-Lotterie, sowie überall von den Loose-Händlern.
1965) **Für Liste und Porto 25 Pfennig beifügen.**

Schwarze und weisse Stoffe,

Neuheiten in Kleiderstoffen in reicher Auswahl.

seidene, wollene und Waschstoffe

zu billigen Preisen empfiehlt (2422

August Momber.

— Neue Werke für die Hausbibliothek. —

— Vollständig erschien soeben: —

Meyers Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen auf über 18,100 Seiten Text mit mehr als 10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Farbendrucktafeln und 286 selbständige Kartenbeilagen. 17 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur

von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt u. Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Bilder-Atlas zur Geographie von Europa.

233 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. Alois Geistbeck.
In Leinwand gebunden 2 Mark 25 Pfennig.

Bilder-Atlas zur Geographie der aussereuropäischen Erdteile.

314 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. Alois Geistbeck.
In Leinwand gebunden 2 Mark 75 Pfennig.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender auf das Jahr 1898.

Auf 365 Tagesblättern über 600 Landschafts- und Städteansichten, Architekturbilder, historische Bildnisse, Autographen, Münzen- und Wappenbilder nebst beschreibendem Text, geschichtl. Tagesnotizen, astron. Angaben u. a. m. Abreißkalender. 1 M. 50 Pf.

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

— Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. —

Continental

im Einkauf einer der theuersten, im Gebrauch aber billigster Radreifen, weil aus bestem Material sorgfältig construirt und fabricirt, daher seit Jahren bekannt als (8207

bester Radreifen

Tapeten und Borden

kauft man am billigsten und sehr reell im großen Norddeutschen Tapeten-Versand-Geschäft von

H. Schoenberg in Konitz Wpr.

Wer nach Empfang meiner Muster die Qualität u. billigen Preise mit anderen Offerten vergleicht, der wird mir unter den Grossisten den 1. Rang zuerkennen müssen.

Jede Lieferung von 20 M. an erfolgt franco per Bahn u. von 10 M. an 5 % des Betrags als Portovergütung bei Postpacketen. Jeder Zusendung von Mustern liegen Bordenmuster mit Preisangabe bei.

Muster-Collectionen von circa 300 Blatt sende franco.
Bei Aufträgen von mindestens 10 M. setze ich die Unkosten für die Zurücksendung der Muster dem Rechnungsbetrage ab.

Hochachtungsvoll (1340

H. Schoenberg.

Excelsior

Pneumatic

Der beste Radreifen.

(9669

Marquisen,
Zelte, Sonnen-Rouleaux,
fertigt sachgemäß an
F. Oehley,
Polsterer und Decorateur,
Neugarten 35 c. (212

Oberschles. Bankalk!
gelöscht und ungelöscht, Cement, Gyps, Rohr, Dachpappen, Klebemasse, Steinkohlentheer, Holztheer, Carbolineum, sowie sämmtliche Baubeschläge empfiehlt zu billigen Preisen
A. Perschonke Nachf.,
E. Günther.
Hoch-Stüblau. (2320

Nur 5 Mark
kostet einer dieser hocheleganten, gesetzlich 333 gestempelten Massiv goldenen Ringe.

mit künstl. Brillant. mit echtem Türkis oder Cap Rubin.
Illustr. Preislisten über Ringe, Trau-Ringe, Uhren und Musikwerke portofrei.
Gebr. Loesch, Versand-Haus, Leipzig 54
(6742

Willkommen werden allen Damen u. Schneiderinnen Vorwerk's letzte, ungemein praktische Neuheiten sein:

Vorwerk's Kragen-Einlage „Practica" ermöglicht durch am Rande eingewebte weiche Bändchen ein bequemes Befestigen des Kleiderstoffes u. ungemein solides Annähen des Stehkragens auf die Taille.

Vorwerk's rundgewebtes Kragenfutter ist fix und fertig in der gleichen Rundung, wie die Kragen-Einlagen gewebt und macht das mühsame Ausschneiden des Stoffes und das Umlegen der Kanten überflüssig. Dasselbe ermöglicht ein naht- und faltenloses Einnähen, sowie ein schnelles Erneuern des Futters.

In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

(6279

MELLIN'S NAHRUNG

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters. — Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

SCHUTZ MARKE — ORA ET LABORA

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (2093

100 Mark Belohnung

zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dieses Annoncen-Clichés nicht die **einzigste und erste Harmonikafabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir **neu erfundenen, gesetzlich geschützten Tasten-, Bass- u. Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, starker, **orgelartiger Musik,** 35 cm hoch in **2chörig** nur noch **5 Mk., 3 chörig** 3 echte Register $6^{1}/_{2}$ **Mk., 4 chörig,** 4 echte Register **8 Mk., 6 chörig,** 6 echte Register $12^{1}/_{2}$ **Mk., 2 reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten **10,20 Mk.,** mit 21 Tasten 11 **Mk.,** mit vorzüglicher **Glockenbegleitung 30** Pfennig mehr. Verpackung gratis. Hochelegante solide **Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, unübertroffen in

ihrer herrlichen Hausmusik kosten bei mir nur **7** Mark und keine $7^{1}/_{2}$—12 wie bei andern, 3 manualige nur 3 Mark. Nach den gratis beigelegten berühmten Schulen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch und **tausende** Nachbestellungen. Kleine Harmonikas unter 5 Mark liefere ebenfalls. Man gebe nichts auf **kurze Probe** und kaufe nur bei der reellen und billigen Musikinstrumentenfirma von
Hermann Severing, Neuenrade.
5385)

Ernst Wille's
Kunst-, Bau- u. Möbel-Tischlerei
Cöslin,
in großartigstem Betriebe ist todesfallsh. sof. preiswerth zu verkaufen durch
A. Gräbener,
2289) Cöslin.

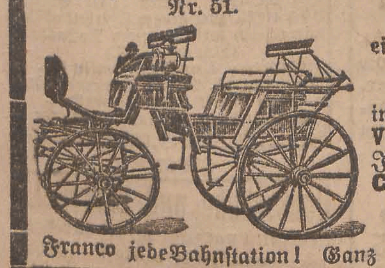
Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden Standes.** 80 Seiten stark. Preis nur 80 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.
(5536

Meinel-Bartfritz,
Klingenthal (Sachsen) Nr. 22 vers. g. Nachn. alle Art. **Musikinstrumente,** insbes. Harmonik., Geigen 2c. sowie hochelegante Accord-Zithern neust. Bauart mit gesetzl. geschützter Claviatur, Metallped., vorz. im Ton, mit 21 Sait., 3 Ped. p. Stck. nur 8,00 M.
25 „ 6 „ „ „ 12,50 „
30 „ 10 „ „ „ 17,50 „
Accord-Zith. mit Holzped. schon v. M. 4,50 an. Schule u. Verp. umf. Porto extra. Preislist. üb. sämmtl. Musik-Instrum. gratis u. franco.
Reelle Bedienung. (7965

65. Auflage.
Die Selbsthilfe,
praktischer Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Gesundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken).
Zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath,
Wien, Giselastr. 6.
(927

Univers. Sommerwagen, auch Selbstkutsch. für 4 u. 6 P. mit anklappb. Rücksitz!
Nr. 51.



als Specialität:
ein- und zweispännig mit Langbaum M. 440,—
freiachsig „ 480,—
in eleganter Ausstattung.
Versandt sof. Telephon 370
Ill. Preisl. u. alle Spec. frei.
C. F. Röll'sche Wagenf.
R. G. Kolley & Comp.,
Danzig. (926
Franco jede Bahnstation! Ganz großer maschin. Betrieb!

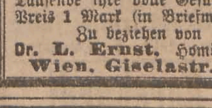
Tilsiter Fettkäse.

Einen Posten Tilsiter Fettkäse, alte schmackhafte Weidewaare, pro Pfund 60 und 70 Pf, sowie Woriner, echt, per Stück 80 Pf und □-Sahnenkäse billigst empfiehlt (1886

E. Reimann,
87 Altstädt. Graben 87.

Dürkheim, Rheinpfalz.
(Größtes Weinbauterrain Deutschlands.)
Weiß- u. Roth-Wein,
garantirt rein, 50 Liter M. 30,—
Proben billigst.
908] **Philipp Siegmund.**

Achtung. [1572
Man fragt sich immer, wo kauft man gute und billige
Schuhe und Stiefel
zum Feste ein? **Nur**
100 Altst. Graben 100.
Bitte die Hausnummer zu beacht.



Sämmtl. Musikinstrumente,
Musikwerke u. Harmonikas all. Art liefert billigst unt. Garantie u. hoh. Rabatt d. Rhein. Musikinstrumenten-Versandhaus von
Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh. Godesberg.
Spec. hochf. Concert-Harmonikas, Zithern, Violinen (Schulviolinen cpl. Mk. 16), Trommeln, Flöten, Clarinetten.
Reich illustr. Katalog gratis.
(20506)

Warenhaus Hermann Katz & Co.
Danzig. 66 Langgasse 66.
Grundsatz unserer Warenhäuser: Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen gegen Baar.

P. P.

In Folge umfangreicher baulicher Erweiterung und Hinzunahme der ganzen 2. Etage zu unseren bisherigen Geschäftsräumen, sind wir in der angenehmen Lage, durch bedeutende Gewinnung von Platz in allen Artikeln wesentlich grössere Läger zu unterhalten und dem bekannt umfangreichen Verkehr in allen Abtheilungen unseres Warenhauses genügend Raum zur Verfügung zu stellen. Zur ferneren Bequemlichkeit der geehrten Käufer und Entlastung der bisherigen Cassen-Zahlstellen haben wir für noch weitere Einrichtung von solchen Sorge getragen und ist auch hiermit der Uebelstand, den das lange Warten mit sich geführt hat, abgeholfen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Ganz besonderes Interesse widmen wir unserer

Special-Abteilung für Damen-Kleiderstoffe

indem wir durch die wesentliche Vergrösserung, sowie durch directen Einkauf bei nur ersten Fabrikanten unserem bisherigen Princip, stets nur das Neueste und Beste zu aussergewöhnlich vorteilhaften Preisen herbeizuschaffen, treu bleiben werden.

Als ungewöhnlich wohlfeil empfehlen wir:

Damen-Kleiderstoffe.

Englische Neuheiten	reizend effectvolles Noppen-Gewebe für Strassenkleider doppelbreit Meter	58 Pf.
Radler Loden Beige	in hellen u. mittelfarbigen Melangen. Vorzügl. für Sport-Costüme doppelbr. Meter	58 Pf.
Coeper Beige Reine Wolle	in allen modernen Farbentönen doppelbreit Meter	63 Pf.
Fantasie Beige	Reine Wolle in allen grauen und Modefarben. Sehr chices Sommerkleid, doppelbreit Meter	70 Pf.
Beige Armüre	Rein Wollener, Crepartiger Stoff. Als ausserordeentlich preiswert zu empfehlen doppelbreit Meter	83 Pf.
KammgarnCrêpeBeige	ReineWolle in allen Mode- u. grauen Farben. Nach engl. Art doppelbreit Meter	98 Pf.
Vigoureux Kammgarn	Reine Wolle eleganter Frühjahr- u. Sommerstoff. In all. Farb. doppelbr. Meter	1,15 Mk.
Besondere Neuheit	Eleganter feinfarbiger Stoff in matten modernen Caros mit Seide durchwirkt Meter	1,30 Mk.

Damen-Kleiderstoffe.

Original Englishe Neuheit	chice Dessins. Ausserordentl. als Costümst. zu empf., doppelbr. Mtr.	1,38 Mk.
Letzte Neuheit	Reine Wolle mit reiner Seide durchwirkte hochelegante Fantasie-Gewebe, doppelbreit Meter	1,45 Mk.
Moire Epingline	stark seidenhaltiges Fantasie-Gewebe in sehr effectvollen reichen Dessins. Neueste Farbentöne, Meter	1,95 Mk.
SchwarzCheviotReineWolle	auch marine, grün, bordeaux u. brau, volle dopp. Breite, Meter	45 Pf.
Schwarz Crêpe Armüre	ReineWolle, sehr elegante Crêpe-Bindung, auch in allen anderen mod. Farben, Meter	95 Pf.
SchwarzKammgarnCheviot	ReineWolle, vollgr. Gewebe., in all. Frb. a. Lag., doppbr. Mtr.	1,05 Mk.
Schwarze Grenadines	ReineWolle. Hocheleg. durchbroch. sch. Gew. Vorzgl. im Trag. Auch in coul. doppelbr., Mtr.	1,35 Mk.
Schwarze Fantasie-Stoffe	ReinWolle m. Mohair durchwirkt m. schön. seidenart. Effect., doppbr. Mtr.	1,80 Mk.

Täglicher Eingang von Waschstoff-Neuheiten für die Sommer-Saison

in Elsasser Levantine und Madapolam, Coteline, Rips-Piqué, Batist, Organdi, Plumetis, Satins, Zephyrs, Kleider-Leinen, Japonais etc.

Unerreichte Auswahl fertiger Damen-Unterröcke aussergewöhnlich preiswert.

Vermischte Anzeigen

Heubude.
Mein Rasir- und Haarschneide-Salon befindet sich jetzt Mittelstraße Nr. 12, Eingang Nordseite.
Carl Pommer.

Klagen,
Reclamat. in Steuer- u. Milit.-Angelegenh., Bitt- u. Gnadengesuche, Testamente, Verträge, sowie Schreiben jed. Art in ge- u. außergerichtl. Angelegenheiten fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altstädtischer Graben Nr. 90, 1 Treppe.

Radl. Borchardt,
Zimmer- u. Schildermaler,
Heil. Geistgasse 63.

1 Plätterin wünscht feine Wäsche z. Waschen u. Plätten. Off. u. A630.

Wer an (Fallsucht) **Epilepsie** Krämpfen u. anderen nervösen Zustände leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gan. franco durch d. Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M. (6895

Elegante Fracks und (1427
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Hausthor Nr. 7 im Putzgeschäft!
Direct aus Berlin:
Hochelegante Strohhüte.
Jeder bei mir gekaufte Hut wird **umsonst** garnirt, sowie jede Putzarbeit schnell und billig angefertigt. Schürzen, Corsets, Strümpfe u. viele and. Artikel. Hochachtungsvoll Frau **Wenkhaus.** (2392

Aus Dankbarkeit
u. z. Wohle Magenleid. gebe ich Jedermann gern unentg. Ausk. über meine ehem. Magenbeschw., Schmerz., Verdauungsst., Appetitm. etc. u. theile mit, wie ich ung. m. hoh. Alters hierv. befr. u. gef. gew. bin. **F. Koch**, Kgl. Först. a. D. **Pömbsen**, Post Nieheim (Westf.)(*

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen etc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Wohne von jetzt ab
Seestrasse 13, parterre,
im Hause des Fuhrhalters Herrn **Hendel** Sprechstunden 8–10 und 3–5 Uhr.
Dr. med. Ferdinand Kern,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Specialarzt für Nervenleiden. (1914

Jede Flechte,
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bart-Flechte, sowie Haut-Ausschlag, heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher nud schnell auf Nimmerwiederkehr (8752
W. Sommer,
in **Goslar**, Mauerstraße 55,
Behandlungsvorschriften gratis und franco.

Strohhüte
wäscht, färbt und modernisirt billig und gut (7241
August Hoffmann,
Stroh- u. Filzhut-Fabrik,
26 Heil. Geistgasse 26.

Zeichnungen
zu Neu- u. Umbauten,
Kostenanschläge,
statische Berechnungen
und Taxen (2055
fertigt zu billigen Preisen
C. Zöllner,
Zimmermeister,
Schwarzes Meer 25.

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Die hängengebliebene Wäsche ist abzuholen Tobiasgasse, Bleiche.

Ein Fahrrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen
4. Damm Nr. 6. (2271

Senfgurken à Pfd. 30 Pf.
Dillgurken,
Preißelbeeren,
empfiehlt
M. J. Zander, Breitgasse 71.

Bier-Groß-Handlung
Robert Krüger Nachfl.,
Langenmarkt 18.
Braunsberger Bergschlößchen,
Münchener Bürgerbräu,
Kulmbacher Reichelbräu,
Pilsner
des Bürgerl. Brauh. Budweis,
Hiesiges Brewke'sches
in Gebinden, Flaschen u. Syphons
Grätzer, Porter
(Barclay, Perkins etc.),
Pale Ale, Sauerbrunnen,
2467) Selters etc.
Robert Krüger Nachfl.,
Telephon Nr. 359.

Hygienischer Schutz. Das Beste und absolut Sicherste auf diesem Gebiete. Kein Gummi!
Aerztliche Anerkennungen liegen zur Einsicht aus!
1 Dtzd. M 2, 2 Dtzd. M 3,50, 3 Dtzd. M 5. Porto 20 ₰.
H. Unger, chem. Laborat., Berlin, Gr. Friedrichstr. 131c. (2533

Imperial-Fahrräder (2525
noch zu haben, von 170 M an, Damenräder 185 M
1 Jahr Garantie. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen.
O. Damasch, 2. Damm 2.

Elektrische Klingel-Anlagen
in und außerhalb der Stadt, mit auch ohne Material, sowie zu jeder Reparatur bei zuverlässigster selbstständiger Ausführung empfiehlt sich und bittet um gütige Aufträge.
S. Heberlein,
Hakelwerk 13/15.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (z. Reißen) p. Pfd.; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1,50 Mk., füllfertige, staubfreie Gänserupffedern Pfund 2 Mk., böhmische Gänsehalbdaunen Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsedaunen Pfund 3,50 Mk., böhmische weiße Gänsedaunen Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn. Viele Anerkennungsschreiben. Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.
(6921

Hausschuhe und Pantoffel,
anerkannt vorzüglichst. Fabrikat, empfiehlt billigst (2102
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Abonnements-Bestellungen

werden noch fortgesetzt von **sämmtlichen Postanstalten und Landbriefträgern** sowie von **unseren Filialen und Austrägern** entgegengenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die fehlenden Nummern und den Anfang des laufenden Romans kostenlos nachgeliefert.

Eine Osterwoche im alten Danzig.

Von Anna Conwentz.

II.

(Nachdruck verboten.)

Bei dem ungeheuren Unglück des Ordens hatten die Danziger, die erlittene schwere Peinigung des Letztern, als obsoleta crimina edelmüthig sie registrirend, und die gerechtfertigt tiefe Erbitterung über diese charaktervoll unterdrückend, nur des vormals theilhaft gewordenen Guten sich wieder erinnert. Und in dieser Erinnerung hatten sie bei sich erwogen, wie dem Orden in seiner thatsächlich verzweiflungsvollen Lage beizustehen sei. Die herrliche Treue der Väter überall, von welcher später besonders auch der unglückliche Stanislaus von Polen zu sagen wußte und deren er in seinem Abschiedsschreiben an die Danziger unter Dank und Rührung erwähnt, als „fidelité sans exemple", als Treue ohne Gleichen, sie kommt hier charakteristisch und bewunderungswerth zum Ausdruck. Das Resultat dieses Erwägens war, daß die Stadt dem Orden 100 000 Goldgulden übersandte zur Begleichung seiner Kriegsschulden und zur Löhnung eines Söldnerheeres, das gleichzeitig auf Schleichwegen ihm zugeführt wurde.

Der Ueberbringer dieser erlösenden Botschaft war der Bürgermeister von Danzig selbst, der hochherzige Konrad Letzkau, der es auf sich genommen, an den deutschen Fürstenhöfen das Söldnerheer für den Orden persönlich zu erbitten. Um sein Ziel, das Hochmeisterschloß der Marienburg, unerkannt erreichen zu können, war von ihm, sowie von seinem Schwiegersohn, der ihn begleitende Rathsherr Barthel Groß, elende Bettlerkleidung angelegt worden. Unter dieser unauffälligen Verkleidung gelangte er in der That unerkannt durch die Kriegs- und Belagerungsheere und in die Hochmeisterburg, jedoch unter dauernder äußerster Lebensgefahr. Mit dem von den Danzigern ihm übermittelten Heere verjagte der Orden den Feind, welcher die Burg bereits besetzt gehalten, und fand so seine Rettung.

Doch dem Aeußersten knapp und kaum entgangen, setzte der Orden sein dem Ende immer mehr entgegen treibendes Wesen, auch in Danzig, wieder fort. Und schon ein kurzes Jahr nach der selbstverleugnenden, kühnen That des edlen Letzkau, bei der dieser sein Leben für den Orden in die Schanze geschlagen, zeigte sich in greller Beleuchtung, welcher Art der Dank war, den dieser für diese einzige That, wie für die entscheidende Hilfe überhaupt empfand, welche, seine gerechtfertigte Erbitterung niederkämpfend, von Danzig ihm geleistet worden war.

Ein Bruder des Hochmeisters Heinrich von Plauen hatte zur Zeit den Komthursitz des Danziger Ordensschlosses inne. Er leistete an Uebermuth, Willkür und Ungerechtigkeit nahezu das Höchste. Nach der Erfahrung der Danziger, wie wenig ihre durchgreifende und wahrhaft rettende That von dem Orden geschätzt wurde, erwachte in diesen nach und nach wieder der vormalige Groll und die edelmüthig unterdrückte Erbitterung.

Konrad Letzkau vertrat aufs Neue die Rechte und die Würde der Stadt vor dem Komthur mit einer überall opferbereiten, selbstlosen Treue, die in herrlicher, aber auch in vorwurfsvoller Flammensprache herüberleuchtet in ein Jahrhundert, in welchem ein gewisser Altruismus zwar vielfach gepredigt wird, dennoch aber das Einzel-Individuum die schnödeste Eigensucht auf seine Fahne schreibt — und in einem Grade, wie nie zuvor. Mit Entschiedenheit und ganz und gar furchtlos hielt er dem Komthur sein kühnes Wort immer wieder entgegen und gab keinen Deut der Rechte der Stadt und des Bürgers ohne den allerhärtesten Kampf seiner Willkür preis. Und an dieser charaktervollen Treue und Festigkeit ist Vieles der ursprünglichen Intentionen des habsüchtigen, charakterlosen Komthurs nichtig gescheitert, das Stadt und Bürger zum Verderben hätte gereichen müssen — wenn auch Alles dieser Art abzuwehren oder zu paralysiren, auch dieser großgesinnte, selbstlose Mann nicht vermochte. Ueber diesen dauernden, zum Theil erfolg- und nutzlosen Kämpfen wuchs die Erbitterung Danzigs zu jenem Höhegrad empor, wo man die Möglichkeit ernstlich bereits zu erwägen begann, des Ordens vollkommen sich zu entledigen.

Es war noch nicht ein Jahr verflossen nach der verhängnißvollen Niederlage des Ordens durch die siegreichen Polen in der Schlacht bei Tannenberg, man befand sich in der Osterzeit des Jahres 1411. Der Großschaffner des Ordensschlosses, Herr v. Palsart, welcher einige Sympathien für die mächtig aufblühende, zu hohem Ansehen bereitsgelangte, reiche Hansastadt besaß, hatte kurz vor dem Palmsonntag an einige Vertreter der edelsten Geschlechter derselben Einladung zu einem Bankett ergehen lassen. Unter diesen Geladenen befanden sich auch der Bürgermeister Konrad Letzkau, sowie die Mitglieder des Rathes: Barthel Groß, Tiedemann Huxer und Arnold Hecht. Trotz energischer Verfechtung seiner Rechte und Würde dennoch überall bereit, Frieden und gutes Einvernehmen mit dem Orden zu unterhalten, soweit es immer anging, war man dieser Einladung bereitwillig gefolgt. Und so geschah es denn, daß:

Zu festlichem Gelage
In Herrn von Palsart's Haus,
Kurz vor dem Ostertage,
Man saß bei frohem Schmauß.

Es strahlten Lichtglanz-Wogen,
Es tönte froher Sang;
Und zu der Halle Bogen
Manch' derber Scherz hinklang.

Da öffnete sich geräuschlos die Pforte der Halle, und trotzigen Schrittes, finster und ohne Gruß, näherte sich den Gästen ein Abgesandter des Komthurs. Seine Botschaft ging dahin, die Herren Letzkau, Huxer, Barthel, Groß und Hecht zu dem Letzteren selbst zu entbieten:

„Palmsonntag wurd' ersehen,
Von meinem hohen Herrn,
Daß Ihr Euch mögt ergehen
Bei ihm, im Mahle gern!"

Doch man traute in der Stadt dem Komthur selbst bei anscheinend so harmlosem Dinge bereits nicht mehr:

Es finstert sich die Miene
Bei Allen ringsumher;
Doch Letzkau spricht, der Kühne:
„Wir geben Euch Gewähr!"

Der Knappe geht in Eile,
Er lacht in leisem Spott.
Herr Palsart spricht in Weile:
„Bewahre Euch denn Gott!"

„Wenn sie Verrath nicht sinnen,
Hier oben auf dem Schloß,
Will zieh'n ich baß von hinnen,
Mit nächstem Landsknechtstroß."

„Herr Letzkau, laßt Euch sagen,
Der Orden nicht verzeiht,
Daß Ihr zu allen Tagen
Zum Widerstand bereit!"

„Drum fürcht' ich, daß man brütet
Jetzt in der Rache Reich;
O, daß Ihr Euch doch hütet
Vor einem falschen Streich."

Konrad Letzkau ist der Einzige in der Tafelrunde, welcher von directem Mißtrauen vollkommen frei ist. Seine ganze Sinnesart ist zu vornehm und zu groß, um auch nur die Möglichkeit annehmen zu können, daß der Komthur, dazu ein Edelmann, fähig sei, unter harmlosem Schein etwas Arges etwa vorzubereiten. Er ist in edler Entrüstung:

Herr Letzkau ruft dagegen:
„Herr Palsart, nicht ist's fein,
Daß Ihr des Plauen Wegen
Zutraut so schlimmen Schein!"

Doch während Letzkau noch eifrig bemüht ist, das Unedle des in diesem Kreise sich zeigenden Mißtrauens recht zu beleuchten:

Da, von der Tafelrunde,
Ein And'rer sich erhebt:
„Auch ich warn vor der Kunde,
Der Ihr Vertrauen gebt".

„Daß Ihr des Ordens Lüsten
Die Stadt nicht gabet frei,
Läßt ihn zur Rache rüsten
Sich jetzt mit Heuchelei".

„Den Palsart mir nicht richtet,
Ich ruf' wie er: Verrath!
Daß man zu Dank verpflichtet,
Gedächtniß man nicht hat".

„Daß oft mit seinen Helden,
Das Danzig, reich und frei,
Mit manchem guten Helden
Dem Orden schon stand bei". —

„Daß Ihr, Herr Letzkau, wagend,
Geworben selbst die Schaar,
Den Feind vom Schlosse jagend,
Das schon ihm eigen war". —

„Und hunderttausend Gulden
Dem Orden gebt aufs Neu,
Daß er der Kriegesschulden
Enthoben fürder sei" —

„Das Alles, glaubt's, vergessen
Hat es des Plauen Sinn,
Der, weltenlustvermessen,
Erstrebt nur Mehrgewinn."

„Der Orden ist zerfallen —
Mit Ernst Herr Letzkau spricht —
Seit er mit Kriegsverfallen
Weltlich Princip verficht."

„Doch Falschheit, arg Begehren,
Sagt nie dem Komthur nach;
Ich muß dem strengstens wehren,
Denn Falsch ist: Mannes-Schmach."

„Und Dank wir nie begehren
Für das, was wir gethan;
Doch wird man Wahrrecht ehren.
Genug — — wir treten an!"

In edler Würde spricht so Konrad Letzkau. Und ein Blick auf die zum Komthur gleichfalls entbotenen drei Rathsherren zeigt ihm das Einverständniß dieser mit seiner offenbarten Gesinnung, weshalb er nach kurzer Pause mit den letzten Worten das Vorausgeschickte gewissermaßen besiegelt. Denn unter seiner hochherzigen Beredtsamkeit haben diese Drei das Unedle des Mißtrauens erkannt, welches zuvor auch sie, wenn auch in ungleich schwächerem Grade als die Anderen, beseelt hatte.

Palmsonntag war erschienen. Der Tag, für welchen der Komthur seine Einladung hatte ergehen lassen:

Im Frühlingssonnenstrahle
Erglänzt des Schlosses Thor,
Als, zum gelad'nen Mahle,
Die Gäste nah'n davor.

Doch eh' sie rüstig schellen,
Tönt's von der Zinne her,
Durch weiche Sonnenwellen,
Wie Seufzen, bang und schwer:

„O, wenn die Herren wüßten,
Um's Mahl, das ihrer harrt —
Davon sie fliehen müßten,
In windesschneller Fahrt!"

Die Männer schau'n ohn' Leide,
Zum Firn, von Ried umweht,
Wo in dem Schellenkleide,
Des Schlosses Hofnarr steht.

Den Finger ernst erhoben,
Ein wunderlicher Hort,
So steht er, warnend, droben — —
Doch, wer traut Narrenwort!?

Keine Unruhe bewegt ob dieser seltsamen Erscheinung das Gemüth Konrad Letzkau's und das seiner beiden jüngeren Begleiter. Nur Tiedemann Huxer, ein erfahrener hochbetagter Greis, glaubt in den Worten des Narren, der, umtönt von den Schellen seines grellbunten Kleides, in Aufmerksamkeit erregender Verrenkung der Glieder bald von der Vergitterung der Zinne herabhängt, bald ihnen entgegen gebeugt aufrecht steht, einen tieferen Sinn zu erkennen. Dazu den Ausdruck menschlichen Rührens hinter dem lustigen Zwinkern seiner Augen. Sein Mißtrauen erwacht plötzlich wieder und im höchsten Grade. Schnell sucht er die Genossen zur Umkehr zu bewegen, doch erweist sich seine Mühe umsonst. Vertrauensvoll durchschreiten diese bereits die Pforte, welche ihnen sich öffnet. Von der Zinne her aber klingt ihm der schwermuthsvolle Seufzer des Narren entgegen: „Drei Vögel sind gefangen, der Alte nur war klug; er ist dem Garn entgangen!" In tiefster Bekümmerniß und schmerzbewegt schreitet er endlich in die Stadt zurück.

In der Vorhalle des Schlosses traten den Geladenen Knappen und dienende Ritter entgegen. Voll eifriger Beflissenheit suchten diese, nach Gastmahlsbrauch, der Waffen sie zu entledigen, welche nach damaliger Sitte zur Tracht des Bürgers gehörten. Darauf führte man sie in den Remter, wo der Komthur, umgeben von seinen Rittern, ihrer bereits wartete.

Aber seltsam, keine der Vorkehrungen eines kommenden Gelages war zu erblicken und kein freundlicher Willkomm wurde ihnen geboten. Finster und drohend sahen sie die Blicke der Ritter und des Komthurs auf sich gerichtet. Und nicht lange währte es, so trat man offen mit Hohn und Schmähung an sie heran. Letzkau und seine Begleiter standen betroffen. Als aber die ganz ungerechtfertigten Schmähungen sich steigerten, wies dieser sie entschieden von sich und vertheidigte in stolzer Würde sowohl die Stadt, wie auch sich selbst. Da geschah das Ungeheure, das Unglaubliche. Unter dem Wink des Komthurs drangen die Ritter mit dem Schwert auf die hinterlistig Herangelockten ein, die in ehrlichem Glauben und Vertrauen zu ihnen gekommen waren. Diese, den Verrath jetzt klar erkennend, griffen unwillkürlich an die Seite nach der dort gewohnten eigenen Waffe, um wenigstens nicht ohne männlichen Kampf das Leben hinzugeben, und da erst wurden sie des ganzen Umfangs der Hinterlist gewahr, welcher man gegen sie sich bedient hatte, indem sie in tiefem Schrecken nun sich erinnerten, daß man ihnen vor dem Betreten des Remters die Waffen abgenommen. Ohne die Möglichkeit einer ehrlichen Gegenwehr wurden Konrad Letzkau und seine beiden Begleiter meuchlerisch hingemordet.

Mit Ungeduld und mit Unruhe wartete man in der Stadt der Rückkehr der Hingemordeten. Und immer höher stieg die Unruhe, nachdem bereits Tage verflossen waren, seit diese sich auf das Ordensschloß begaben. Man glaubte endlich, es wäre auf eine neue außerordentliche Erpressung seitens des Ordens abgesehen, und um die Stadt gefügiger zu machen, halte der Komthur die Betreffenden gefangen zurück. In heftiger Klage darüber wendete man sich an den Hochmeister von Plauen selbst, in der Marienburg.

Die wortlos aber, raffinirt grausam gegebene Antwort bestand darin, daß man am Morgen des Ostertages vor dem Thore des Schlosses, auf dem Düngerhaufen liegend, die Leichen Letzkau's und der beiden Rathsherren antraf.

Die gerechte Empörung Danzigs über diesen in Falschheit ersonnenen und grausam ausgeführten Gewaltact des Komthurs war grenzenlos. Offenkundige Drohungen traten jetzt an die Ritter heran, überall, wo sie in der Stadt sich zeigten. Und sicher ist, daß dieser so unedle, wie gänzlich ungerechtfertigte Vorgang den ersten directen Anstoß gab zu der späteren Lossagung Danzigs nicht allein, sondern, unter dessen Führung, auch aller übrigen Ordensstädte.

Frau Anna Groß aber, die Tochter des Bürgermeisters Letzkau und Gattin des Rathsherrn Barthel Groß, begab sich, hingerissen von dem Schmerz um Gatten und Vater, auf das Ordensschloß. Muthig trat sie vor den Komthur hin, seiner blutigen That ihn anklagend und, mitten im Kreise seiner Ritter, ihn einen Meuchelmörder heißend.

Zornvoll rief dieser ihr zu: „Bei Gott, Verwegene, wäret Ihr nicht ein Weib, so solltet Ihr wohl erfahren, was Eure Worte werth sind!"

Unerschrocken entgegnete sie ihm: „Danket Gott, Herr Komthur, daß ich nur ein Weib bin! Denn, wäre ich ein Mann, so würde ich rächend und Rechenschaft fordernd mit dem Schwerte hier vor Euch stehen!"

Der Komthur war von diesem Unerhörten so verwirrt und fassungslos, das er vergaß, das Zeichen zur Gefangennahme dieser heldenhaften Frau zu geben.

Groß und würdevoll, das Haupt hoch erhoben, durchschritt sie die Reihen der Ritter, die, dieser Hoheit einer Frau unbewußt sich beugend, freiwillig zurückwichen ihr Platz zu geben und nicht entfernt daran dachten, sie aufzuhalten. Unbehelligt verließ sie das Schloß.

Aber die Rache des Ordens blieb niemals aus. Auch von ihm konnte man sagen „er vergab Nichts" wie er auch „Alles wußte"), genau wie bei dem Rath dei Dieci, der geheimnißvollen „Zehn" in der freien Venezia. Daher denn auch:

Auf finstern Waldeswegen,
Mit todessiechem Leib,
Ist sterbend bald gelegen
Herrn Barthel's Heldenweib.

Die stetig wachsende Willkür und der Uebermuth des Ordens veranlaßte endlich die Gründung des „Preußischen Bundes", welchem alle Städte des Weichsellandes, welche unter dem nicht mehr erträgbaren Druck des Ordens litten, sowie auch die Ritterschaft beitraten, zu gemeinsamem Schutz gegen diesen. Auch in diesem Bunde, der unter dem milden Hochmeister Paul von Rußdorf ins Leben trat, nahm Danzig eine führende Stelle ein. Paul von Rußdorf empfand unendlichen Schmerz über das Treiben der Ritter, vermochte indessen nicht dieses zu ändern. Er wurde seiner Würde entsetzt. Und sein Nachfolger, der edle und kluge Konrad von Erlichshausen, welcher gleichfalls bestrebt war, auf den Orden bessernd einzuwirken, starb schon früh. Diesem aber folgte sein übelberufener Neffe Ludwig von Erlichshausen, welcher dem schnöden Auftreten des Ordens Vorschub leistete. Er ging zu Kaiser Friedrich selbst und wußte diesen zu bestimmen, dem preußischen Bund, der von ihm als zu Recht bestehend anerkannt worden war, als aufrührerischem Complott, nachträglich die Wiederauflösung aufzugeben. Danzig, das zur Zeit an den Fürstenhöfen eigene Gesandte bereits unterhielt und in politischer, wie in Handelsbeziehung eine hochbedeutungsvolle und bevorzugte Stellung überall sich zugewiesen sah, litt es ferner nicht, daß der Orden versuchte, ihm Gesetze zu geben und in seinem Interesse den Hafen schließen zu wollen. Unter seiner Führung erhob sich der ganze preußische Bund und gab die Antwort auf Kaiser Friedrichs Gebot der Auflösung in der plötzlichen und gänzlichen Lossagung vom Orden. „So sagen wir, Ritterschaft und Städte des Bundes in Preußen, Ew. Ehrwürden uff Holdunge und alle Pflicht", beginnt der Brief der „Uffsagung" an den Orden.

Vollständig betäubt von diesem nicht erwarteten Schlage, räumte der Komthur Fersfelder unter dem Ansturm der Danziger das Ordensschloß. Als er aber gelegentlich vernahm, der Rath könne sich über die fernere Verwendung des Letztern, das durch seine ganze Lage eine Fremdherrschaft unendlich begünstigte, nicht einigen, da rief er in seinem Spott: „Der Bauer, welcher den Storch auf seinem Dache nicht dulden will, vernichtet ihm in der Zeit das Nest!"

Die Danziger beherzigten diesen Rath und zerstörten nicht nur das Schloß bis zum Grund, sondern auch die ganze Jungstadt, welche von dem Orden gegründet und so über alle Maßen, wie gegen alles Recht, begünstigt worden war.

Um gegen den Orden, wie nach außen überhaupt, fernerhin eine Stütze zu haben, stellte Danzig sich 1454 als Freie Stadt unter den Schutz Polens. Und Jahrhunderte lang — bis sein Anschluß an das Königreich Preußen geboten war — ist dieses Verhältniß bestanden geblieben. Der Freistaat Danzig aber, enthoben des furchtbaren Druckes des Ordens, entwickelte sich nun in Schnelligkeit zu jener herrlichen Größe und Bedeutung, welche wir rückblickend in pietätvoller Ehrfurcht bewundern.

Eine Ansicht des alten Ordensschlosses in Danzig aus der Zeit der Hinmordung Konrad Letzkaus soll vorhanden sein in Peter Dentlers „Die Kreuzherren in Danzig", welches Buch nach mir gewordenem Bericht aus dem Verkehr ganz und gar noch nicht geschwunden sein soll. Mir selber ist es indessen bisher leider nicht gelungen, zu einem Exemplar desselben noch zu gelangen.

Potrykus & Fuchs,

4 Wollwebergasse 4. empfehlen ergebenst: 4 Wollwebergasse 4.

Neuheiten in **Frühjahrs-Kleiderstoffen,** in entzückender Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Reizende seidene Besatzstoffe.

Grösste Auswahl.

Zu den Einsegnungen prachtvolle schwarze Costümstoffe, weiße moderne wollene Kleiderstoffe, weiße gestickte Nansocs und andere Neuheiten.

Billigste Preise. (2450

Muster nach auswärts gratis und franco.

Potrykus & Fuchs.

Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Nächste Gewinnziehungen:

1898			Gewinn-Werth
Am 15. April:	Wiesbadener Auguste Victoria-Lotterie	à Loos 1 Mk.	= 200,000 Mk.
„ 17. Mai:	Stettiner Pferde-Lotterie	à „ 1 „	= 162,000 „
„ 25. „	Königsberger Pferde-Lotterie . .	à „ 1 „	= 80,500 „
„ 8. Juni:	Berliner Pferde-Lotterie	à „ 3 „	= 102,000 „

Vorstehende Loose zu den Planpreisen (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages, oder auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Vier Loose und vier Gewinnlisten kosten bei freier Zusendung Mark 6,50

(2322

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum".

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork-, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: **Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.** — Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: (1291

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden.

Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. — Niederlagen bei den Herren **G. Voigt, G. Gensch und Paul Zacharias.**

Direct von Aachen!

weltberühmt durch fast auf allen **Ausstellungen prämiirte Tuche** liefern wir zu **hervorragend niedrigen Preisen** **Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe** von **einfachst.** bis **feinsten** in **reeller Waare. Vorzügl. erstklassige** Musterauswahl senden Jedem **franco ohne Kaufzwang. Weit über 1000 ehrende Anerkennungsschreiben** beweisen uns. **tadellose** Lieferung. Die Zahl der uns allein **im Jahre 1897** durch uns. **geschmackvollen,** gediegenen Tuche und **billigen Preise** erworbenen **neuen Kunden** beträgt **11860** **Diese Zahl kann nicht angezweifelt werden, da sie sich durch unsere Bücher ergiebt!!**

Monopol-Cheviot uns. seit 1893 bekannte und beliebte **Specialität** wird in schwarz, blau, braun geliefert und kosten **3** Mtr. zum gediegenen Anzuge **12 Mark.**

Zahlreiche Empfehlungen. Garantie für **reine Wolle, echte Farbe.** (6409

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 427. Man bittet genau zu adressiren.

100000 Harmonikas

mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern

patentirt,

in Deutschland unter D.-R.-G.-M. No. 47462 geschützt. Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme **als besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur m. Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.

3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

(2446

Kosmin

Das Gesundeste für HAARE HAUT MUND

(8922

Eröffnung!

A. L. Mohr'sche

allerfeinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Nährwerth und Aroma kaum von feinster Molkerei-Butter zu unterscheiden. Offerire außerdem **Corned beef, Rinderpökel-Fleisch, gesalz. Speck,** sowie **hochfeine geröstete Kaffees, Mohrenkaffee, Cacao, Chocolade, Confituren,** empfiehlt das Specialgeschäft von Fabrikaten aus der Fabrik von **A. L. Mohr,** Altona-Bahrenfeld.

Inhaberin **Helene Kuhn,**

Altst. Graben 109. (2259

Neu! Neu!

Hoffmann's Speisemehl

hergestellt aus feinstem Reis,

von der weltbekannten Firma Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen, vorzüglich zum Bereiten von Puddings, Crêmes, Saucen und feinsten Backwerken, nach dem Urtheile von Autoritäten besser, ergiebiger und dabei billiger als andere Präparate (aus Mais).

Zu haben in: Original-Cartons à Netto 1/1 Pfund à ℳ 0,40,
„ „ „ „ 1/2 „ „ „ 0,25,

bei den Herren:

A. Fast, Langenmarkt 33/34, Langgasse 4

1928) und Zoppot, Seestraße, und

Georg Gronau, Altstädtischen Graben.

Auf zur Wahl!

Beim Einkauf von

Solinger Stahlwaaren

wählet die

Stahlwaaren-Fabrik

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.

Diese Firma sendet dem Unterzeichneten, Abonnent der „Neuesten Nachrichten" Danzig (745

8 Tage zur Probe

ein feines Taschenmesser Nr. 349 wie Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und mit Korkzieher, echt Hirschhornheft mit doppelten Neusilberbeschlägen **unter Garantie,** zum Preise von nur ℳ 1,30. Zahlung oder Retoursendung innerhalb 8 Tagen, **also für den Besteller kein Risico.**

Der **neueste Prachtcatalog** mit ca. 600 Abbildungen von **Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brot- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Waffen, Haushaltungsgegenstä den,** sowie von sonstigen vielen Neuheiten, wird an Jedermann ganz umsonst versandt.

Zahlreiche Anerkennungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei uns auf.

BRILLANT

Fabrikmarke.

Namen. Stand (deutlich): ....

Wohnort u. Poststation: ....

Bitte Annonce ausschneiden oder abschreiben.

Briefmarken nehmen in Zahlung.

Garnituren

in nußbaum und überpolstert, Paneelsophas, Schlafsophas, Chaiselongue empfiehlt billigst

F. Oehley,

Polsterer u. Decorateur,

Neugarten 35c, parterre

Eingang Schützengang. (2065

Special-Geschäft

für

Kinderwagen

en gros und **en detail,**

Größte Auswahl! Billigste Preise!

nur **bestes** Fabrikat, von 10—70 ℳ.

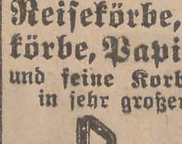
Chinesische Mattenstühle

äußerst bequem und ärztlich empfohlen.

Balcon- u. Salon-Möbel

von Rohr, Bambus, Congo-Eiche ꝛc.

Reisekörbe, Waschkörbe, Papierkörbe ꝛc. und feine Korbwaaren stets in sehr großer Auswahl.



„Universal" praktischer Marktkorb, Bester Korbhenkel der Gegenwart.

Der **„Universal-Henkel"** umschließt den ganzen Korb, wodurch eine geradezu unverwüstliche Dauerhaftigkeit erzielt wird und giebt überdies dem ganzen Korbe ein sehr elegantes Aussehen. (1136

Gustav Neumann,

Korbwaaren-Geschäft,

Gr. Krämergasse 6,

zweites Haus vom Rathhause.

Bindfaden!

Fabrik-Niederlage zu Engros-Preisen bei (9036

W. J. Hallauer,

Langgasse 36.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.** (1953

Zu haben bei:

A. Fast in Danzig,

en gros Lager für Danzig, Umgegend und Westpreussen,

Rich. Utz, W. Machwitz, Arnold Nahgel Nachf., A. Winkelhausen, R. Wischnewski, A. Kurowski, Paul Machwitz, Carl Voigt, Franz Weissner, P. Parlowski, Otto Pegel, Ernst Kunz, Bernh. Kurowski, Joh. Blech, Gust. Mader, Gerh. Loewen, Max Lindenblatt, A. Schmandt, Otto Perlewitz, Kaffee-Specialgeschäft, Breitgasse 4, A. Weide jun., Kalkgasse 4, Rud. Moehrke, J. Draczkowski, Gebr. Dentler, Fischmarkt, Walter Moritz in Danzig, Reinh. Selke in Danzig-Schidlitz und A. Radtke-Schillingsfelde.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen: **Adolph Fast, Königsberg i. Pr.**

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver. Man achte daher beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph" und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Waschpulver", weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.

Alleiniger Fabrikant:

Kölner Seifenpulver-Fabrik

A. Jennes,

Köln-Riehl a. Rh.

(6533

Filler's pat. Windmotore

für Ent- und Bewässerungen, zum Betriebe von Maschinen, Pumpen und Wasserhebewerken aller Art und für jede Leistung. Vollständige Wasserversorgung für Städte, Gemeinden und einzelne Besitzungen (1289

Friedr. Filler, Hamburg.

Hilfe für Magenleidende.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen, seit Jahrzehnten von vielen Aerzten angewandt, werden als unerreicht empfohlen bei: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit und Körperschwäche, krankhaftem Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden** und den sich daraus entwickelnden Krankheiten: **Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, allgemeine Mattigkeit u. s. w.**

Apotheker Tacht's Magenpillen sind kein Geheimmittel, sie bestehen aus Conchinin, Pepsin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloëextrakt 5,0, Extrakt aus gleichen Theilen Baldrian-, Angelika- und Nelkenwurzel, Pomeranzen und Nußblättern, Kamillen, Jesuitenthee und Schafgarbe, durch Ausziehen und Eindampfen bereitet genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt. **Preis pro Schachtel Mk. 1.—.**

Käuflich in den Apotheken; wo nicht zu erhalten, wende man sich an

Apotheker Tacht in Zerbst.

Jede Schachtel trägt den gesetzlich geschützten Namenszug: Apoth. Ed. Tacht

Haupt-Depot für Danzig: Adler-Apotheke C. v. d. Lippe Nachfl. Georg Porsch.

Unentbehrlich für jeden Haushalt. Bitte senden Sie mir nochmals von ihren Magenpillen, ich finde sie in jedem Hause unentbehrlich. Bei mir gehen sie nicht mehr aus.

Kefersheim a. d. Nahe, 6. November 1897.

Bäcker **J. Albrecht.**

Magenleiden und Kopfschwindel. Ich theile Ihnen nun mit, daß mir Ihre Magenpillen bei meinem Magenleiden, Verstopfung und Schwindel sehr gut bekommen sind. Senden Sie umgehend zwei Schachteln.

Tübingen, den 15. September 1897. (4328

Jac. Birk, Café und Restaurant.

Kayser-

Fahrräder aus der Pfälzischen Fahrrad-Fabrik vorm. **Gebr. Kayser** für Damen und Herren in hochfeiner Ausstattung und Construction in nur 98 Modellen mit vielen patentirten Neuheiten offerirt **billigst** unter weitgehendster Garantie.

Jede Reparatur wird sofort in tadelloser sachgemäßer Weise unter billigster Berechnung ausgeführt. Reserve- und Zubehörtheile auf Lager. (2297

H. Coerper, Werkmeister,

Vertreter für Danzig,

Stiftsgasse Nr. 8 (Niederstadt).

Schutz-Marke. **Wenn Sie gern** Schutz-Marke.

schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentinseife

„Schutzmarke Bergmannszeichen".

Garantirt unschädlich.

Unstreitig das Beste für Wäsche und Hausputz.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Ueberall zu haben.

Generalvertretung für Westpreußen und Engros-Lager

Schutz-Marke. **Ernst Budnowski, Danzig,** Schutz-Marke.

Vorstädt. Graben Nr. 16.

Telephon 445. (1264

Vertreter für Danzig und Umgebung: (8924

Herm. Kling in Danzig.

The Premier Cycle Co. Ltd.

HELICAL PREMIER FAHRRÄDER

MODÈLE DE LUXE

Schutz-Marke

DOOS b. Nürnberg. EGER. BERLIN O.27.

Höchster Erfolg der Fahrrad Technik

Nach beendeter Inventur

habe ich eine große Partie zurückgesetzter Waaren aus allen Theilen meines Lagers zum (1760

Ausverkauf gestellt.

Diese Waaren sind gesondert in den hinteren Räumen meines Geschäftslocals ausgestellt und werden nicht ergänzt.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

NEU EROEFFNET!

Hotel Coburg, Berlin

dem Ausgangsportal des Centralbahnhofes „Friedrichstrasse" direct gegenüberliegend. (Georgenstrasse.)

Modernster Comfort mit mässigen Preisen.

Zimmer von Mk. 2,50 an.

Elektr. Sicherheitsfahrst. Central-Heiz. Elektr. Licht einschl.

Bes. **Arthur Kähnert,**

zuletzt mehrjähriger Director des Monopol-Hotel, Berlin, vorher Domhotel, Köln. (1601

Gras und in den Hecken die bunten Ostereier und jubeln laut auf, wenn sie ein Nest des Osterhäschens gefunden. Kläre ist mitten unter ihnen mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen. Ihr ist so frühlingsselig, so hoffnungsbang zu Sinne.

Und heute Morgen in aller Frühe sah sie, wie Mutterchen nach dem alten Birnbaum huschte, nach ihrem lieben, alten Birnbaum, unter dem sie vor drei Jahren von Bernhard Abschied genommen, und sie hatte es wohl gesehen, wie Mutterchen einen kleinen Gegenstand in dem Astloch verborgen, so hoch, daß die Kinder es nicht erreichen konnten.

Das Spiel war zu Ende. Jeder der Kinder trug in seinem Schürzchen einige bunte Eier, und beglückt eilten sie heim zu den Eltern, um diesen ihre Schätze zu zeigen.

„Nun, Kläre, hast Du Dein Osterei noch nicht gefunden?" fragte der Pfarrer lächelnd. „Hm, auch Sie, Bernhard, stehen noch mit leeren Händen da, flink, Kinder, sucht noch einmal gemeinsam, vielleicht, daß Ihr's dann leichter findet," setzte er schelmisch hinzu.

Kläre erröthete und eilte davon. Bernhard folgte ihr. Sie wußte genau, dort in dem alten, lieben Birnbaume steckte noch ein kleines Päckchen, aber eine eigene Scheu hielt sie ab: es war ihr, als dürften ihre Hände das süße Geheimniß nicht enthüllen. Und doch zog es sie mit unwiderstehlicher, geheimnißvoller Gewalt zu der alten, lieben, trauten Stelle.

Auch für Bernhard schien der Baum eine eigene Anziehungskraft zu besitzen. Nach einigem vergeblichen Suchen fanden sie sich Beide unter dem Baume wieder und sahen sich mit glücklichem Lachen in die Augen.

„Kläre — hier war's," flüsterte er.

Sie senkte die Augen, und er ergriff ihre Hand. „Darf ich Dir die Worte wiederholen", fuhr er fort, „die ich damals zu Dir sprach? Darf ich, Kläre? Darf ich Dir sagen, daß ich all die Jahre nur an Dich gedacht habe, nur für Dich gelebt und gestrebt — daß ich Dich liebe, weit inniger noch liebe als damals, als wir Abschied nehmen mußten?"

Sie sah unter Thränen lächelnd zu ihm auf.

Er wollte sie an sein Herz ziehen, leicht sträubte sich sich. „Die Eltern kommen," flüsterte sie.

Er blickte nach dem langsam näher kommenden greisen Paare. Da entschlüpfte sie ihm und langte rasch mit der Hand in das Astloch hinein und holte ein kleines Päckchen hervor.

„Sieh, Bernhard — mein Osterei —" lachte sie und streifte das Papier von dem runden Gegenstand. Ein kleines, buntes Holzei kam zum Vorschein, erstaunt blickte Kläre es an.

„Oeffne es nur," sprach da die liebevolle Stimme des Vaters. Rasch öffnete Kläre das Ei — zwei kleine, blinkende Gegenstände lagen darin — ein schluchzender, lachender, jubelnder Freudenschrei und Kläre lag in den Armen des Vaters.

Die kleinen, blitzenden Gegenstände aber rollten in das Gras, und als Bernhard sich rasch bückte, um sie aufzuheben, da jubelte es auch in seinem Herzen auf, denn in der Hand hielt er zwei kleine, einfache, güldene Reife, wie sie die Brautleute tragen.

„Für Euch, unsere lieben Kinder," sprach der alte Pfarrer mit bewegter Stimme und legte segnend die Hände der beiden Glücklichen zusammen.

Wie vor Gottes Altar standen sie da. Vor ihnen der greise Pfarrer mit segnend erhobener Hand, hoch über ihnen der lichte, blaue Himmelsdom, die strahlende Sonne und zu ihren Häupten der blüthengeschmückte Baum, der seine leichten, weißen Blüthenflocken auf das Lockenhaupt Kläre's, das an dem Herzen des Geliebten sich barg, schüttelte.

Und die Glocken der Kirche riefen in feierlichem Klange zum Ostergottesdienst, und Hand in Hand folgten die Glücklichen dem greisen Pfarrer zum Altar des Herrn.

Gesundheitspflege.

Vorbeugung gegen Diphtherie. Man kann nicht genug betonen, daß selbst dem scheinbar unbedeutendsten Katarrh gleich energisch entgegengetreten werden muß und Disposition zu derartigen Affectionen durch vernünftige Abhärtung vermindert werden kann. Kaltes Gurgeln, kaltes Waschen des Halses sind vorzügliche Präservative. Namentlich sei man bei Epidemien auf der Hut und behandle daher jeden Katarrh mit besonderer Sorgfalt. Ausgiebigste Reinlichkeit, Ventilation und peinlichste Sauberkeit müssen dann geübt werden. — Ist man um den Kranken, so wasche man sich mit Carbolsäure und stecke bei Bepinseln des Halses in Nase und Ohren Watte, halte den Mund geschlossen. Man lasse bei Behandlung von solchen Kranken nie den Muth sinken, denn oft haben die schwersten Fälle einen glücklichen Ausgang, man handle daher kräftig und besonnen.

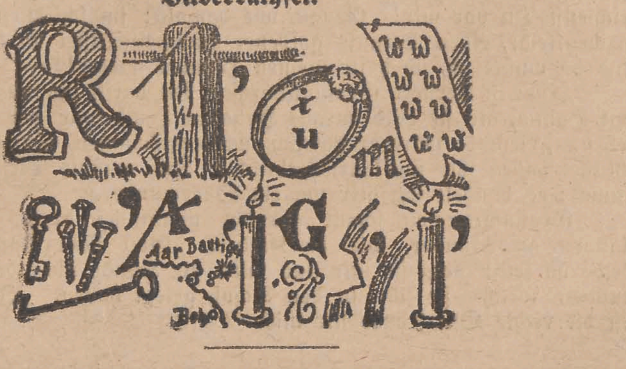
Glycerin als Gurgelmittel dürfte nur Wenigen bekannt sein, und doch genügt ein kleiner Löffel reinen Glycerins in einem Glase heißen Wassers, um ein gutes Gurgelwasser herzustellen, das bei mehrmaligem Gebrauch Heiserkeit und Halsschmerzen schnell vertilgt.

Mittel gegen Hustenreiz. Recht zarter, frisch und nicht stark geräucherter Speck wird fein geschabt, mit der gleichen Menge klaren Honigs eine Viertelstunde gerührt und von dieser Crême täglich vier Mal ein Theelöffel voll eingenommen. Kinder unter drei Jahren erhalten nur die halbe Portion.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Ergänzungsaufgabe.

S..t i.h i. f.lb..bl.u.n M.r.h.n.ch. n.
D.r T..n.n D..kel b.e.d..d w..ß 5 h.ng..
B..l A.d.ch. f.h t. t..f.n W..d a.l..n
J.t m.r e.ft g..z i. f..n.m f..b.f..n S..n
D.r d.n.f...n E.r..tn.c.. J..b.r a.fg.g..g..

Auflösungen folgen in No. 16.

Auflösungen aus Nummer 14:

Lösung des Bilderräthsels: Handelskammer.

Lösung des Diamanträthsels:

K
RAD
BARON
SPATZEN
KARTOFFEL
AHNFRAU
HAFER
SEE
L

Lösung des Silbenräthsels:

Weipert
Eggan
Reunion
Wadai
Ananjew
Garonne
Taganrog

Wer wagt — gewinnt.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Vally Hewner, Clemens Schultz, Arthur Glinski, Meta Siebert, Julius Boldt, Anna Scherwitzki, Betty Klein, Felix Jasinski, Max Kellmann, Walter Preuß-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Trczewski und Dopke, Julius Teschner, Bertha Maß, Moppchen Rajurke, Anton Wussow-Danzig.

Ein Räthsel lösten: Helene v. Glowatzki, Paul Scheffler, Johann Wiemer, A. Wroblewski, Otto Knitter, Paul Radtke, Anna L'tzowski, Erich Mollenhauer, Emma Obermeit, Leo Guter-Danzig, J. u. F., Schf.-Weßlich Neufähr, Alfred Träder-Ohra, Walter Bolle, Sekundaner-Johannisburg Ostpr.

Denksprüche.

Viel Klagen hör ich oft erheben
Vom Hochmuth, den der Große übt.
Der Großen Hochmuth wird sich geben,
Wenn unsre Kriecherei sich giebt. — Bürger.

* * *

Es ist ein schlank arabisch Pferd
Mehr als ein Stall voll Esel werth. — A. Olearius.

* * *

Dein Leiden tragen
Wir and're mehr;
Du machst durch Klagen
Das Herz dir leer
Und ander'n schwer. — Hunold.

* * *

Was kürzt mir die Zeit?
Thätigkeit.
Was macht sie unerträglich lang?
Müßiggang.
Was bringt Schulden?
Harren und Dulden.
Was macht gewinnen?
Nicht lange besinnen.
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren. — Goethe.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten" einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Eduard Pietzcker.
Druck Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 15. Danzig, Sonntag, 10. April. Jahrgang 1898.

Osterglocken.

Nun trockne dir vom Angesicht
Die Thränen und vergiß dein Sorgen!
Hörst du die Osterglocken nicht?
Es tagt der Auferstehungsmorgen!
Der ruft dir tausendstimmig zu:
„Sag' an, was klagst und trauerst du?
Auch dir, was immer dich betroffen,
Steht froh der Himmel wieder offen,
Von dem nach langer Winternacht
Nun wieder hell die Sonne lacht!" —

„Was ringst du dir die Hände wund
In deinem Schmerz, dem thränenlosen,
Weil man dein Glück in Grabesgrund
Gebettet unter Friedhofsrosen?
Er, der sein Haupt am Kreuz geneigt,
Hat aufwärts uns den Weg gezeigt!
Nun schrecken uns nicht Stein noch Siegel,
Gesprengt sind alle Grabesriegel,
Du aber such' beim Staube nicht,
Was droben ewig lebt im Licht!" —

„Wach auf!" Wie hell der Ruf erklingt,
Der wiederhallt in allen Lüften,
In die geheimsten Tiefen dringt
Und Leben weckt aus Totengrüften!
Schon grünt die Flur, die Knospe springt,
Die Lerche sich zum Aether schwingt,
Und jubelnd schallt's von nah und weit:
„'s ist Ostern heut, 's ist Frühlingszeit!"

E. Greinus.

Himmelschlüssel.

Eine Ostergeschichte von H. von Götzendorff-Grabowski.

(Nachdruck verboten.)

Als die Sonne so warm und freundlich über ihre im Schoße gefalteten Hände gleitet — es ist die wunderthätige, stumm-beredte Ostersonne! — da kommt es ihr zu Sinne, wie sehr er, Herbert, diese schmalen, weißen Hände liebte! Und es ist ihr, als sei es schon eine Ewigkeit her, seit er es ihr zum letzten Mal gesagt hat! Dabei sind sie aber in Wirklichkeit erst ein paar Wochen lang böse miteinander.

Wer die Hauptschuld trägt — denn schuldig sind bei einem Zwiste zwischen Liebesleuten gewöhnlich beide Theile — das weiß sie heute nicht zu sagen. Damals behauptete sie mit Entschiedenheit: Herbert! Und er wieder: Hanna! Hanna, „deren Starrkopf ihm ja schon manche schwere Stunde bereitet!"

Nun, diese schweren Stunden sollen ihm fernerhin erspart bleiben! Hanna seufzt auf, halb schmerzlich, halb im Gefühle einer gewissen, bitteren Genugthuung. Sie ist fest geblieben. Sie hat nichts gethan, ihn wieder zu sich heranzuziehen. Und niemals soll er je erfahren, wie es in ihrem Herzen aussieht.

Hanna erhebt sich; Großmutter muß ihren Kaffee haben! Die gute Großmutter, welche nichts von dem Geschehenen ahnt. Sie hält so viel von Herbert und würde sich, zumal jetzt, wo ihre Nerven von der kaum überstandenen Krankheit so angegriffen sind, sehr erregen, wüßte sie, daß das Verlöbniß, welches ihre Lebensfreude ausmacht, eines schönen Sonntags in die Brüche gegangen ist — — noch dazu ohne einen ernsten, triftigen Grund.

Hanna soll dem im Hause wohnenden, jungen Arzt, der Großmutter behandelt hat und noch behandelt, weniger zuvorkommend begegnen, sie soll ihm keinen Thee anbieten, wenn er gerade zur Theestunde kommt — ihn, wenn er geht, nicht bis zur Thür geleiten und keine so eingehenden, musikalischen Gespräche über gemeinsame, sentimentale Lieblingslieder mit ihm führen. Sie soll auch nicht — und das ist die eigentliche Veranlassung zu dem Zerwürfnisse — mit Doctor Bergmann und dessen Mutter das Wohlthätigkeitsconcert besuchen, zu welchem er, der darin mitwirkt, sie eingeladen. Es ist ja möglich, daß der Doctor sich ein bischen für sie interessirt, aber das wird ein Ende haben, sobald ihre Verlobung mit Herbert, der seine Ernennung zum Regierungsbaumeister demnächst erwartet, officiell ist. Das hatte sie Herbert auch gesagt; seine Erwiderung: „Ich wünsche aber nicht, daß meine zukünftige Gattin von anderen Männern mit begehrlichen Augen angesehen und umworben wird, als ob sie noch freien Herzens wäre!" war indessen nicht dazu geeignet, eine Einigung herbeizuführen. „Und ich wünsche nicht, daß mein zukünftiger Gatte mich wie ein unmündiges Kind behandelt!" hatte sie heftig erwidert. „Frei will ich bleiben in meinem Fühlen und Handeln und selbst darüber entscheiden, was ich Anderen und mir schuldig bin!" Dagegen hatte er protestirt. Das Weib sei nicht prädestinirt zur Selbstherrschaft, — es müsse den Mann als oberste Autorität anerkennen und sich von ihm leiten lassen. Hanna hatte das nicht zugegeben. Der Streit war immer heißer und ernsthafter geworden. Schließlich hatten sie sich getrennt. „Wir passen nicht zu einander. Wir wollen ohne Groll scheiden." Das war der Schlußrefrain gewesen. Und dann waren sie auseinandergegangen, jeder seiner Behausung zu. Tags darauf hatte Herbert in Berufsangelegenheiten für eine Woche verreisen müssen; das erklärte der Großmutter zunächst sein Fernbleiben. Späterhin fand sich wohl einmal ein gelegener Zeitpunkt, der alten Frau die Wahrheit zu gestehen.

Wie träge waren die Tage, die Wochen dahingeschlichen! . . . Hanna hatte Herbert nicht wiedergesehen; einmal war sie Abends an seinem Hause vorübergegangen und hatte wie immer die hellleuchtend

Hängelampe über seinem Arbeitstische gesehen. So war er also heimgekehrt!

— Wie die Sonne wärmt! Wie wunderbar balsamisch der Lufthauch ist, welcher, vom Garten kommend, zum geöffneten Fenster herein und um Hanna's brennende Stirn streicht! Frühling! Ostern! — Ostern vor einem Jahr hatten sie einander kennen gelernt, ganz zufällig, am Saum der Waldwiese. Großmütterchen war müde vom weiten Spaziergange; es gab nur eine Bank in weitem Umkreise, auf welcher bereits ein Herr mit einem Buche saß. Kurz entschlossen nahm die alte Frau neben dem Lesenden Platz, der sich nach ernstfreundlichem Gruße seiner Lectüre wieder zuwandte.

Großmutter las vom Buchdeckel „Goethe, Faust" ab und freute sich ihrer Entdeckung. Schließlich kamen sie auch, während Hanna auf der Wiese Schlüsselblumen pflückte, über den gemeinsamen Lieblingsdichter in ein Gespräch. Herbert Wallner stellte sich vor — als Hanna mit vom Bücken gerötheten Wangen und einem ganzen Arm voll Schlüsselblumen zur Bank-Oase zurückkehrte, fand sie die Beiden schon recht bekannt miteinander. Der Baumeister erzählte den Frauen, daß er alljährlich an diesem ersten Feiertage seinen Osterspaziergang haben und die betreffende Stelle im „Faust" nachlesen müsse. Das sei so eine alte, liebe Angewöhnung vom Elternhause her. Er las ihnen dann, auf Großmutters Bitte, den Osterspaziergang vor. Hanna hört noch seine warme, sympathische Stimme — sie sieht Alles vor sich: den dunklen Wald, die lichtbeglänzte Wiese, Großmütterchens feines, lächelndes Gesicht im Rahmen von schneeweißem Haar und des Lesenden ernste, durchgeistigte Züge —:

„Vom Eise befreiet sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick:
Im Thale grünet Hoffnungsglück!"

— — — — — — — — — — — —

Und Hoffnungsglück war, wie Herbert Hanna später gestand, auch in seinem Herzen schon damals aufgegrünt bei der ersten Begegnung!

„Sehen Sie, Hanna," hatte er gesagt und ihr ein paar verdorrte Blüthenzweige zwischen den Blättern seiner Brieftasche gezeigt, „diese Schlüsselblumen, welche ich mir an jenem Ostertage, als wir mit einem: „Auf Wiedersehen!" auseinandergingen, von Ihnen erbat, haben mir ein neues Leben erschlossen, daß zum Himmel werden kann, wenn Sie es mit mir theilen wollen!" Da hatte sie das altmodische Medaillon an schmalem Goldkettchen vom Halse gelöst und ihm einen kleinen, welken Blüthenstern darin gezeigt. „Das ist auch eines jener Himmelschlüssel, Herbert!" hatte sie in ihrer schlichten, wahrhaftigen Art gesagt. „Auch für mein Leben bedeutete jener festliche Lenztag einen Wendepunkt!" . . .

Das war der Verlobungstag gewesen. Ein Glückstag, nicht zum wenigsten für Großmütterchen! — — — —

— — — Allüberall grünt nun wieder Hoffnungsglück; wieder bietet die Waldwiese allen lenzfrohen Menschenkindern ihren Reichthum an leuchtendem Ostergolde dar! Und sie? Und Herbert?! Wo ist der Himmel, den ihnen jener fromme Schlüsselblumenzauber damals erschlossen?

„Möchtest Du mir nicht meinen Kaffee bringen, Hanna?"

Der Traumfaden ist zerrissen! Hanna springt auf, um die versäumte Pflicht nachzuholen. „Ich fühle mich müde," klagt die alte Frau. „Das muß die Frühlingsluft machen. Und dann: Wallner fehlt mir! Nicht nur, weil er so unterhaltend ist und ich mich an unsere hübschen Leseabende gewöhnt habe, sondern um seines zuverlässigen, treuen Charakters willen! Ist er denn immer noch nicht von seiner Reise zurück?"

„Ich denke wohl, Großmütterchen."

„So sende doch gleich nachher einmal hinüber, Kind."

„Das möchte ich lieber nicht, weil Herbert darin eine Nöthigung erblicken könnte. Er weiß den Weg zu uns; wenn also kein Gefühl ihn nicht herführt —"

„Wie sonderbar Du bist, Kind! Nun, so warten wir noch; morgen am ersten Osterfeiertage stellt er sich sicher von selbst ein. Dann machen wir wieder einen recht schönen, gemeinschaftlichen Spaziergang."

„Wenn es nur regnen wollte! O, wenn es regnen wollte!" denkt Hanna, während sie sich zum Vorlesen zurechtsetzt. Nur morgen nicht den Wald, die Wiese — und ihn wiedersehen müssen! . . . .

. . . Das winzige, graue Wölkchen, zu dem Hanna Rettung erwartend aufschaut, zieht indessen weiter. Und der erste Osterfeiertag lacht so sonnig wie nur jemals in ihr Fenster, als sie sich zum Kirchgange ankleidet. Großmutter klagt noch über Müdigkeit und zieht es vor, daheim eine Festpredigt zu lesen. Hanna ist sonderbar weh ums Herz, während sie allein der Kirche zuwandert. Alle Menschen sehen ernst, aber still-glücklich aus. Alle scheinen sie mitleidsvoll anzublicken. Und dann die Predigt! Gilt die ihr nicht allein? Sie spricht von der Unfriedfertigkeit, von dem schlimmen Trotze im Menschenherzen — und dann wieder von der heiligen, versöhnenden Macht der echten Liebe! Der Prediger ermahnt seine Gemeinde, Frieden zu halten, zu machen mit ihrem Gott und der Welt — Seelenauferstehung zu feiern in diesen gesegneten Ostertagen voll himmlischer Heilverheißungen!

Hanna's Thränen fließen, sie weiß es kaum; und sie weint sonst so schwer! Ein neuer Geist hat von ihr Besitz genommen! Ein Geist, der nach Frieden und Versöhnung ruft! Sinnend geht sie die Straße entlang, welche heimwärts führt. Wie soll sie der Großmutter entgegentreten? Was soll sie antworten, wenn die alte Frau klagt: Wallner ist abermals ausgeblieben?!

„Himmelschlüssel! Kaufen Sie Himmelschlüssel! Ganz frisch gepflückt!"

Ein schwaches Stimmchen ist es, das sie mit diesen Worten zum Stillstehen bringt — eine schmächtige Kinderhand, die ihr ein Sträußlein der, ach! so vertrauten, goldigleuchtenden Blüthen entgegenreicht. „Wirklich ganz frisch, liebe Dame! Im Zimmer blühen sie noch viel schöner auf!"

Einen Augenblick des Schwankens, dann langt Hanna in die Tasche und legt dem ärmlich gekleideten Knaben ein großes Silberstück in die Hand. „Gieb her — ich nehme Deinen Strauß! Ich will versuchen, mir damit meinen Himmel wieder aufzuschließen!" Sie hat das nicht laut sagen wollen; da es nun doch geschehen ist, muß sie fast lächeln über des Knaben bestürztes Gesicht. Er scheint sie für wahnsinnig zu halten. Aber das Geldstück erfreut ihn sehr! Fest schließen sich die mageren Finger über dem Schatze — eilfertig gleitet das dürftige Figürchen an ihr vorüber, der entgegengesetzten Straßenseite zu.

Auch Hanna setzt ihren Weg fort. Sie weiß, wo sie hin will —: zu Herbert! Von den Schlüsselblumen, ihren Schicksalsblumen, scheint eine geheimnißvolle Kraft auszugehen, welche ihren Schritt beflügelt, ihr Herz mit Freudigkeit und Muth erfüllt. Sie will zu Herbert — mag diese Handlung auch dem Koran der guten Gesellschaft direct zuwiderlaufen! Mag er auch selbst später darüber schelten, nachdem die Himmelschlüssel ihre Schuldigkeit gethan haben!

Für jetzt hat sie nur einen Gedanken: Frieden zu schließen mit dem Geliebten! Wird er aber auch von dem gleichen Wunsche beseelt — wird es nicht zu spät sein? Wird sie ihn daheim finden und empfangen werden? Angstvoll pocht ihr Herz auf; noch mehr beschleunigt sie ihren Schritt . . .

Sie ist vor seiner Thür angelangt. Mit Zagen berührt ihre Hand den electrischen Knopf. Das Mädchen, welches öffnet, blickt ihr neugierig und keck ins Gesicht. „Nein. Der Herr Baumeister ist nicht zu Hause; er ist schon vor einer Stunde ausgegangen."

„Ausgegangen!" Hanna spricht es mit bebenden Lippen nach. Es ist ihr gleichbedeutend mit Verloren! Erst des Mädchens spöttische Miene und die in einem impertinentvertraulichen Tone gestellte Frage: „Ist etwas zu bestellen, Fräulein?" bringt ihr zum Bewußtsein, daß sie der Dienerin in zweifelhaftem Lichte erscheinen muß. „Ich danke. Ich sehe den Herrn Baumeister wohl noch heute," sagt sie kühl und wendet sich zum Gehen.

. . . . Wie betäubt geht Hanna ihren Weg zurück; denselben Weg, welchen sie vordem mit so kühnen Hoffnungen, wie beflügelt, zurückgelegt. Nun ist Alles aus. Nun giebt es keine Brücke mehr von ihr zu ihm, und niemals wird er erfahren, was sie heute gewollt, welchen Sieg sie heute errungen hat über sich selbst — — durch Himmelschlüsselzauber! Da — was ist das? Ihr Athem stockt und ihre Kniee beben, daß sie nicht mehr vorwärtsschreiten kann! Dort drüben, auf der andern Seite der Straße, kommt ihr Herbert entgegen! Er sieht ernst und bleich aus; in der Hand trägt er, gleich ihr, einen Schlüsselblumenstrauß. Seine Blicke haften am Boden, aber es ist, als ob die magnetische Kraft der ihren sie emporzwängen! Langsam schaut er auf und schaut in ihre mit angstvollem Flehen ihm zugewandten Augen! Secundenlang verharrt jeder auf seinem Platze, dann überschreitet der Baumeister raschen Schrittes den Fahrdamm.

„Hanna!"

„Herbert!" Die Augen, die Hände suchen einander.

„Wo kommst Du her?" fragen sie Beide fast in der gleichen Secunde.

„Ich komme von Deinem Hause," sagt Herbert.

„Und ich von dem Deinen."

„Du — Du warst bei mir?!"

„Ich wollte Dir diese Himmelschlüssel bringen, Herbert und Dir sagen, — —" die Stimme versagt ihr.

„Ich weiß, ich weiß," erwidert er sanft. „Dasselbe wollte ich Dir ja auch sagen: daß wir sehr thöricht gewesen sind und unsere Thorheit wieder gutmachen müssen, solange es noch Zeit ist. Ich gedachte diese selbstgepflückten Himmelschlüssel in Deine Hände zu legen und nur zu sagen: Vergieb mir, Hanna!"

„Das kam mir zu, Herbert! Ich wollte Dir unsere Schicksalsblumen bringen, damit sie für mich sprechen sollten: Deine Hanna war thöricht und trotzig, aber sie hat Dich von Herzen lieb. Verzeihe ihr!"

Sie blicken einander selig in die Augen, dann zieht er ihren Arm durch den seinen. „Laß uns zu Deiner Großmutter gehen, Geliebte; die Prüfungszeit ist vorüber. Ich habe meine Ernennung in der Tasche. Heute in aller Morgenfrühe traf sie ein, aber ich vermochte mich ihrer in meiner damaligen Stimmung garnicht zu erfreuen; sie erschien mir wie Hohn. Ich hatte mich nämlich in jüngster Zeit viel mit dem Gedanken an einen Domizilwechsel beschäftigt und auch bereits Schritte zur Erlangung einer neuen Position gethan. Es lag mir daran, mit allem zu brechen, das mich an Dich und meinen kurzen Glückstraum erinnern konnte. Trotzdem zog es mich diesen Morgen, als die Osterglocken in mein Zimmer klangen, mächtig hinaus in die frühlingsfrische Natur! Und dort, Hanna, wo wir einander vor Jahresfrist gefunden, fand ich auch mich selbst, wieder den Muth, nochmals um den Himmel einer gemeinsamen Zukunft mit Dir zu kämpfen. Wie verwandelt kehrte ich in die Stadt zurück und eilte sogleich mit meinen Schlüsselblumen zu Dir.

Als es hieß: Ausgegangen, klang mir das wie ein: Zu spät. Sollte ich es als Omen nehmen? — Ich konnte Deine Großmutter in jener Minute nicht sehen, ich mußte erst mit mir ins Klare kommen. Da, im Augenblick schmerzlicher Enttäuschung und unruhvollen Zweifels erschienst Du vor mir! Genau wie damals: im schlichten, schwarzen Kirchenkleide, einen Strauß goldener Himmelschlüssel in den Händen. Und da wußte ich, ich hatte meinen Himmel wieder!" — — — —

„Hier ist Herbert, Großmütterchen, Du darfst ihn nun behalten!" sagt Hanna, als sie bald darauf Hand in Hand vor der alten Frau stehen. „Beinahe wäre er freilich zu spät wiedergekommen, aber die Himmelschlüssel haben ihn uns zurückgebracht. Ich erzähle Dir das später einmal; es handelt sich hier um ein Ostermärchen."

Großmütterchen schaut garnicht ungläubig drein. Alte Leute glauben an Wunder, wie die Kinder. „Gott habe Dank, daß Ihr Beide so seid!" sagt sie nur und faltet die Hände über den Schlüsselblumen, welche sie in den Schoß gelegt haben. „Jetzt beginnt erst die rechte Osterfreude für mich."

Osterglocken.

Skizze von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

Da lag sie wieder vor ihm im Blüthenschnee des erwachenden Frühlings — die Heimath seiner Jugend, das kleine Landstädtchen, umkränzt von den lichten, knospenden Wäldern mit den grünen Saaten. Und über ihr wölbte sich der klare, blaue Aprilhimmel, und die zurückgekehrten Schwalben schossen, gleich beschwingten Pfeilen, jubilirend hin und wieder, und von fern her klangen die Glocken, die das nahe Osterfest einläuteten.

Eine festliche Stimmung in der Natur — die Stimmung der Auferstehung, des Erwachens nach dem schweren, bleiernen Todesschlaf des Winters.

Frühling — Ostern — Auferstehung, — so hallte es in den verklingenden Glockentönen über die weite Flur. Neues Leben — neue Hoffnung — neue Liebe — so schallte es ihm aus allen Büschen und Bäumen entgegen, und heiß und sehnsüchtig quoll es in seinem Herzen auf.

Jetzt klangen helle Kinderstimmen und Lachen an sein Ohr. Er blieb stehen — hinter dem hohen Zaun aus wilden Rosen und Rothdornen trieb eine Schaar Kinder ihr Spiel und lustig ertönte ihr lachendes, jauchzendes:

„Ringel — ringel — rethe —
Wir sind der Kinder drei.
Wir sitzen im Hollunderbusch
Und machen alle husch husch — husch . . .

und dann wieder silberhelles Lachen und Trilliren.

Eine heiße Röthe fluthete in seinen Wangen empor, und vorsichtig bog er die Zweige der Hecken auseinander, um einen Einblick in den ihm so wohlbekannten Garten zu erhalten. Noch ebenso wie vor drei Jahren lag der alte Pfarrgarten mit seinen weiten Rasenflächen und Obstbäumen da. Drüben sahen die blitzenden Fenster des Pfarrhauses durch das Buschwerk und, seine morgende Predigt memorirend, schritt der weißhaarige Pfarrer zwischen den Gemüsebeeten auf und ab.

Aber unter den breitästigen Obstbäumen, in dem emporschießenden frischen Gras, tummelte sich eine Schaar Buben und Mädels — keiner älter als zehn Jahr, aber hinunterreichend bis zu drei und zwei Jahren. Und inmitten der übermüthigen, jauchzenden Schaar stand ein hochgewachsenes, schlankes, junges Mädchen von etwa zwanzig Jahren. Schwere, lichtblonde Zöpfe umschlangen das zierliche Köpfchen, krause, eigenwillige Löckchen umrahmten die weiße Stirn, aus runden, großen, blauen Augen spiegelte sich die übermüthige Lust der Kinderschaar wieder, während um die weichen, blüthenfrischen Lippen ein freundliches Lachen schwebte.

Lauter pochte das Herz des jungen Mannes auf seinem Lauscherposten; er vermochte den Blick nicht von der schlanken, biegsamen Gestalt des jungen Mädchens abzuwenden.

Wie schön sie geworden war während der Jahre, seit er sie nicht gesehen! In seinem Herzen wallte es schmerzlich auf in der Erinnerung an den Tag, da das strenge Wort des Vaters sie getrennt und ihm die schwere Prüfungszeit auferlegt hatte, in der er sie nicht sehen, nicht sprechen, ja, ihr nicht einmal schreiben durfte.

Und doch hatten sie von Kindheit auf als Nachbarskinder mit einander gespielt und getollt und geschwärmt, als auch für ihre Herzen die Zeit der Rosen angebrochen war!

Sie hatten sich ewige Treue geschworen — doch das Wort der Eltern hatte sie getrennt. „Ihr seid noch zu jung, die reinen Kinder noch — nach drei Jahren wollen wir wieder einmal sehen . . ."

Und er war hinausgestürmt in das Leben und hatte gestrebt und gelernt, und jetzt kehrte er heim als Doctor und angesehener Professor — aber in seinem Herzen war es kalt und öde geblieben, bis es jetzt wieder erwärmte und aufflammte bei dem Anblick der Jugendgeliebten inmitten der Kinderschaar, unter den blühenden, duftenden Obstbäumen, die ihre Blüthenschneeflocken auf ihr volles, goldiges Haar streuten.

Jubelnd schlossen die Kinder einen Kreis um das junge Mädchen, das lächelnd niederkniete und die Hände vor die Augen legte, als ob es schliefe. Und die Kleinen sangen:

„Häs'chen in der Grube saß und schlief —
Armes Häs'chen, bist du krank,
Daß du nicht mehr hüpfen kannst —
Häs'chen hüpf — Häs'chen hüpf! —"

und sie rückten und hüpften umher und flogen dann lachend dem jungen Mädchen in die Arme. Plötzlich stoben die Kinder mit lautem Kreischen auseinander, wie eine Schaar aufgescheuchter Spatzen, und versteckten sich hinter Baum und Busch.

Erstaunt wandte sich das junge Mädchen um und sah den jungen Wandersmann, der [illegible] glücklich lachend die Hände entgegenstreckte. Eine leise Röthe ergoß sich über ihre Wangen.

„Bernhard — Du — Verzeihung! Sie, Herr Doctor?"

Doctor Bernhard Dunrodt lachte laut auf.

„Ja, Kläre — ich bin es — ich, Doctor der Weltweisheit Bernhard Dunrodt, der [illegible] die Kinder da [illegible], welche mit Dir, Verzeihung, mit Ihnen so [illegible] spielen konnten."

„O die Kinder — [illegible]"

[illegible]

Kläre senkte erröthend die Augen und ihre Stimme bebte leise, als sie sagte: „Seien Sie willkommen in der Heimath, Bernhard . . ."

[illegible]

„Ihre Eltern erwarten Sie; sehen Sie, es will schon Abend werden. Auf Wiedersehen morgen früh [illegible]"

[illegible] Zweige der Hecke auseinander und sprang hindurch. Rauschend schlugen die Zweige hinter ihm zusammen. [illegible] rosigen Glanz der sinkenden Sonne, die den lichten Frühlingshimmel in leuchtendem Purpur tauchte.

*

Ostermorgen! Rings in den blühenden Gärten heller Kinderjubel und darüber hinschwebend der ernste, feierliche Klang der Osterglocken.

Auch in dem alten Pfarrgarten geht es laut und fröhlich zu. Die Kinder suchen in Hof und Garten, unter Busch und Strauch, im

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.